



BEWIRTSCHAFTUNGSPLAN FÜR DEPONIEREN UND ANLAGEN ZUR VERWERTUNG MINERALISCHER ABFÄLLE

■ AUSGABE 2024



Fassung vom 2. August 2024

Dienststelle für Umwelt | Sektion Oberflächengewässer und Abfälle
Bâtiment Gaïa, Av. de la Gare 25, 1950 Sitten

VORWORT

Die weitere Entwicklung unseres Kantons erfordert die Erneuerung seiner Infrastruktur sowie neue Bauten. Dieser Prozess führt zur Entstehung von Abfällen, deren fachgerechte Entsorgung sehr wichtig ist. Durch das Überdenken der Realisierungsentscheide in den verschiedenen Projektphasen kann die Umweltbelastung dieser Abfallproduktion eingeschränkt werden. Wie alle Arten von Abfällen können auch die beim Bauen und beim Rückbau anfallenden Abfälle begrenzt oder aufgewertet werden, indem die Sortier- und Aufbereitungswege vor der endgültigen Entsorgung optimiert werden.

Die Vision der Kreislaufwirtschaft, die durch die Regulierung von Anlagen zur Verwertung mineralischer Abfälle (AVMA) unterstützt wird, ermöglicht es, die Nutzung von Primärressourcen einzuschränken und das Volumen der Deponien zu sichern. Diese Vision erhöht somit die Versorgungssicherheit, indem sie Abfall in Ressourcen umwandelt. Sie bietet zudem neue Synergien im Bauwesen, was zu einer leistungsfähigeren Wirtschaft beiträgt. Ausserdem ist sie ein fruchtbarer Boden für Innovationen und die Entstehung positiver Initiativen.

Die Deponierung, also eine endgültige Ablagerung, sollte nur dann erfolgen, wenn eine Verwertung der Materialien technisch oder wirtschaftlich nicht sinnvoll oder möglich ist. Jede Behörde - sei es auf Bundes-, Kantons- oder Gemeindeebene - sowie jedes Unternehmen in diesem Tätigkeitsbereich trägt eine Verantwortung für die Umsetzung dieses Paradigmenwechsels. Der Bewirtschaftungsplan für Deponien und Anlagen zur Verwertung mineralischer Abfälle (BPDM) soll dazu beitragen, diese Wende zu erleichtern und die bereits in diesem Sinne ergriffenen Massnahmen zu fördern und zu verankern.

Dieser Bewirtschaftungsplan ermöglicht also die Aktivierung von Standorten auf zwei verschiedenen Achsen. Dazu gehören zum einen die Konkretisierung neuer Deponiekapazitäten für die Endlagerung und zum anderen die Anpassung der auf dem Territorium vorhandenen AVMA, sowie - wo nötig - die Schaffung neuer Anlagen für die Wiederverwertung von mineralischen Materialien. Die Gemeinden sind im Rahmen

ihrer Raumplanung ein wesentlicher Akteur bei der Umsetzung dieses BPDM.

Jeder Einzelne hat auch eine Rolle bei der Entstehung von Abfall wahrzunehmen, sei es bei mineralischen Abfällen oder bei der Schlacke, die bei der Verbrennung von Abfällen in thermischen Abfallverwertungsanlagen entsteht. Sich dessen bewusst zu werden, wird dazu beitragen, sich von der NIMBY-Vision ("Not In My Back Yard" bedeutet "nicht in meinem Hinterhof", d. h. die Weigerung einer Person, dass etwas Unangenehmes in ihrer Nähe gebaut oder getan wird) zu lösen und Deponie- und AVMA-Standorte zu tolerieren, trotz der potenziellen, jedoch zu minimierenden Belastung, die sich daraus ergeben könnte.

Das Departement für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt schlägt über seine Dienststelle für Umwelt in diesem BPDM konkrete Massnahmen vor, die mit den Akteuren der Branche eingehend diskutiert wurden. Diese öffentlich-private Partnerschaft ist Teil einer seit langem bestehenden Dynamik.

Wir alle sind von der Abfallproblematik betroffen. Entscheiden wir uns, gemeinsam zu handeln, und zwar ab jetzt!



Franz Ruppen

Vorsteher des Departements für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Einleitung.....	6
Gliederung	7
Begriffe	7
Gesetzliche Bestimmungen und Planung	8
Ziele und Spezifischer Kantonaler Kontext	9
Deponien	12
In Betrieb stehende Anlagen	12
Bewilligte verfügbare Volumen	13
Planung des künftigen Bedarfs und potenzielle Standorte	14
Massnahmen	24
ANLAGEN ZUR VERWERTUNG MINERALISCHER ABFÄLLE	27
In Betrieb stehende Anlagen	27
Regularisierung	30
Massnahmen	32
Schlussbemerkung	33
Anhänge	34
Anhang 1: Regionale Faktenblätter DTA	35
Anhang 2: Faktenblatt DTB	91
Anhang 3: Faktenblatt DTC	95
Anhang 4: Faktenblatt DTD	98
Anhang 4: Faktenblatt DTD	99
Anhang 5: Faktenblatt DTE	101
Anhang 6: Liste der auf den Faktenblättern in den Anhängen 1 bis 5 aufgeführten Standorte	103
Anhang 7: Am Koordinationsblatt E.9 «Deponien» des kRP anzubringende Änderungen	111
Anhang 8: Liste der potenziellen Standorte für ausserordentliche Baustellen	114
Anhang 9: Abkürzungsverzeichnis	116
Anhang 10: Bibliografie	117

ABBILDUNGEN

Abbildung 1: Geografische Verteilung der am 31. Dezember 2022 in Betrieb stehenden Deponien nach Typ und verfügbarem Volumen	12
Abbildung 2: Erklärendes Schema der Verfahrensschritte für das Erlangen der Betriebsbewilligung einer Deponie	15
Abbildung 3: Geografische Darstellung der 23 Regionen, die für die Analyse des regionalen Bedarfs an DTA und Wiederauffüllungen bestimmt wurden.....	17
Abbildung 4: Geografische Darstellung der DTB nach Status und verfügbarem Volumen	18
Abbildung 5: Geografische Darstellung der DTC nach Status und verfügbarem Volumen	19
Abbildung 6: Geografische Darstellung der DTD nach Status und verfügbarem Volumen	20
Abbildung 7: Geografische Darstellung der DTE nach Status und verfügbarem Volumen	21
Abbildung 8: Geografische Darstellung der potenziellen Standorte für die Entsorgung von Material des Typs A der grossen Infrastrukturprojekte nach verfügbarem Volumen	23
Abbildung 9: Geografische Verteilung der erfassten AVMA auf dem Gebiet des Kantons Wallis Stand am 15. März 2024.....	30

GRAFIKEN

Grafik 1: Volumen der in DTA und DTB entsorgten Abfälle von 2010 bis 2022 im Wallis	13
Grafik 2: Menge an mineralischen Materialien, die in AVMA von 2010 bis 2022 im Wallis entgegengenommen und behandelt wurden.....	27
Grafik 3: Volumen der in AVMA produzierten mineralischen Recyclingmaterialien von 2010 bis 2022 im Wallis...	28

EINLEITUNG

Die Ablagerung ist die fünfte Stufe des 5R-Prinzips¹, d. h. "Verweigern", "Vermindern", "Wiederverwenden", "Rezyklieren /Wiederverwerten" und "Verrotten lassen". Dieses Prinzip, von dem sich der im August 2023 veröffentlichte kantonale Abfallbewirtschaftungsplan (KABP) [1] weitgehend inspiriert, folgt dem Credo, dass "der beste Abfall jener ist, welcher gar nicht erst anfällt". Es muss daher auch für den Bewirtschaftungsplan für Deponien und Anlagen zur Verwertung mineralischer Abfälle (BPDM) gelten, da dieser eine Ergänzung zum KABP speziell für die Planung von Deponien und Anlagen zur Verwertung mineralischer Abfälle (AVMA) darstellt. Dieses Dokument konzentriert sich auf die Anlagen und ihre Bewirtschaftung und knüpft an Grundsätze an, die in der kantonalen Strategie, dem KABP, entwickelt wurden. Die Endlagerung ist die Lösung, die nur in zwei besonderen Fällen in Betracht gezogen werden sollte: wenn der Abfall nicht für eine stoffliche oder thermische Verwertung geeignet ist oder wenn es sich um Rückstände aus der Verbrennung handelt.

Ein Grossteil der auf Deponien entsorgten Abfälle besteht aus mineralischen Bauabfällen. Sie sind somit sowohl aus nationaler als auch kantonaler Sicht die Abfälle mit dem grössten jährlich anfallenden Volumen. Gemäss dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) [2] machten sie im Jahr 2017 bis zu 84 % der in der Schweiz angefallenen Abfälle aus, was 74 Millionen Tonnen pro Jahr entspricht. Im Wallis fallen nach dem für die Jahre 2017 bis 2022 ausgewerteten Durchschnitt jährlich mehr als 1'500'000 Tonnen mineralische Bauabfälle an, was fast 70 % des gesamten Walliser Abfallaufkommens entspricht. Es handelt sich also um eine wichtige Abfallart, auf welche die im August 2023 veröffentlichten KABP definierte Planung angewendet werden muss, um die gesetzten Ziele in Bezug auf die Kreislaufwirtschaft zu erreichen.

In der Tat lassen sich die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft besonders gut auf die Kategorie der mineralischen Bauabfälle anwenden, denn diese eignen sich für verschiedene Arten der Behandlung (u. a. Sortieren, Brechen, Waschen), die eine Wiederverwertung im Sinne der Kreislaufwirtschaft ermöglichen. Allerdings machen neue Bautechniken mit immer vielfältigeren Materialien und darin enthaltenen Schadstoffen die Entsorgung dieser Bauabfälle oft komplexer. Je nach ihren geologischen und technischen Eigenschaften oder der Art der Verschmutzung können sie manchmal nicht mehr dem Wiederverwertungskreislauf zugeführt werden und müssen dann abgelagert werden. In diesem Fall werden geeignete Standorte für Deponien benötigt. Je nach Abfallkategorie und Verschmutzungsgrad kann das Material auf verschiedenen Typen von

Deponien abgelagert werden. In einigen Fällen kann durch Behandlungen vor der Ablagerung auf einer Deponie der Verschmutzungsgrad verringert und/oder die einzulagernde Abfallmenge reduziert werden.

Nicht nur mineralische Bauabfälle erfordern Deponien als Entsorgungsweg. Auch für Verbrennungsrückstände wie Schlacken und Flugaschen sowie andere Rückstände aus der Rauchgaswäsche, die bei Verbrennungsprozessen anfallen, gibt es derzeit keine anderen Entsorgungswege als die Endlagerung. Diese Abfallarten und deren Deponieplanung müssen in diesem BPDM mit ihren eigenen Herausforderungen berücksichtigt werden, die sich in der Regel von denen mineralischer Bauabfälle unterscheiden.

Die Entstehung dieser Abfallart auf kantonaler Ebene ist geringer als diejenige von mineralischen Bauabfällen. Dennoch ist sie nicht zu vernachlässigen. Tatsächlich fallen im Wallis jährlich rund 63'000 Tonnen Verbrennungsrückstände an, was fast 3 % des gesamten Walliser Abfallaufkommens entspricht. Der Anteil verteilt sich ungefähr auf 80 % auf Schlacken und zu 20 % auf Flugaschen.

Wie im KABP erwähnt, will der Bund sicherstellen, dass die Entstehung von Abfällen möglichst vermieden wird und noch offene Stoffkreisläufe geschlossen werden. Dazu gehören eine umfassende Abfallvermeidungsstrategie, ein gezieltes Recycling, das möglichst viele Sekundärrohstoffe zurückgewinnt und in den Wirtschaftskreislauf zurückführt, die Förderung neuer Techniken zur Rückgewinnung von Sekundärrohstoffen und ein offener Dialog zwischen den Akteuren der Branche (Verbände, Politik und Wirtschaft). Auf der Grundlage dieser auf nationaler Ebene und im Rahmen der kantonalen Strategie festgelegten Ziele möchte die Dienststelle für Umwelt des Kantons Wallis (DUW) diesen vorliegenden BPDM mit derselben Vision einer Kreislaufwirtschaft weiterentwickeln.

Der vorliegende BPDM legt somit die wichtigsten Grundsätze für die Bewirtschaftung von Deponien und AVMA auf dem Kantonsgebiet für die nächsten fünfzehn Jahre fest. Er dient als Rahmen für die Planung, die Errichtung und den Betrieb dieser Anlagen sowie generell für die Einhaltung der geltenden gesetzlichen Bestimmungen. Er richtet sich vor allem an die betroffenen Gemeinden, Eigentümer, Betreiber und staatlichen Stellen, die zusammenarbeiten müssen, um angemessene Bedingungen für die Verwertung von mineralischen Abfällen sowie ausreichende Kapazitäten für die Ablagerung zu gewährleisten.

¹ Auf Englisch: « Refuse », « Reduce », « Reuse », « Recycle » und « Rot ».

GLIEDERUNG

Der BPDM 2024 ist in zwei Hauptteile aufgeteilt. Der erste konzentriert sich auf die Deponien und der zweite auf die Anlagen zur Verwertung mineralischer Abfälle. Für jeden Anlagentyp bildet eine Bestandsaufnahme den ersten Teil. Dieser Teil wird durch eine Übersicht betreffend Verfahren für das Erlangen der Betriebsbewilligung ergänzt.

In Bezug auf die Deponien wird anschliessend eine Evaluation des zukünftigen Bedarfs erstellt. Sie wird nach Deponietypen differenziert und in den Faktenblättern im Anhang detailliert ausgeführt. Nur die allgemeinen Schlussfolgerungen finden sich im Hauptteil des Textes.

Die AVMA haben ihrerseits einen zentralen Teil, der sich auf die Regularisierung und gesetzeskonforme Anpassung der Anlagen konzentriert. Es geht also sowohl um die zu befolgenden Verfahren als auch um die Strategie der Regularisierung. Auch die gemeinschaftliche Nutzung von Infrastrukturen zur Optimierung der Behandlung wird behandelt.

Abgerundet werden diese Kapitel von den Massnahmen zur Lösung der Herausforderungen der mineralischen Abfälle auf dem Kantonsgebiet. Eine Zusammenfassung schliesst diesen BPDM ab.

BEGRIFFE

Die in diesem Kapitel definierten Begriffe wurden grösstenteils aus der Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen (Abfallverordnung, VVEA) bzw. den Vollzugshilfen zu dieser Verordnung sowie aus den Definitionen des BAFU [3] übernommen.

Deponien	Abfallanlagen, in denen Abfälle kontrolliert abgelagert werden (Art. 3 lit. k VVEA). In der Schweiz gibt es fünf Deponietypen, Typ A, B, C, D und E, deren Anforderungen im 5. Abschnitt und in Anhang 2 und 5 der VVEA festgelegt sind.
Deponien des Typs A (DTA)	Deponien, die hauptsächlich unverschmutztes Aushub- und Ausbruchmaterial gemäss den Anforderungen von Anhang 5 Ziffer 1 VVEA entgegennehmen.
Deponien des Typs B (DTB)	Deponien, die hauptsächlich Aushubmaterial oder schwach oder wenig verschmutztes Boden- und Steinmaterial sowie bestimmte Bauabfälle wie Beton, Backsteine, Ziegel, Glas usw. gemäss Anhang 5 Ziffer 2 VVEA entgegennehmen, sofern nachgewiesen werden kann, dass sie die festgelegten Anforderungen erfüllen, insbesondere die Einhaltung der Grenzwerte für Trockensubstanz und im Eluat.
Deponien des Typs C (DTC)	Deponien, die hauptsächlich metallhaltige, anorganische und schwer lösliche Abfälle wie Rückstände aus der Rauchgaswäsche der Abfallverbrennung sowie Aschen aus Elektrofiltern, gemäss den Anforderungen von Anhang 5 Ziffer 3 VVEA entgegennehmen.
Deponien des Typs D (DTD)	Deponien, die hauptsächlich Verbrennungsrückstände aus thermischen Abfallverwertungsanlagen wie Schlacken, gemäss den Anforderungen von Anhang 5 Ziffer 4 VVEA entgegennehmen.
Deponien des Typs E (DTE)	Deponien, die hauptsächlich verschmutztes Aushubmaterial, Rückstände aus der Behandlung von verschmutzten Böden oder asbesthaltige Abfälle gemäss den Anforderungen von Anhang 5 Ziffer 5 VVEA entgegennehmen.

Materialentnahmestelle zur von Wiederauffüllung ²	Im Gegensatz zur Ablagerung in einer Deponie gilt die Wiederauffüllung von Materialentnahmestellen mit unverschmutztem Aushub- und Ausbruchmaterial nach Art. 3 lit. g der VVEA als Verwertung und bei solchen Standorten handelt sich somit nicht um Abfallanlagen.
Bauabfälle	Abfälle, die bei Neubau-, Umbau- oder Rückbauarbeiten von ortsfesten Anlagen anfallen (Art. 3 lit. e VVEA).
Mineralische (Bau)abfälle ³	Bauabfälle mit mineralischer Zusammensetzung, d. h. mineralische Rückbaumaterialien, Aushub- und Ausbruchmaterial ⁴ sowie abgetragener Ober- und Unterboden ⁵ .
Mineralisches Rückbaumaterial	Abfälle aus der Bausubstanz, welche bei Rückbau- und Umbauarbeiten anfallen und zu mehr als 95 Gewichtsprozent aus Steinen oder gesteinsähnlichen Bestandteilen bestehen (z. B. Betonabbruch, Mischabbruch, Ausbauasphalt, Strassenaufbruch, Ziegelbruch).
Gleisaushub	Material, das im Bereich von Gleisanlagen bei Erhaltungsarbeiten sowie beim Rückbau stillgelegter Gleise anfällt. Gleisaushub umfasst Material aus folgenden Bereichen des Gleiskörpers: Schotterbett, Unterbau (inkl. mineralischer Sperrschicht), Bankett, Sickerpackung und Untergrund.
Zwischenlager	Abfallanlagen, in denen Abfälle für eine begrenzte Zeit gelagert werden; nicht dazu gehören Lagerplätze für Abfälle an der Stelle, wo sie anfallen.
Anlage zur Verwertung mineralischer Abfälle (AVMA)	Anlage für die Zwischenlagerung, Behandlung oder Verwertung mineralischer Abfälle wie oben beschrieben. Anlagen, die ausschliesslich unverschmutztes Aushub- und/oder Bodenmaterial behandeln, fallen nicht unter Art. 40 KUSG und gelten nicht als AVMA.

GESETZLICHE BESTIMMUNGEN UND PLANUNG

Die Planung der Abfallbewirtschaftung durch die Kantone ist im Rahmen von Art. 31 des Bundesgesetzes über den Umweltschutz (USG) vorgesehen. Der Inhalt des Abfallbewirtschaftungsplans wird im Art. 4 der VVEA präzisiert. Er muss insbesondere Massnahmen zur Vermeidung und Verwertung von Abfällen enthalten, den Bedarf an Anlagen zur Entsorgung von Abfällen, den Bedarf an Deponievolumen und Standorten von Deponien sowie die notwendigen Einzugsgebiete bestimmen.

Der KABP des Kantons Wallis wurde im Juni 2023 vom Staatsrat genehmigt und im August 2023 veröffentlicht. Dieser vorliegende BPDM ergänzt somit den KABP im Bereich der mineralischen Abfälle und insbesondere bei der Planung der Deponien und AVMA auf dem Kantonsgebiet. Die Einbeziehung der AVMA in diesen Plan ist eine Walliser Besonderheit, die sich aus der strategischen Zielsetzung für diese Anlagen ergeben hat. Seit Ende 2020 ist nämlich ein Prozess zur gesetzeskonformen Instandsetzung der AVMA im

Gange, der sich zeitlich perfekt in die vorliegende Planung einpasst. Im Hinblick auf die Verwertung von mineralischen Bauabfällen und die Kreislaufwirtschaft ist es sinnvoll, die Deponien, aber auch die Anlagen, die Deponieablagerungen vermeiden, in diesem Plan zu behandeln. Dies entspricht auch der Massnahme F des KABP mit dem Titel «Die Qualität von Recyclingbaustoffen garantieren, um die Verwertung mineralischer Abfälle zu fördern».

Dieser BPDM trägt auch dem Raumplanungsgesetz (RPG) Rechnung, das von den Kantonen verlangt, ihre raumwirksamen Tätigkeiten aufeinander abzustimmen (Art. 1 Abs. 1 RPG). Tatsächlich stellen die Abfallentsorgung und die damit verbundenen Anlagen, insbesondere die Deponien, eine solche Tätigkeit dar. Der kantonale Richtplan (kRP) [4] ist das Instrument zur Koordination dieser verschiedenen Tätigkeiten auf dem Gebiet und ermöglicht die Umsetzung des kantonalen Raumentwicklungskonzepts. Das Koordinationsblatt E.9 «Deponien» des kRP steht

² Im weiteren Verlauf des Textes bezeichnet der Begriff «Wiederauffüllung» die Materialentnahmestellen zur Wiederauffüllung.

³ Im weiteren Verlauf des Textes bezeichnet der Begriff «mineralische Abfälle» die mineralischen Bauabfälle.

⁴ Im weiteren Verlauf des Textes bezeichnet der Begriff «Aushubmaterial» das Aushub- und Ausbruchmaterial.

⁵ Im weiteren Verlauf des Textes bezeichnet der Begriff «Bodenmaterial» den abgetragenen Ober- und Unterboden

in Verbindung mit dem kantonalen Umweltschutzgesetz (kUSG) und darin werden unter anderem die potenziellen Deponiestandorte und die für ihre Realisierung erforderliche Koordinationsphasen festgehalten.

Schliesslich, obwohl der BPDM zwar eine Vision für die Planung, Gestaltung sowie den Betrieb von Deponien und AVMA auf kantonaler Ebene gibt, ist die lokale Planung jedoch gemäss Art. 3 des kantonalen Ausführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Raumplanung (kRPG) eine kommunale Aufgabe.

ZIELE UND SPEZIFISCHER KANTONALER KONTEXT

Die Abfallbewirtschaftung ist Teil einer generellen Vision betreffend Raum und Umwelt. Dementsprechend muss sie in Abhängigkeit von zahlreichen Parametern wie Bodennutzung, Infrastruktur- und Verkehrsplanung und Umweltschutz gedacht werden. In diesem Sinne erstellt der BPDM ein **Inventar der in Betrieb stehenden Ablagerungsstandorte, d. h. der Deponien**, sowie der **in Planungsphase befindlichen Standorte** (Phase I: Eintrag im kRP auf Stufe *Vororientierung* oder *Zwischenergebnis*; Phase II: Eintrag im kRP auf Stufe *Festsetzung*) und **schlägt potenzielle Standorte vor**, um den auf der Grundlage von Szenarien ermittelten künftigen Bedarf zu decken. Einige dieser Standorte werden in den kRP aufgenommen. Die Verwertung von Materialien vor der Ablagerung ist notwendig, um einer zunehmend kreislauforientierten Wirtschaft näher zu kommen. Somit wird die Schliessung von Kreisläufen nur möglich sein, wenn AVMA auf dem kantonalen Gebiet vorhanden sind. Daher wird auch eine **Bestandsaufnahme der AVMA** vorgenommen, gefolgt von einer Strategie zu deren Regularisierung.

Die nutzbaren und bewilligten Volumen für die Ablagerung von Abfällen sind auf lange Sicht mittels einer kohärenten Bewirtschaftung sicherzustellen. Mit der gleichen Vision verfolgt der BPDM das Ziel einer ausgewogenen Verteilung der Deponien über das Gebiet, in zumutbarer Entfernung zu den Entstehungsorten und mit einer harmonischen Integration in die Landschaft. Aus diesem Grund werden Anlagen, die das Wiederauffüllen von ehemaligen Materialabbaustellen ermöglichen, bevorzugt.

Bewilligungen für Standorte, die in diesem Plan nicht verzeichnet sind, können ausnahmsweise erteilt werden, sofern eine ökologische und wirtschaftliche Interessenabwägung zwischen den verschiedenen beteiligten Instanzen ergibt, dass das Projekt begründet ist und dadurch ein regionaler Bedarf gedeckt werden kann.

Der Kanton Wallis hat ein gebirgiges Territorium, das sich hauptsächlich aus einer zentralen Talebene und den Seitentälern formiert. Dies muss in der Planungsstrategie für Deponien und AVMA berücksichtigt werden, und sie muss daher auf mehreren Ebenen erfolgen, um der Nachfrage möglichst genau zu entsprechen. Die erste Ebene ist die einer dezentralisierten Vision für DTA und AVMA, obwohl für AVMA ein Wille zur gemeinschaftlichen Nutzung von Standorten deutlich hervorgehoben wird. Eine zweite Ebene ist globaler und gilt für die Planung der DTB. Sie ist stärker mit den Agglomerationszentren in Verbindung zu bringen, wo eine Verdichtung der Bebauung erwartet wird. Die anderen Deponietypen (C, D und E) müssen an Standorten geplant werden, die den gesetzlichen Anforderungen, insbesondere aus ökologischer Sicht, entsprechen und eine gute Strassen- und/oder Schienenanbindung bieten.

Ausserdem berücksichtigt der BPDM auch die Bemühungen, die Verwertung mineralischer Bauabfälle durch die Regularisierung von AVMA zu fördern. Er steht somit voll und ganz im Einklang mit der nachhaltigen Entwicklung, der Kreislaufwirtschaft und dem 5R-Prinzip, auf dem der KABP beruht.

Die Herausforderungen im Bereich der Abfallbewirtschaftung sind in den meisten Schweizer Kantonen ähnlich: Druck auf die Bodennutzung, Verfügbarkeit von geeigneten Standorten, Auswirkungen auf die Landschaft, Belästigung der Nachbarn usw. Andere Herausforderungen sind hingegen speziell für das Wallis von Bedeutung, wie die Infrastrukturen in den Bergen (Wasserkraftwerke, Verkehrswege, alpine Solaranlagen), die geogene Verschmutzung von Ausbruchmaterial, die Grossindustrie, der Autobahnbau und die dritte Rhonekorrektur, der Gewässerschutzbereich A_u in der Rhoneebene, der Umgang mit Gesteine und Naturgefahren oder die jungen, wenig entwickelten Böden. Auf dem Walliser Territorium sind vier eng miteinander verbundene Herausforderungen festzustellen:

HERAUSFORDERUNG	Ökologische	<p>Die Abfallentstehung reduzieren;</p> <p>Anreize für die Zirkularität der Abfallströme schaffen durch stoffliche Verwertung, bevor eine Ablagerung in Betracht gezogen wird;</p> <p>Optimale Abfallentsorgung, um die Umweltrisiken, insbesondere für die Ressourcen Wasser und Boden, zu verringern;</p> <p>Begrenzung der Abfalltransporte, um die Luftverschmutzung zu verringern.</p>
	Wirtschaftliche	<p>Optimierung der Versorgungs- und Entsorgungsinfrastrukturen;</p> <p>Sicherstellung einer hochwertigen stofflichen Verwertung durch die Regularisierung der AVMA.</p>
HERAUSFORDERUNG	Landschaftliche	<p>Bewahrung der Landschaft durch bestmögliche Integration bestehender und zukünftiger Deponien und AVMA, insbesondere durch die bevorzugte Wahl ehemaliger Abbaustellen.</p>
	Territoriale	<p>Festlegung geeigneter Standorte für neue Deponien sowie für AVMA;</p> <p>Begrenzung der Abfalltransporte durch den Kanton, unter Berücksichtigung der Verbindungen zwischen Ebene und Gebirge;</p> <p>Soweit wie möglich Selbstversorgung in Bezug auf Lager- und Verwertungskapazitäten.</p>

Das **wichtigste Ziel für die Planung von DTA und DTB ist somit die Reduktion der Abfallentstehung durch die Errichtung von AVMA**, die den heutigen Standards und dem Stand der Technik entsprechen, wodurch eine kreislauforientierte Stärkung der Wirtschaft unterstützt wird. Dieses Ziel wird ergänzt durch ein Ziel für nicht in den Stoffkreislauf zurückführbare Abfälle. Dieses besteht darin, ausreichende Ablagevolumen in zumutbarer Entfernung von Gebieten mit hohem Abfallaufkommen zu gewährleisten und gleichzeitig die Transporte über lange Strecken, insbesondere vom Gebirge in die Ebene, zu begrenzen.

Eine neue, nicht zu unterschätzende Herausforderung bringt das Materialrecycling mit sich. Dieses führt nämlich bis zu einem gewissen Grad zu einer Zunahme von Feinfraktion und Waschschlamm. Die Rückstände aus den Prozessen der Materialverwertung werden immer feiner, weniger bindend und weniger strukturiert. Diese Materialien werden im Laufe der Verarbeitung stärker mit Schadstoffen belastet. Dadurch wird es immer komplexer, sie in Deponien abzulagern.

Angesichts seiner Ausdehnung, seiner Topografie und der zahlreichen Herausforderungen kann man nicht den ganzen Kanton als Massstab für die räumliche Analyse heranziehen. Daher wird eine Differenzierung nach wirtschaftlichen, geografischen und strukturellen Merkmalen vorgenommen. Demzufolge wird für die Planung der DTA der Kanton in 23 Zonen unterteilt, deren Grösse und Bevölkerungszahl stark variieren (siehe *Abbildung 3*).

Die Planung der DTB erfolgt nicht wie bei den DTA aus einer dezentralen Sicht, sondern aus einer Sicht in Verbindung mit den Agglomerationszentren. So wird der Kanton nicht in Regionen unterteilt, sondern in seiner Gesamtheit bewertet, wobei ein Interesse daran besteht, in der gesamten Rhoneebene DTB vorzufinden, ebenso wie in den Seitentälern in der Nähe von Standorten mit hoher Baustellendichte, wo diese Abfallarten entstehen, namentlich in Tourismusgebieten.

In Bezug auf DTC, DTD und DTE unterscheiden sich die Ziele etwas. Die Abfallarten, welche auf diesen Deponien abgelagert werden können, sind hinsichtlich ihrer angefallenen Volumen weniger bedeutend, aber

die Planung ist nicht weniger notwendig. Die Überlegungen zur Planung dieser Deponietypen werden übrigens auf überkantonaler Ebene angestellt. Der Kanton Wallis beteiligt sich seit mehreren Jahren an diesem interkantonalen Austausch. Eine Koordination, die umso wichtiger ist, da die verbleibenden verfügbaren Volumen der Deponien dieses Typs in anderen Teilen der Westschweiz schwinden. Hier wird es also darum gehen, die Aufmerksamkeit auf geeignete Standorte für die Ansiedlung von DTC und DTD zu fokussieren und deren Betrieb zu planen. Im Gegensatz dazu wurde bisher kein Projekt für eine DTE eingehend untersucht. Ein potenzieller Standort wurde in der Mehrkriterienanalyse betreffend Ermittlung der geeignetsten Standorte für die Errichtung von Reaktordeponien in der gesamten Westschweiz im Jahr 2011 evaluiert, aber seine Ausgangslage wurde als einschränkend und die Verfügbarkeit ausserhalb des Kantons als ausreichend erachtet.

Schliesslich sollten die **AVMA**, da sie eine Verwertung mineralischer Abfälle ermöglichen und die Entsorgung auf einer Deponie vermeiden, wie die DTA das **gesamte Kantonsgebiet abdecken**. Eine höhere Dichte kann in der Nähe von Ballungsräumen oder an Orten mit hohem Aufkommen an mineralischen Bauabfällen erwartet werden. Da die Planung in einem anderen Massstab als bei Deponien erfolgt – es gibt kein spezielles Koordinationsblatt zu den AVMA im kRP –, liegt die Lokalisierung dieser Anlagen eher in der Verantwortung der Gemeinden und Bauunternehmer, sofern die Bedingungen den geltenden gesetzlichen Bestimmungen entsprechen. Im Gegensatz dazu fällt deren Regularisierung, insbesondere durch die Erteilung von Betriebsbewilligungen, in die kantonale Zuständigkeit.

DEPONIEN

Die Ablagerung von Abfällen darf nur in dafür bestimmten Anlagen erfolgen, d. h. auf bewilligten Deponien. Da Abfälle so weit wie möglich verwertet werden müssen, ist die Ablagerung in einer Deponie einzig eine Lösung für Abfälle, die nicht verwertet werden können und sollte somit die Ausnahme bleiben.

Im Folgenden wird zunächst ein Überblick über den Stand der Dinge gegeben, bevor der künftige Bedarf nach Deponietypen geschätzt wird. Dieser Teil endet mit einer Reihe von Massnahmen mit verschiedenen Zeithorizonten, die ergriffen werden müssen, um eine ausreichende und über das gesamte Walliser Territorium verteilte Versorgung zu gewährleisten.

IN BETRIEB STEHENDE ANLAGEN

Am 31. Dezember 2022 standen auf dem Kantonsgebiet 49 Deponien mit einem Restvolumen von mehr als 6.9 Millionen Kubikmetern (Mm³) in Betrieb. Dabei dominierten die DTA, sowohl was die Anzahl als auch was das Volumen betrifft. Es gibt 41 DTA (inkl. die einte Wiederverfüllung) mit einem verfügbaren Volumen von fast 4.7 Mm³. Es gibt 6 DTB mit einem Restvolumen von 2.2 Mm³. Die Deponie Gamsenried, die

als zwei Deponien gezählt wird, da sie zwei Kompartimente des Typs C und Typs D hat, hatte Ende 2022 theoretisch noch 68'000 m³ zur Verfügung. Das tatsächlich nutzbare Restvolumen ist jedoch aufgrund technischer Gründe, die die Ablagerungen begrenzen, geringer. Eine DTE steht auf Walliser Gebiet keine in Betrieb.

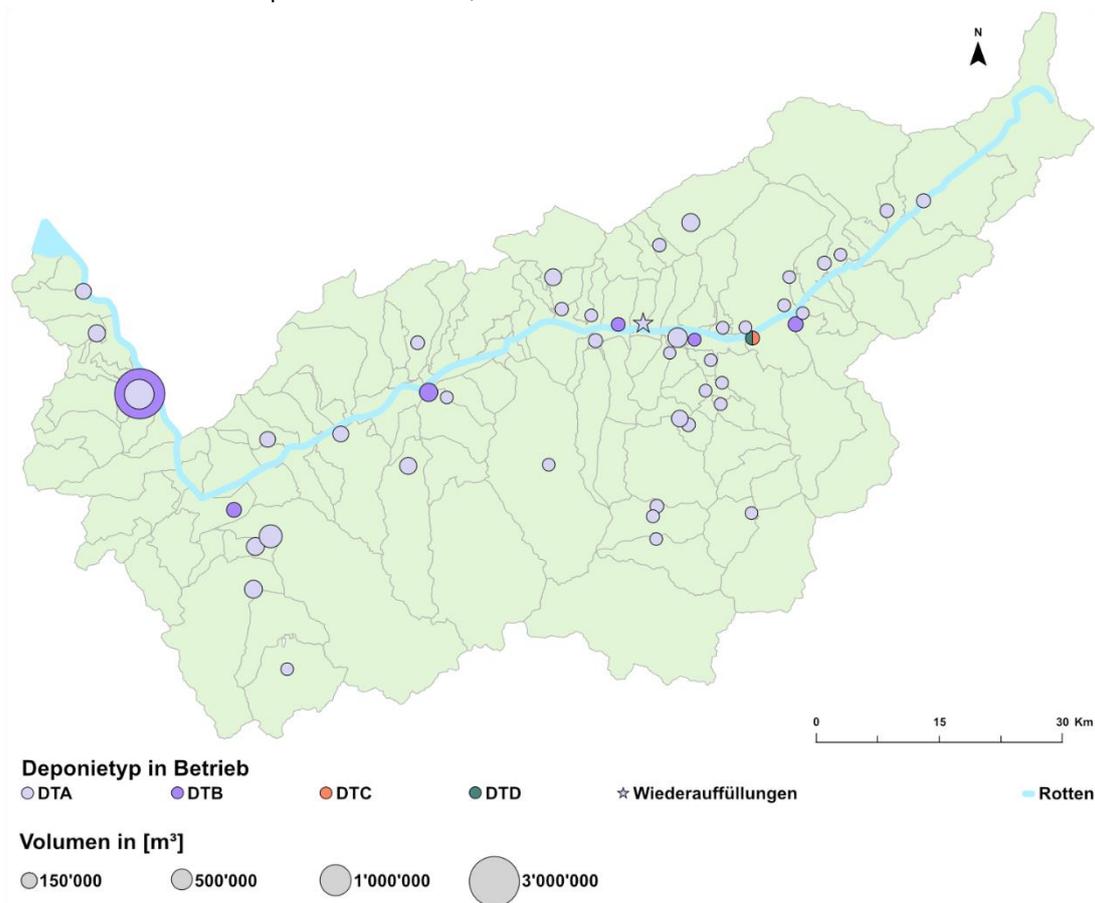
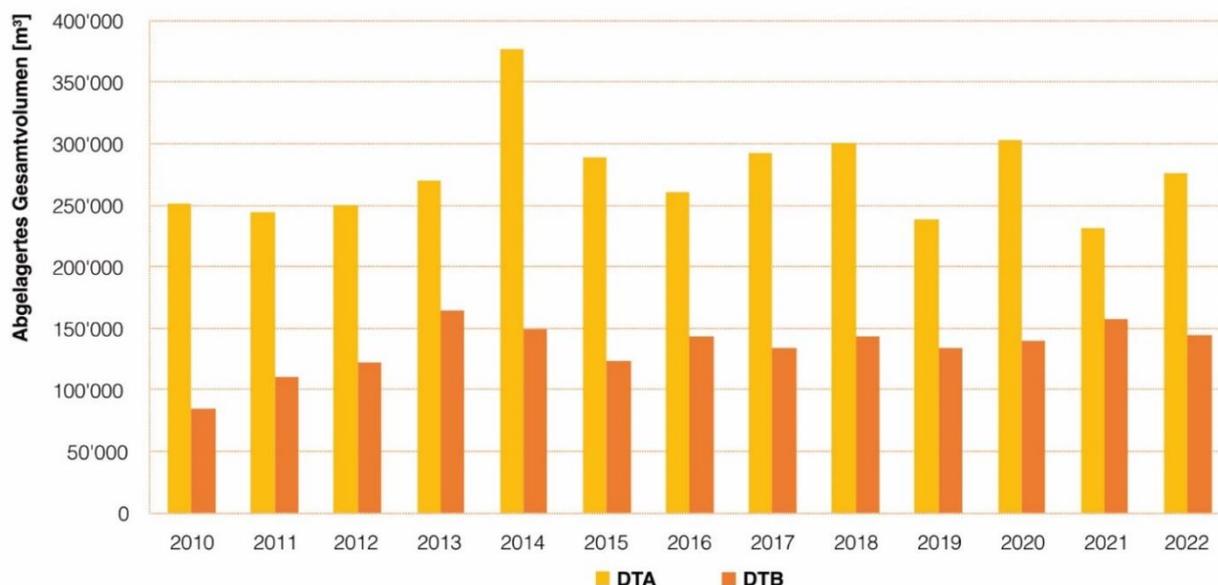


Abbildung 1: Geografische Verteilung der am 31. Dezember 2022 in Betrieb stehenden Deponien nach Typ und verfügbarem Volumen

Insgesamt würden diese Volumen es ermöglichen, den kantonalen Bedarf bis 2037 für die DTA und bis 2035 für die DTB zu decken, d. h. bis die Walliser Bevölkerung gemäss der Dienststelle für Statistik und Finanzausgleich (DSTF) [6] die 400'000 Einwohnergrenze überschreiten dürfte. Diese Schätzungen, die die geschätzte Bevölkerungsentwicklung nach der Bewertung «hoch» der Prognosen der DSTF berücksichtigen, heben nicht die regionalen Unterschiede in Bezug auf die Entstehung und das verfügbare Volumen hervor, die in der *Abbildung 1* zu sehen sind.

Das Pro-Kopf-Aufkommen wurde daher anhand der durchschnittlich abgelagerten Volumen von 2010 bis 2022 geschätzt, das in *Grafik 1* dargestellt ist. Es erreicht einen Wert von **0,8 m³/Ew./Jahr für DTA** und **0,4 m³/Ew./Jahr für DTB**. Da der Durchschnittswert des Abfallaufkommens für DTA weit unter dem Durchschnitt der Schweiz oder demjenigen anderer Kantone liegt, wurde auch ein realistischer erscheinendes

Szenario mit einem Wert von 2 m³/Ew./Jahr erstellt. Im Endeffekt berücksichtigt der Wert von 0,8 m³/Ew./Jahr nicht das gesamte Material, insbesondere nicht dasjenige, welches ausserhalb des Kantons in Deponien gelangt oder das in Landwirtschafts- und Weinbaugeländen im Rahmen von Aufschüttungen verwertet wird. Mit einem Wert von 2 m³/Ew./Jahr würden die verfügbaren DTA-Volumen bis 2027 zur Neige gehen. Dennoch ist, wie bereits gezeigt, eine sektorale Aufteilung notwendig, um die Regionen zu bestimmen, in denen die Entwicklung von Deponien priorisiert werden sollte. Denn die regionalen Unterschiede sind stärker zu berücksichtigen als der Zeithorizont, in dem die verfügbaren Volumen aufgebraucht sind. Es ist auch darauf hinzuweisen, dass für jede DTA in ihrer Betriebsbewilligung ein eigenes Einzugsgebiet festgelegt wird. Umso wichtiger ist die Betrachtung nach Regionen.



Grafik 1: Volumen der in DTA und DTB entsorgten Abfälle von 2010 bis 2022 im Wallis

Für die DTB hingegen, deren Einzugsgebiet sich auf das gesamte Wallis erstreckt, spielt die Herausforderung der regional bewilligten Volumen keine Rolle. Der

Materialtransport zwischen den verschiedenen Regionen sollte jedoch so weit wie möglich eingeschränkt werden. So wird eine gleichmässige Verteilung der DTB-Standorte ebenfalls angestrebt.

BEWILLIGTE VERFÜGBARE VOLUMEN

Von den am 31. Dezember 2022 in Betrieb stehenden Deponien sind nicht alle nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen bewilligt. Dies liegt daran, dass die 2008 im Rahmen des kantonalen Abfallbewirtschaftungsplans (KABP 2008) [7] eingeleiteten Regularisierungsprozesse noch nicht alle ihren Abschluss gefunden haben, aber die eingeleiteten Verfahren werden entsprechend ihrem Kurs fortgesetzt. Trotz

dieser Tatsache werden alle in Betrieb stehenden Deponien von der DUW gemäss den gesetzlichen Anforderungen gleichermassen kontrolliert.

Derzeit gibt es im Kanton Wallis 41 aktive DTA wovon aber 26 nicht bewilligt sind. Es handelt sich dabei um die Standorte Trittji (Albinen), In de Zigere (Bellwald), Baschweri (Bettmeralp), Kühmatt (Blatten), Birchwald

(Eggerberg), Alter Steinbruch Millacher (Embd), Hilpersbach (Goms), Rosatgufer (Grächen), Chastler (Leuk), Noyer (Leukerbad), Bohnenloch (Naters), Chritschuggo (Naters), Rischinu (Naters), Les Eterpas (Nendaz), Grossgufer und Sennjini (Randa), Schweibe (Riederalp), Grundbiel (Saas-Fee), Fuchsbodo (Staldenried), Täschgufer (Täsch), Fäldgrabe (Termen), Burgachra (Törbel), Capetsch (Unterbäch), Lochbode (Visperterminen), Schroota (Wiler) und Geländerkehr (Zeneggen). Zwischen 2012 und 2017 erhielten die in Betrieb stehenden Deponien im gesamten Kanton bis auf wenige Ausnahmen eine Betriebsbewilligung. Für 19 der besagten Deponien befindet

sich der Prozess aktuell in einer Phase der Erneuerung dieser Betriebsbewilligungen, was eine vollständige Bestandsaufnahme der Deponien erfordert, um wieder eine Situation zu erreichen, die den geltenden gesetzlichen Bestimmungen und den aktuellen Bedürfnissen entspricht. Für die restlichen 7 Deponien sind andere Verfahren auf Laufen (Bau-, Errichtungsbewilligungs- und/oder initiales Betriebsbewilligungs-, Abschluss- oder Regularisierungsverfahren, vgl. regionale Faktenblätter DTA im Anhang 1), wobei die vier Deponien, welche noch nicht im Besitz der initialen Betriebsbewilligung sind, sich im Abschluss der eingeleiteten Verfahren befinden, die vor langer Zeit eingeleitet wurden.

PLANUNG DES KÜNFTIGEN BEDARFS UND POTENZIELLE STANDORTE

Auf der Grundlage der Zahlen für 2022 und der oben dargestellten Szenarien kann für jeden Deponietyp eine Bedarfsplanung für Deponien erstellt werden, die auch die bisher bekannten Entwicklungen (neue Projekte, Erweiterungen und/oder erteilte Bewilligungen) berücksichtigt. Eine allgemeine Zusammenfassung dieser Planung wird hier vorgestellt, während die Einzelheiten in den entsprechenden Anhängen ausgeführt werden (siehe Anhänge 1 bis 5).

Um ein besseres Verständnis der Verfahren zu gewährleisten, wird ein kurzer Überblick über die verschiedenen Schritte vor der Erteilung einer Betriebsbewilligung gegeben und im Schema bei *Abbildung 2* zusammengefasst. Vor der Aufnahme des Standorts in das Koordinationsblatt E.9 «Deponien» des kRP muss dieser in diesem Dokument, dem von der DUW erstellten BPDM, aufgeführt sein. Für diese Aufnahme (Phase I) muss ein formelles Gesuch an die Dienststelle für Raumentwicklung (DRE) gerichtet werden. Für die Einstufung des Standorts in die Kategorie *Festsetzung* im oben genannten Blatt zu erreichen, muss ein erläuternder Bericht erstellt und eine Genehmigung des Bundes beantragt werden. Hierzu sei angemerkt, dass die Koordinationskategorien *Vororientierung* und *Zwischenergebnis* optional sind, während die Kategorie *Festsetzung* eine obligatorische Etappe darstellt. Sobald der Standort im kRP auf Stufe *Festsetzung* aufgenommen wurde (Phase II), passt die Gemeinde ihren Zonennutzungsplan (ZNP) und ihr kommunales Bau- und Zonenreglement (BZR) an und erstellt gegebenenfalls einen Detailnutzungsplan (DNP). Wenn die Frage der Raumplanung geklärt ist, kann die Bewilligungsphase beginnen. Wer eine Deponie errichten will, braucht eine Errichtungsbewilligung der kantonalen Behörde.

Ab einer Volumenkapazität von 500'000 m³ für DTA und DTB sowie für alle DTC, DTC und DTE unterliegt das Projekt einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) (Anlagentyp 40.4 und 40.5 gemäss Anhang UVPV/RUVPV). Das Verfahren für die UVP ist im Anhang der RUVPV und in Art. 5 UVPV festgelegt. Dabei gilt es zu beachten, dass die RUVPV mit Inkrafttreten des Reglements über die Umweltverträglichkeitsprüfung (RUVP) am 1. September 2024 damit ersetzt wird. Das massgebliche Verfahren kann das Baubewilligungs- oder Nutzungsplanverfahren (Gesamtrevision des ZNP, Teilrevision des ZNP oder Sondernutzungsplanverfahren – QP/DNP) sein.

Gemäss Art. 40 Abs. 1 USG ist die für den Entscheid über die Errichtungsbewilligung zuständige Behörde das für den Umweltschutz zuständige Departement. Durch das Prinzip der formalen Koordination wird dieser Entscheid in den Gesamtentscheid integriert, der von der Behörde beim massgeblichen Verfahren gefällt wird, d. h. in der von der Kantonalen Baukommission (KBK) erteilten Baubewilligung. Schliesslich erteilt die DUW eine Betriebsbewilligung, wenn die Errichtungen fertiggestellt sind und die Deponie den geltenden gesetzlichen Bestimmungen entspricht.

Bei der Wiederauffüllung von Materialentnahmestellen, die nach dem Inkrafttreten der VVEA (1. Januar 2016) eine Baubewilligung erhalten haben, wird das Verfahren teilweise vereinfacht, da die Bewilligung zur Wiederauffüllung in der Baubewilligung enthalten ist, die mit der Materialentnahme (Steinbruch oder Kiesgrube) verbunden ist. Es gibt also kein zusätzliches abfallrechtliches Betriebsbewilligungsverfahren. Zu beachten ist, dass das Projekt ab einem Abbauvolumen von 300'000 m³ einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) unterliegt (Anlagentyp 80.3 gemäss Anhang UVPV/RUVPV).



Abbildung 2: Erklärendes Schema der Verfahrensschritte für das Erlangen der Betriebsbewilligung einer Deponie

Um die Bilanz, die uns die Bestandsaufnahme bietet, zu harmonisieren, wurde im Rahmen dieses BPDM eine Systematik entwickelt. Die Details für jeden Deponietyp und jede Region für die DTA sind in den entsprechenden Faktenblättern im Anhang zu finden (siehe Anhänge 1 bis 5). Dort werden die Deponien in verschiedene Kategorien unterteilt:

- **In Betrieb:** Die Deponie ist bewilligt und/oder in Betrieb und wird von der DUW kontrolliert;
- **Phase II:** Das Projekt hat den Status der Festsetzung im kRP erhalten, was den Beginn der zweiten Planungsphase ermöglicht, welche die lokale Planung, insbesondere das Nutzungsplanverfahren, dann die Bau-, Errichtungs- sowie Betriebsbewilligung vor Betriebsbeginn umfasst. Es ist zu beachten, dass einige Projekte nicht den kRP-Prozess durchlaufen haben, aber dennoch in Phase II kategorisiert werden, da sie sich in einer entsprechenden Stufe (lokale Planung und/oder Bewilligungsverfahren) dieser Phase II befinden.
- **Phase I:** Der Standort ist im kRP auf Stufe Vororientierung oder Zwischenergebnis eingetragen, hat aber noch nicht den Status der Festsetzung erlangt;
- **Potenzieller Standort:** Nach verschiedenen früheren Studien oder dem Austausch der DUW mit den verschiedenen Akteuren der Branche handelt es sich um Standorte, die für die Errichtung einer DTA von Interesse sind.

Die Quellen zur Festlegung dieser letzten Kategorie sind vielfältig. Es handelt sich insbesondere um Bestandsaufnahmen, die im Rahmen vergangener Studien durchgeführt wurden, die von den betroffenen Gemeinden und dem Kanton mitfinanziert wurden, wie z. B. für DTA die *Recherche sur le territoire cantonal de sites potentiels de décharges contrôlées de matériaux d'excavation propres (DCMEP)* [8]; der *Plan cantonal de gestion des matériaux, sites de décharges - Lot Bas-Valais* [9]; die *Recherche de sites de stockage potentiels pour matériaux inertes et bio-actifs - Lot Valais central* [10]; der *Plan cantonal de gestion de décharges - Lot Haut-Valais* [11]; die *Analyse des flux de matériaux minéraux pour le canton du Valais* [12]; das *Materialablagerungskonzept Matteredal* [13] oder auch das *Materialablagerungskonzept Goms* [14]. Ergänzt werden sie durch Standorte, die sich aus bilateralen Gesprächen zwischen den Akteuren (Gemeinden, Unternehmen, Branchenvertreter) und dem Staat Wallis ergeben haben.

Die Kategorie *Potenzieller Standort* sollte mit drei möglichen Ergebnissen betrachtet werden: Aufnahme in den kRP, a priori auf Stufe *Vororientierung*, da das Potenzial nachgewiesen ist, der Standort wird nicht weiter in Betracht gezogen, da erste Studien zeigen, dass das Potenzial nicht vorhanden ist oder die Beibehaltung des Potenzials als Hinweis. Wird letzteres entschieden, kann das verschiedene Gründe haben, z. B. weil der regionale Bedarf bereits ausreichend gedeckt ist oder weil sich der Standort eher im Rahmen einer Plangenehmigung für ein Infrastrukturprojekt als für eine DTA im Sinne der VVEA eignet.

In den zusammenfassenden Faktenblättern wird die **Betriebsdauer** der einzelnen in Betrieb stehenden Deponien anhand ihrer durchschnittlichen jährlichen Verfüllung sowie die Gesamtbetriebsdauer der in Betrieb stehenden Deponien für das betreffende Gebiet

anhand drei Szenarios bewertet. Für Deponien der zweiten Kategorie, d. h. für solche in Phase II, wird die **Dauerhaftigkeit** ebenfalls anhand 3 Szenarios geschätzt. Bewertet nach dem aktuellen Kenntnisstand der DUW und im Austausch mit den beteiligten Parteien wird auch die **Realisierungswahrscheinlichkeit** abgeschätzt, welche bei jeder Überarbeitung des BPDM für jeden Standort neu bewertet wird. Es wurden sechs verschiedene Kategorien bestimmt:

- **Realisiert:** Die Deponie ist bewilligt und/oder in Betrieb und wird von der DUW kontrolliert.
- **Sehr hoch:** Das Bewilligungsverfahren ist im Gang, was bedeutet, dass die Stufe der geregelten Koordination erreicht wurde.
- **Hoch:** Es wurden Studien durchgeführt, die für die Realisierung einer Deponie sprechen.
- **Mittel:** Es wurden keine Studien durchgeführt, aber es liegen grundsätzlich keine limitierenden Faktoren vor, die gegen eine Realisierung sprechen (Umweltauflagen, Zugänglichkeit, Naturgefahren usw.).
- **Gering:** Es wurde keine Studie durchgeführt und/oder einige Faktoren scheinen gegen die Realisierung einer Deponie zu sprechen (Umweltauflagen, Zugänglichkeit, Naturgefahren usw.).
- **Sehr gering:** Es wurde keine Studie durchgeführt und/oder viele Faktoren scheinen gegen die Realisierung einer Deponie zu sprechen (Umweltauflagen, Zugänglichkeit, Naturgefahren usw.); Je nach Fall kann diese Kategorie auch darauf hindeuten, dass die weitere Untersuchung und die Aktivierung des Standorts aufgegeben werden oder dass der Standort sogar endgültig aus allen Planungen herausgenommen wird.

Deponien des Typs A

Je nachdem, welches Szenario zugrunde gelegt wird, werden die **verfügbaren DTA-Volumen bis 2027 oder 2037** erschöpft sein. Doch die Verteilung der DTA über das Walliser Territorium ist nicht gleichmässig und deckt sich nicht unbedingt mit den starken Entstehungsgebieten dieser Abfallarten. Daher ist eine sektorale Sichtweise erforderlich, um zu bestimmen, in welchen Regionen die Entwicklung von Deponien vorrangig vorangetrieben werden muss und welche Massnahmen für die einzelnen Regionen zu ergreifen sind.

So wurde die Einteilung in 23 Regionen hauptsächlich nach topografischen und wirtschaftlichen Kriterien vorgenommen. Wie aus der *Abbildung 3* hervorgeht, sind die Regionen von sehr unterschiedlicher Grösse. Sie haben also nicht alle die gleichen Herausforderungen zu bewältigen. Diese Dimension, die auch mit der Bevölkerungszahl in Verbindung zu bringen ist, wird es ermöglichen, die Massnahmen zu gewichten und zu priorisieren.

Im Allgemeinen hat die Mehrheit der Regionen in Betrieb stehende Deponien oder langfristige Projekte in der Pipeline. Ausnahmen bilden die Regionen Haut-

Plateau, Simplon und Aletsch A. Erstere hat ein Projekt, allerdings ein kurzfristiges, da es sich um eine Terrainveränderung (Aufschüttung) in einer Gewerbezone handelt, die auf 3 bis 4 Jahre angelegt ist, während die beiden anderen keine Projekte haben.

Dennoch müssen alle Beteiligten, d. h. Gemeinden, Eigentümer und Betreiber, Hand in Hand mit den zuständigen staatlichen Stellen Massnahmen ergreifen, um ausreichende Kapazitätsreserven an Typ-A-Kompartimenten im gesamten Gebiet und auf Dauer zu gewährleisten.

Anzumerken ist noch, dass die Szenarien auf Einzugsgebiete angewendet wurden, die den bestimmten Regionen entsprechen, und unter Berücksichtigung der Interaktionen mit benachbarten Regionen. Diese Überlegung entspricht nicht der aktuellen Situation, da die Einzugsgebiete in den Betriebsbewilligungen nicht immer so definiert sind. Bei der Erneuerung oder Ertüchtigung von Betriebsbewilligungen müssen die bewilligten Einzugsgebiete daher neu bewertet werden, um eine **optimale Planung für das gesamte Gebiet** und damit für die Walliser Bevölkerung zu gewährleisten.

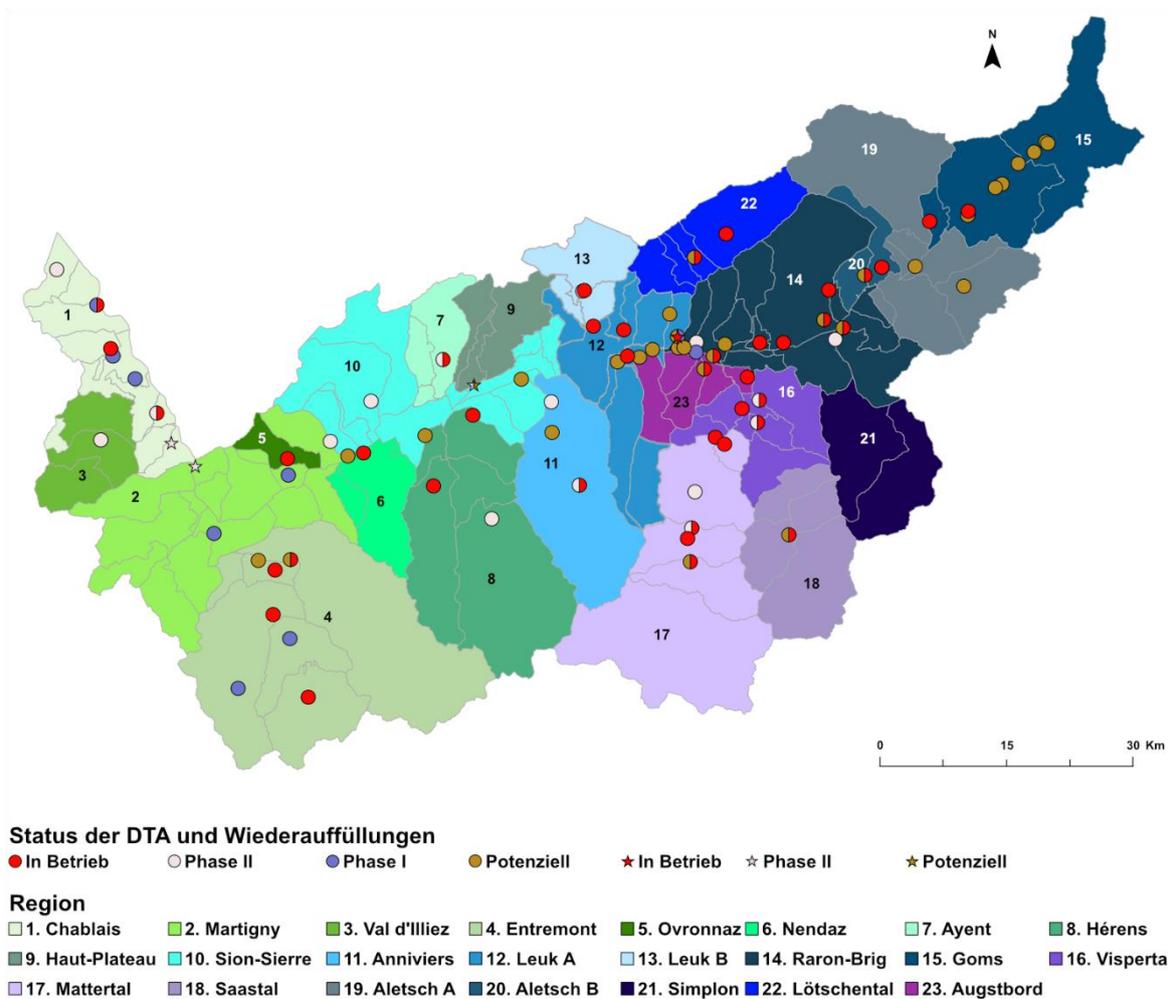


Abbildung 3: Geografische Darstellung der 23 Regionen, die für die Analyse des regionalen Bedarfs an DTA und Wiederauffüllungen bestimmt wurden

Deponien des Typs B

Die Entstehung von Abfällen, die die Anforderungen von DTB erfüllen, beläuft sich auf etwa 0,4 m³/Ew./Jahr, basierend auf dem von 2010 bis 2022 geschätzten Durchschnitt. Bei gleichbleibender Abfallaufkommen versprochen die Ende 2022 in Betrieb stehenden Deponien, die **benötigten Kapazitäten bis 2035 zu sichern**. Um ausreichende DTB-Volumen bis 2040 zu sichern, ist daher ein Volumen von etwa 1 Mm³ erforderlich. Eine möglichst gleichmässige Verteilung über das Kantonsgebiet wird angestrebt.

Die im kRP enthaltenen Projekte (Phase I und Phase II) sind über das gesamte Walliser Territorium verteilt, wie aus *Abbildung 4* hervorgeht. Die Deponien Frenéys (Massongex und Monthey), Creux (Val de Bagnes), Sarvaz (Saillon) und Lowine (Steg-Hohentenn), sowie die Erweiterung der Deponien Paujes (Grône) und Chalchofen (Gampel-Bratsch) – erfüllen

den zukünftigen Bedarf, um die Kapazitäten über das Jahr 2040 hinaus zu verlängern. Die Zeithorizonte für die Realisierung dieser Standorte sind unterschiedlich. So hat das Erweiterungsprojekt der Deponie Paujes (Grône) bereits Ende 2023 die Bau- und Errichtungsbewilligung erhalten, während andere noch nicht einmal soweit geprüft wurden, um die Realisierungswahrscheinlichkeit für eine DTB am Standort zu bestimmen. Schliesslich werden die Standorte Creux und Sarvaz aus dem Blatt E.9 "Deponien" des kRP (siehe Anhang 2) entfernt.

Auch Standorte, die heute als potenziell geeignet gelten, müssen bereits bewertet werden, um längerfristig verfügbare Kapazitäten zu planen. Wenn nämlich eines der im kRP aufgeführten Projekte wie beispielsweise die bereits oben erwähnten nicht umgesetzt werden sollte, würden die Reserven schneller als erwartet zur Neige gehen.

In dieser Prozessphase sind potenzielle Standorte nur im deutschsprachigen Teil des Kantons bekannt. Daher muss im französischsprachigen Teil des Wallis, allerdings mit zweiter Priorität, die Suche nach potenzi-

ellen Standorten aufgenommen werden. Denn die laufenden Projekte lassen auf ein ausreichendes Volumen bis 2040 schliessen. Auch Steinbrüche und Kiesgruben in der Abbauphase sind als mögliche DTB-Standorte zu untersuchen.

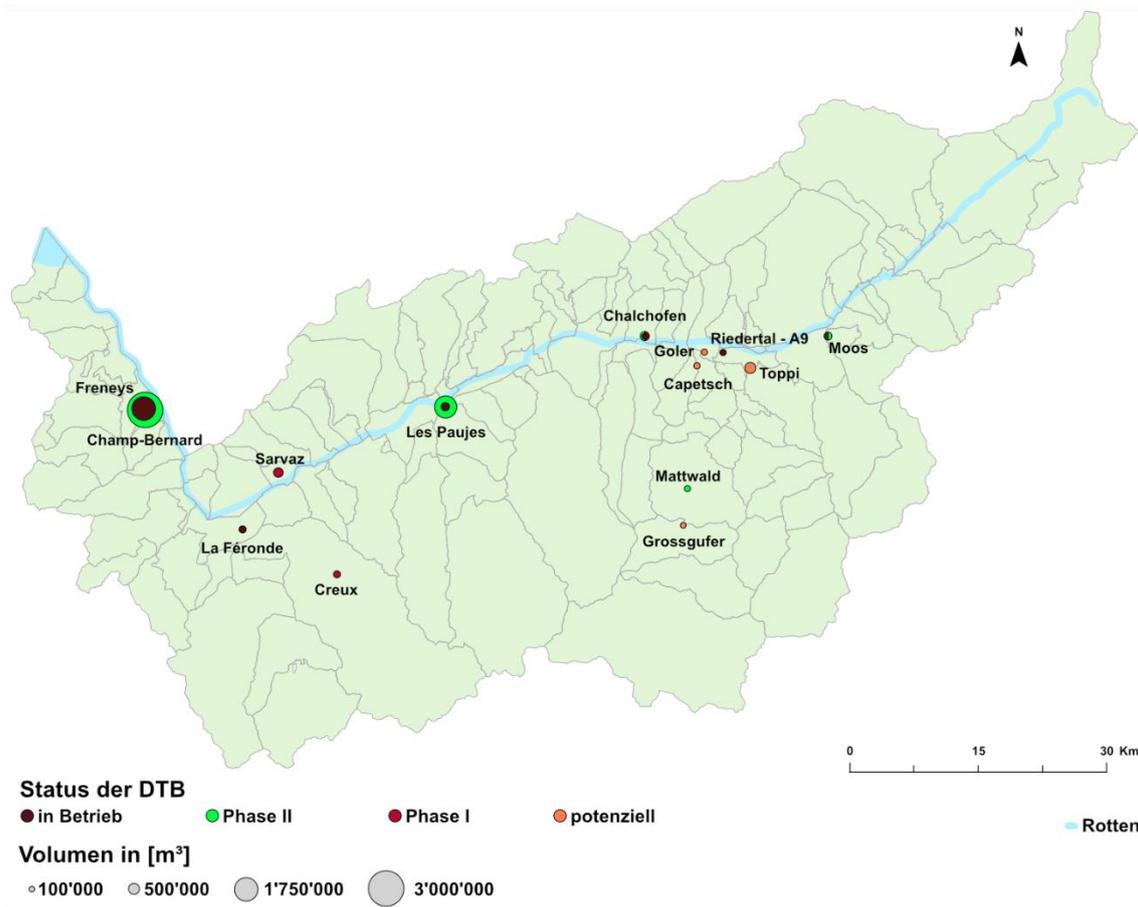


Abbildung 4: Geografische Darstellung der DTB nach Status und verfügbarem Volumen

Deponien des Typs C

Die jährliche Walliser Entstehung von Abfällen, die in DTC entsorgt werden, beläuft sich auf etwa 12'000 m³, was einem Abfallaufkommen von 0,03 m³/Ew./Jahr entspricht. Obwohl es eine DTC auf dem Kantonsgebiet gibt, wird heute fast der gesamte Abfall in andere Schweizer Kantone ausgeführt. Dies weil die Deponie Gamsenried (Brig-Glis) gestützt auf den geltenden Vertrag nur Abfälle der LONZA AG und der Kehrichtverwertungsanlage Oberwallis (KVO), in Gamsen, entgegennimmt. Mit der Schaffung von DTC könnte also die starke Abhängigkeit des Wallis von anderen Kantonen beendet werden. Obwohl es in der Westschweiz seit über zehn Jahren eine interkantonale Koordination gibt, muss auch das Wallis seine Verantwortung wahrnehmen und Deponien zur Verfügung

stellen, welche die Aufnahme dieser Abfallarten ermöglichen.

Ein Grossteil des Abfalls, der in DTC gelangt, ist Flugasche, die bei KVA (Kehrichtverwertungsanlage) anfallen. Vom jährlichen Aufkommen sind fast ein Viertel Flugaschen, die bei den KVA im französischsprachigen Teil des Wallis anfallen und zur Stabilisierung nach Oulens (VD) verbracht wird. Diese Praxis wird mit dem von der SATOM SA (KVA in Monthey) entwickelten LAVACID-Projekt verschwinden, da die saure Wäsche von dieser Art von Asche es ermöglichen wird das Zink, Blei und Quecksilber in der Asche zurückzugewinnen. Die KVA enevi (in Sitten) ist ebenfalls an dieses Projekt angeschlossen, während die KVO bereits eine solche Anlage besitzt. Die LAVACID-Anlage ist

für 2026 geplant. Nach dieser Behandlung ist der Entsorgungsweg für Flugaschen nicht mehr eine DTC, sondern eine DTD. Daher wird es zu einem Rückgang der Entstehung von Abfällen des Typs C kommen. Diese dürfte sich noch auf etwa 8500 m³ pro Jahr belaufen. Die übrige anfallende Asche wird in DTC in den Kantonen Bern, Zug oder Zürich entsorgt.

Derzeit finden sowohl die Industrie als auch die Abfallbehandlungsanlagen, bei denen diese Art von Abfall anfällt, Lösungen, die jedoch oft nur vorübergehend sind und ausserhalb der Kantonsgrenzen. Die Eröffnung einer DTC im Wallis würde es daher ermöglichen, diesen Mangel zu beheben.

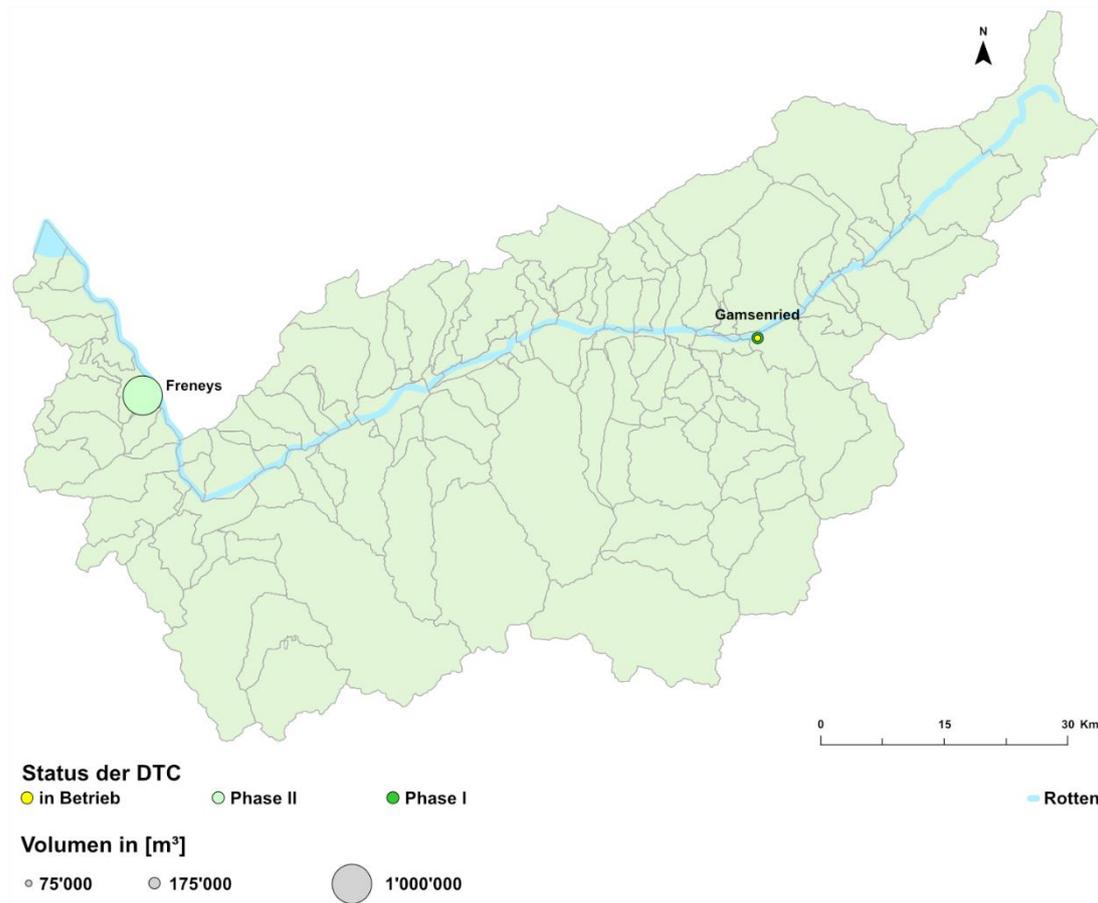


Abbildung 5: Geografische Darstellung der DTC nach Status und verfügbarem Volumen

Zwei Projekte sind auf dem Kantonsgebiet bekannt (siehe Anhang 3). Es handelt sich um ein in Phase II befindliches Kompartiment in Freneys (Massongex und Monthey) und die in Phase I befindliche Erweiterung des Kompartiments in Gamsenried (Brig-Glis), sichtbar auf *Abbildung 5*.

Ersteres ist vom Abbau am Standort abhängig. Es würde sich nämlich um ein Kompartiment handeln, das nach dem Materialabbau wieder aufgefüllt würde. Damit ist nicht vor 2037 zu rechnen. Die Zeitspanne bis zur Realisierung dieses Projekts wird es ermöglichen, den Bedarf an DTC neu zu bewerten. Je nach

Ergebnis könnte dieses Kompartiment auch für andere Abfallarten reserviert werden, da der Standort bereits Projekte für Kompartimente des Typs A, B und D hat.

Bei der zweiten Deponie wird das Erweiterungsprojekt aufgegeben, da LONZA AG als Eigentümerin der Deponie keine Abfälle mehr ablagert und die Sanierung der kontaminierten Deponie in Gamsenried einen erheblichen Platzbedarf mit sich bringt, was mit dem Weiterbetrieb der bestehenden Deponie nicht vereinbar ist. Der Standort wird daher aus dem kRP gestrichen. Weitere potenzielle Standorte sind bis jetzt nicht bekannt.

Deponien des Typs D

Die jährliche Entstehung von Schlacken beläuft sich auf rund 40'000 m³, was einem Abfallaufkommen von 0,11 m³/Ew./Jahr entspricht. Die beiden Kompartimente des Typs D in Gamsenried nehmen aufgrund eines historischen Vertrags nur Abfälle von LONZA AG und KVO an. Ein Instandsetzungsprojekt ist in Ausarbeitung. Mit diesem Projekt wird die Kapazität für die KVO bis 2027 erweitert. Somit entsprechen die Kapazitäten heute nicht dem Ablagerungsbedarf der im Wallis anfallenden Abfälle dieser Art.

So wird der Grossteil der im Wallis anfallenden Abfälle derzeit in andere Schweizer Kantone ausgeführt, vor allem in die Kantone Waadt und Zürich. Die Abkommen für diese Art von Abfall laufen jedoch im Laufe des Jahres 2024 aus und konnten nicht alle erneuert werden. **Es müssen also dringend Lösungen gefunden werden.**

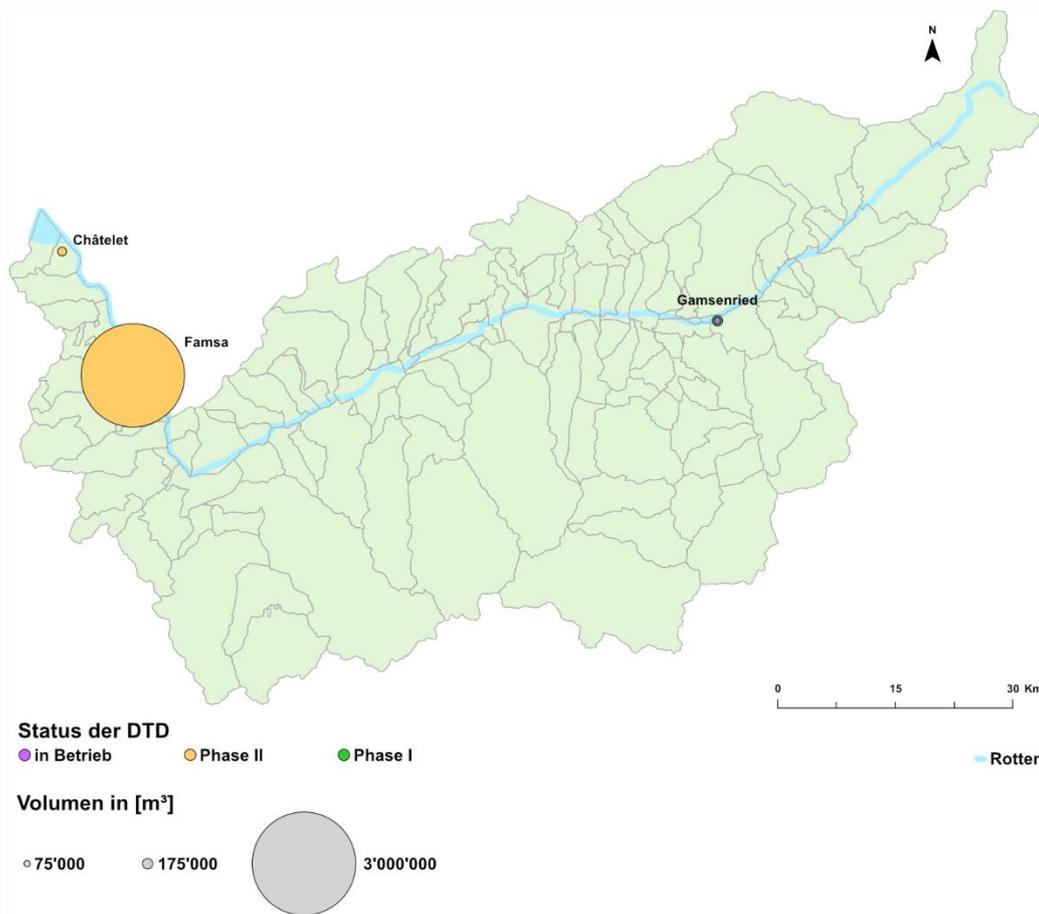


Abbildung 6: Geografische Darstellung der DTD nach Status und verfügbarem Volumen

Zwei Projekte befinden sich in Phase II und sind in *Abbildung 6* ersichtlich. Es handelt sich um Le Châtelet (Port-Valais) und ein Kompartiment in Freneys (Massongex und Monthey). Die Erweiterung des Kompartiments in Gamsenried (Brig-Glis) ist im kRP eingetragen. Die Zuweisung eines Typ-D-Kompartiments am Standort Champ-Bernard (Massongex und Monthey), wie es der Zonennutzungsplan erlaubt, wird ebenfalls in Betracht gezogen (siehe Anhang 4).

Das Projekt Le Châtelet, obwohl seine Erweiterung vom Volk abgelehnt wurde, verfügt immer noch über ein bestehendes, bewilligtes Restvolumen. Die Nut-

zung dieses Restvolumens hängt von der Instandsetzung der bestehenden Abdichtung ab. SATOM SA, die Eigentümerin der Deponie, wird 2024 ihr Projekt für die Instandsetzung der Deponieabdichtung einreichen und das noch vorhandene Volumen nutzen.

Das Projekt in Freneys ist für 2037 geplant, bleibt aber vom Fortschritt des Abbaus am Standort abhängig. Denn wie bei den anderen Deponietypen, die an diesem Standort betrieben werden sollen, können die Abbaugeschwindigkeit und die Qualität des Abbaumaterials diesen Zeithorizont beeinflussen.

Die Erweiterung von Gamsenried wird aufgegeben, da LONZA AG als Eigentümerin keinen weiteren Bedarf hat und die Sanierung des kontaminierten Standorts Gamsenried einen erheblichen Platzbedarf mit sich bringen wird, was mit dem Weiterbetrieb der bestehenden Deponie kaum vereinbar ist. Daher wird dieser Standort aus dem kRP gestrichen.

Schliesslich ist das letzte Projekt in Champ-Bernard auf gutem Weg für seine Realisierung. Gemäss den letzten Angaben des Betreibers könnte das Gesuch um eine Bau- und Errichtungsbewilligung a priori bis Ende 2024 eingereicht werden. Die Errichtung eines Kompartiments Typ D in Champ-Bernard wird zu einer Verringerung der Kapazität beim Kompartiment Typ D in Freneys führen. Nach Angaben des Betreibers FAMSA Fabrique d'agglomérés de Monthey SA

sind gesamthaft 3,2 Mm³ für Typ-D-Abfälle an diesem Standort reserviert.

Anzumerken gilt es, dass derzeit untersucht wird, wie die Rückgewinnung von Metallen aus der Schlacke gesteigert und der mineralische Anteil dieser Abfälle verwertet werden kann. Dadurch könnte das für die Endlagerung dieser Art von Abfällen erforderliche Volumen verringert werden. Bisher sind keine weiteren potenziellen Standorte bekannt, und der einzige Standort, der aus der interkantonalen Studie [5] hervorging, wird angesichts der geplanten Projekte an Standorten, die bereits durch menschliche Aktivitäten beeinträchtigt sind, derzeit nicht weiterverfolgt. Dieser Standort wird im nächsten Kapitel über DTE erwähnt.

Deponien des Typs E

Wie bereits erwähnt, wurde im Rahmen der interkantonalen Studie [5] ein einziger Standort auf Kantonsgebiet ausgewählt, der aufgrund seiner von menschlichen Aktivitäten unbeeinflussten Lage und der Verfügbarkeit ausserhalb des Kantons derzeit nicht weiter geprüft wird.

Dieser potenzielle Standort, sichtbar in *Abbildung 7*, ist immerhin Gegenstand eines Faktenblatts (siehe Anhang 5). Es besteht keine Aussicht auf eine kurzfristige Realisierung.

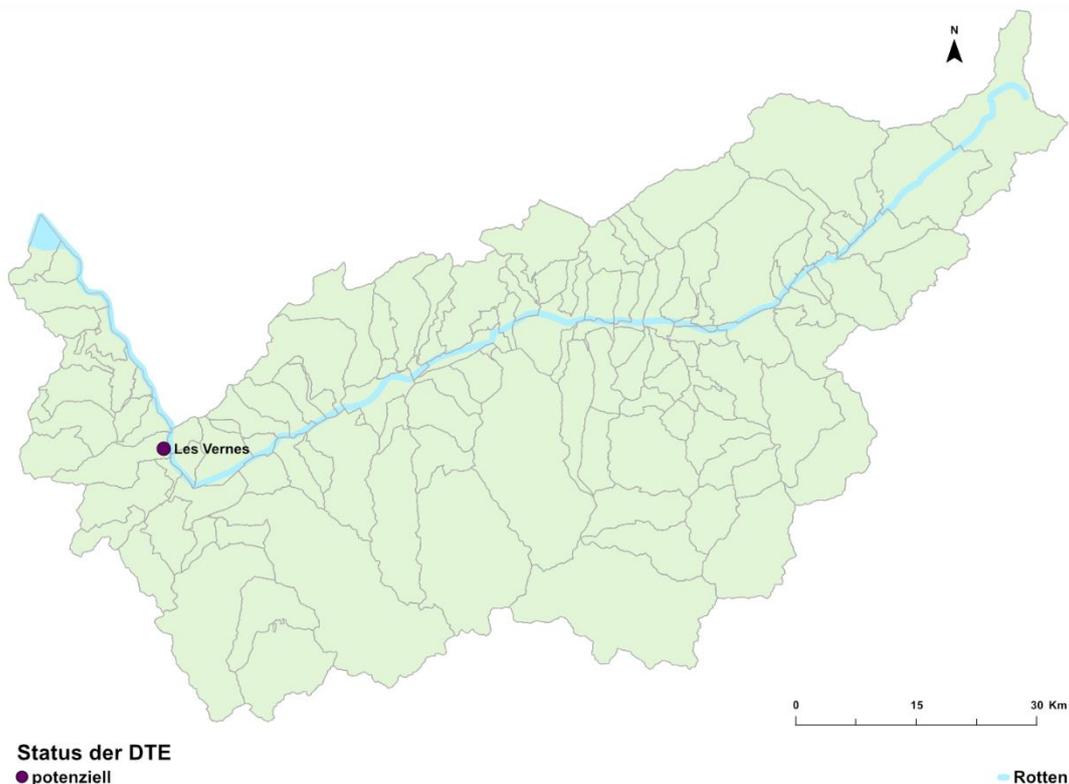


Abbildung 7: Geografische Darstellung der DTE nach Status und verfügbarem Volumen

Ausserordentliche Baustellen

Damit die Prognosen für die künftigen Kapazitäten möglichst realitätsnah sind, müssen nicht nur die regelmässig anfallenden Entstehungsmengen, sondern auch diejenigen die ausserordentlich anfallen berücksichtigt werden. Letztere können durch Naturereignisse oder grosse Infrastrukturprojekte entstehen. Um diese Mengen abzuschätzen, haben die Dienststelle für Mobilität (DFM), die Dienststelle für Naturgefahren (DNAGE) und die Dienststelle für Energie und Wasserkraft (DEWK) ihre Schätzungen bis zum Jahr 2040 bekannt gegeben.

Bei regulären Projekte der DFM, welche hauptsächlich die Instandhaltung des bereits bestehenden Strassenetzes betreffen, fallen im Jahresdurchschnitt 157'000 m³ an, davon 120'000 m³ Erd- und Kiesmaterial. Sie werden von den in Betrieb stehenden Standorten absorbiert. Die bis 2040 geplanten Grossbaustellen werden wahrscheinlich eine zusätzliche Abfallmenge zur Entsorgung auf Deponien von 177'000 m³ Aushub im französischsprachigen Teil des Wallis und 110'000 m³ im Oberwallis, also insgesamt 287'000 m³, zur Folge haben. Diese Zahlen hängen natürlich stark von den Projekten ab, die angesichts der verfügbaren Budgets realisiert werden können. Es sei darauf hingewiesen, dass bei der Schätzung dieser Volumen die Wiederverwertung der Materialien berücksichtigt wurde.

Bei den wichtigsten Projekten der DNAGE handelt es sich hauptsächlich um die dritte Rhonekorrektur. Für diese wurde angenommen, dass etwa 40 % des überschüssigen Materials verwertet werden könnte und dass etwa 25 % weggeschwemmt würde (nach dem optimistischsten Szenario). Mit diesen Schätzungen und unter Berücksichtigung der Tatsache, dass sich der Saldo aus Abtrag und Aufschüttungen auf 18,23 Mm³ beläuft, beträgt das erforderliche Lagervolumen rund 8 Mm³. Bei den anderen DNAGE-Projekten handelt es sich im Wesentlichen um regelmässige Volumen, vor allem im Zusammenhang mit Gewässer. Diese Volumen belaufen sich auf maximal 30'000 m³ pro Jahr. Schliesslich führen besondere Ereignisse wie extreme Hochwasser, Steinschlag oder Felsstürze in der Regel nicht zu grossen Mengen an Material, das auf Deponien entsorgt werden muss, da es grösstenteils verwertbar ist. Wie bei jeder Materialverwertung darf jedoch der Anteil von Feinfraktion und Waschlamm nicht vernachlässigt werden, der nach dem heutigen Stand der Technik in der Regel auf Deponien abgelagert werden muss. In Regionen, die aktiv von dieser Herausforderung betroffen sind, sollten Konzepte für die lokale Bewirtschaftung von Geschiebema-

terial entwickelt werden. Eine Endlagerung von solchem Material auf bewilligten Deponien im Sinne der VVEA sollte nur als letzter Option in Betracht gezogen werden. Die Entsorgung von Geschiebema-terial sollte daher demselben Prinzip folgen wie für die Abfallentsorgung im Zusammenhang mit grossen Infrastrukturprojekten, da hier spezifische Lösungen gefunden werden müssen.

Die DEWK berichtet von zahlreichen Projekten, insbesondere zur Nutzung von Wasserkraft. Diese Projekte befinden sich in der Regel in Seitentälern, wo die Deponiekapazitäten teilweise begrenzt sind. Die Schätzungen erreichen rund 340'000 m³. Es wurde jedoch darauf hingewiesen, dass die möglichen Deponiestandorte im Rahmen der Konzessionsdossiers und/oder Plangenehmigung geplant werden. Bei anderen laufenden Projekte – Ausgleichsbecken für Schwall und Sunk, Erdwärmebohrungen, die Verlegung von Stromleitungen sowie die Gasspeicherung im Fels – würde ein Volumen von etwa 700'000 m³ anfallen. Diese Daten sind jedoch unvollständig und einige Schätzungen fehlen.

Gemäss DEWK sind Materialien im Zusammenhang mit der Spülung und Bewirtschaftung bestehender Dämme in diesem Kapitel nicht zu berücksichtigen, da Bewirtschaftungskonzepte entwickelt wurden und kein Bedarf an einer Ablagerung in einer Deponie (Verwertung oder lokale Ablagerung) besteht. Diese Art von Material wird zwar nicht in die Berechnungen der Entstehung bei ausserordentlichen Baustellen einbezogen, muss aber demselben Prinzip folgen, d. h. eine eigene Lösung für die Endlagerung finden, wenn es keine anderen Alternativen gibt.

Die kantonalen Dienststellen sind nicht die einzigen, die einen ausserordentlichen Materialanfall generieren. Denn auch andere grosse Infrastrukturprojekte werden auf Bundesebene koordiniert, wie beispielsweise der Tunnel der MGBahn zwischen Zermatt und Täsch oder derjenige bei Grimsel.

So wird von den verschiedenen angesprochenen Dienststellen ein Überschuss an Materialanfall von 9,27 Mm³ gegenüber der normalen jährlichen Abfallaufkommen bis 2040 geschätzt. Dies ist zwar ein bedeutender Wert, der jedoch auch relativiert werden muss. Denn bei einigen Baustellen wird der Anteil an Wertstoffen in den Schätzungen nicht berücksichtigt. Die bauenden Dienststellen des Staates müssen hier mit gutem Beispiel vorangehen, sei es im Vorfeld des Projekts, in der Planungsphase, um den Materialanfall

so weit wie möglich zu reduzieren, aber auch in der Bauphase, indem sie die Verwertung der anfallenden Materialien optimieren. Diese beiden Elemente ergeben sich aus dem KABP (Massnahmen C, E und F). Bei anderen Baustellen, die sich noch in der Projektphase befinden, könnte es sein, dass sie nicht realisiert werden und den entsprechenden Überschuss nicht generieren.

Dieser Überschuss, der im durchschnittlichen kantonalen Jahresaufkommen nicht berücksichtigt wird, wird potenziell auf das gesamte Kantonsgebiet aufgeteilt. Die für diese verschiedenen Grossbaustellen zuständigen staatlichen Stellen sowie die Bundesprojekte müssen nach optimalen Lösungen für die Materialbewirtschaftung in der Planungs- und Realisierungsphase suchen. Die Materialien dieser grossen Infrastrukturprojekte werden a priori nicht in den bewilligten Deponien des BPDM aufgenommen, da dieser, wie im Koordinationsblatt E.9 «Deponien» erwähnt, nicht für den ausserordentlichen Bedarf dieser Projekte ausgearbeitet wird. Daher wird eine strategische Reserve von potenziellen Standorten vorgeschlagen, die nicht für die Errichtung von Deponien geeignet sind. Sie ist in *Abbildung 8* sichtbar und eine Liste der Standorte ist in Anhang 8 zu finden. Diese für grosse Infrastrukturprojekte zu reservierenden Standorte können auch für die Lösung bezüglich der Ablagerung von Geschiebematerial in Betracht gezogen werden.

Diese Reserve, die sich auf mehr als 2.19 Mm³ beläuft, besteht vor allem aus potenziellen oder im kRP enthaltene Standorten, die betreffend Umweltauflagen empfindlich sein könnten. In der Tat kämen diese für die Ablagerung von Material aus Grossbaustellen in Betracht, da hierbei eine Zufuhr über einen kurzen Zeitraum möglich wäre, was für diese Standorte besser geeignet ist als der Standardbetrieb einer Deponie über einen langen Zeitraum. Eine Alternative und unter Beachtung der entsprechenden kantonalen Vollzughilfe [15], könnten Materialschüttungen in Kiesgrubenseen im Rahmen der Verbesserung von Ufern gelten. Laut der Machbarkeitsstudie zur Endlagerung von Material in Kiesgruben [16] belief sich dieses Potenzial auf ein hypothetisches Volumen von 4,2 Mm³. Die aktuelle Situation nähert sich eher 3,53 Mm³ an, da einige dieser Standorte bereits eine Baubewilligung mit Einbringung von Material in den See erhalten haben.

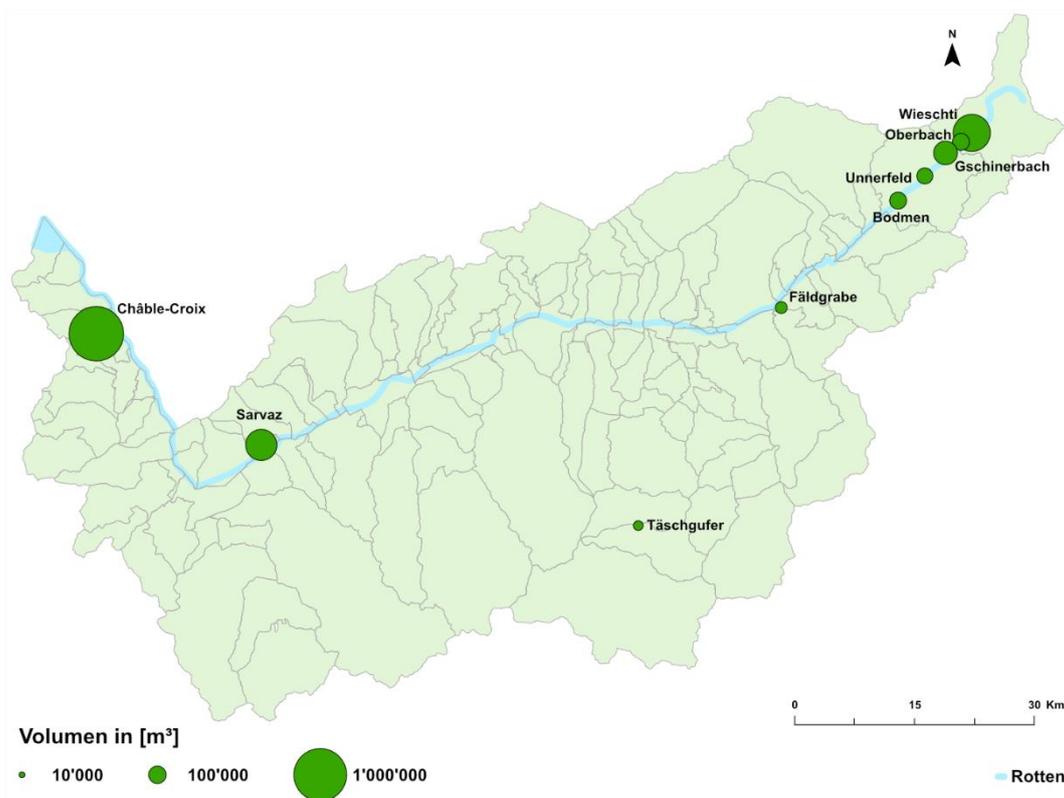


Abbildung 8: Geografische Darstellung der potenziellen Standorte für die Entsorgung von Material des Typs A der grossen Infrastrukturprojekte nach verfügbarem Volumen

MASSNAHMEN

In den vorangegangenen Abschnitten, einschliesslich der Faktenblätter (Anhänge 1 bis 5), konnte eine allgemeine Bestandsaufnahme der bewilligten Deponien, des künftigen Bedarfs und der potenziellen Standorte erstellt werden.

Die entsprechenden Massnahmen sind in den Faktenblättern nach drei Zeithorizonten zusammengefasst (kurzfristig für einen Zeithorizont von weniger als 2 Jahren, mittelfristig für einen Zeithorizont von 2 bis 5 Jahren und langfristig für einen Zeithorizont von mehr als 5 Jahren). Daraus ergeben sich die folgenden Schwerpunkte:

- *Erteilung von Betriebsbewilligungen zur Regularisierung von Situationen oder Erteilung von Abschlussbewilligungen für Standorte, die die Anforderungen nicht erfüllen;*
- *Effiziente Anwendung der Prozesse für neue Deponien, einschliesslich des Eintrags in den kRP;*
- *Machbarkeitsstudien für Deponiestandorte, die im kRP enthalten oder als potenziell geeignet anerkannt worden sind, aber nicht im kRP eingetragen sind;*
- *Suche nach alternativen Standorten, um eine langfristige Entsorgung dieser Art von Abfall zu gewährleisten.*

Für jede Massnahme werden in den Faktenblättern die zuständigen Stellen genannt. Sie haben somit die Pflicht, die Massnahme – zum Teil zusammen mit anderen – innerhalb des festgelegten Zeithorizonts auszuführen.

Deponien des Typs A

In Bezug auf die DTA wurden für das gesamte Walliser Territorium mehr als 60 Massnahmen festgehalten. Sie sind im Anhang für jede Region detailliert aufgeführt. In diesem Kapitel werden nur die Massnahmen mit höchster Priorität aufgeführt, d. h. diejenigen, die kurzfristig durchgeführt werden müssen und von denen ein grosser Teil der Bevölkerung betroffen ist. Die hauptsächlich betroffenen Regionen sind die Rhoneebene, d. h. Sitten-Siders, Martigny und Raron-Brig, sowie die beiden Tourismusregionen Haut-Plateau und Val d'Illeiez. Dennoch sind auch andere Regionen von kurzfristig zu ergreifenden Massnahmen betroffen.

Die dringlichsten Massnahmen, die ergriffen werden müssen, sind:

- *Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit die Betriebsbewilligungen für die DTA in den Regionen, von Raron-Brig (Birchwald in Eggerberg und Bohnenloch, Chritschuggo sowie*

Zum besseren Verständnis zwischen den Faktenblättern und dem nachfolgenden Text wurde ein Bewertungssystem für die Massnahmen festgelegt. Es bezieht sich auf den Deponietyp sowie die Nummer der betreffenden Region, wenn es sich um eine DTA handelt. Anschliessend folgt die Nummer der Massnahme des betreffenden Faktenblatts. Sie wird in eckigen Klammern angegeben, z. B. [DTA_01_3] für die Massnahme Nr. 3 der Region Nr. 1 der DTA.

Zu beachten ist, dass einige Massnahmen in mehreren Faktenblättern für verschiedene Deponietypen enthalten sein können. Beispielsweise könnten einige Standorte, die grundsätzlich für DTB vorgesehen sind, eine starke Nachfrage nach DTA befriedigen, umso mehr, wenn die Kapazitäten nicht die Mindestgrösse nach Art. 37 VVEA und Koordinationsblatt E.9 «Deponien» des kRP erreichen.

Generell gewährleisten die Standorte der FAMSA (Champ-Bernard und Freneys in den Gemeinden Massongex und Monthey) grosse Ablagerungskapazitäten (über 20 Mm³) für Abfälle der Typen A, B, C und D. Sie sind daher Schlüsselstandorte dieses BPDM. Es muss sichergestellt werden, dass ausreichende Kapazitäten für Abfälle aus dem Wallis in den verschiedenen an diesen Standorten bewilligten Kompartimenten garantiert werden. Abfälle aus anderen Regionen der Schweiz können aufgrund der innerkantonalen Solidarität und des Prinzips der Gegenseitigkeit angenommen werden. Die Bedingungen werden zwischen dem Betreiber und der DUW im Rahmen der Erteilung der Betriebsbewilligung festgelegt.

Rischinu in Naters), von Anniviers (Erweiterung von Loverêche in Anniviers), von Leuk A (Chastler in Leuk), von Leuk B (Noyer und Birchen in Leukerbad), von Goms (In de Zigere in Bellwald und Hilpersbach in Goms), von Vispताल (Alter Steinbruch Millacher in Embd, Burgachra in Törbel sowie die Erweiterung von Fuchsbodo in Staldenried und Lochbodo in Visperterminen), von Mattertal (Rosatgufer in Grächen, Mattwald in St. Niklaus und die Erweiterung Grossgufer in Randa), von Saastal (Grundbiel in Saas-Fee), von Aletsch B (Schweibe in Riederalp), des Lötschentals (Schroota in Wiler und Kühmatt in Blatten) und des Augstbord (Capetsch in Unterbäch und Geländerkehr in Zeneggen) mit einem Zeithorizont von weniger als 2 Jahren erteilt werden können [DTA_11_1], [DTA_12_1], [DTA_13_1], [DTA_14_1], [DTA_15_1], [DTA_16_1], [DTA_17_1], [DTA_18_1], [DTA_20_1], [DTA_22_1], [DTA_22_2], [DTA_23_1];

- Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit die Baubewilligung für den sich in der Gewerbezone befindlichen Standort Ley de Sion (in Crans-Montana und Lens) mit einem Zeithorizont von weniger als 2 Jahren erteilt werden kann [DTA_09_1];
- Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit der ZNP homologiert und die Bau-, Errichtungs- sowie Betriebsbewilligung der DTA Lavy-Chésalet (Val-d'Illiez), Lihombert (Martigny) und Les Eterpas (Nendaz) in weniger als 5 Jahren erteilt werden kann [DTA_02_2], [DTA_03_1], [DTA_06_1];
- Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit die Bau- Errichtungs- sowie Betriebsbewilligung der DTA La Glapière (Chamoson in der Region Martigny), Utignou (Ayent) und Collombé (Conthey in der Region Sion-Siders) mit einem Zeithorizont von weniger als 2 Jahren erteilt werden kann [DTA_02_1], [DTA_07_1], [DTA_10_1];
- Bereitstellung der notwendigen Mittel für die Koordination und Konsolidierung der zukünftigen Entwicklung der Standorte in den Gemeinden Steg-Hohtenn (Lowine) sowie Raron (Erweiterung Goler und Blasbiel) [DTA_12_2], [DTA_14_2], [DTA_14_4];
- Bedarfsanalyse Deponiestandort [DTA_18_3], [DTA_21_1];
- Aktualisierung des Koordinationsblatts E.9 «Deponien» des kRP [DTA_01_2], [DTA_02_3], [DTA_02_4], [DTA_04_1], [DTA_11_2], [DTA_12_2], [DTA_14_2], [DTA_14_5], [DTA_18_2], [DTA_20_2], [DTA_23_2].

Deponien des Typs B

Es gibt sieben Massnahmen für die DTB. Die prioritären, d. h. die kurzfristig zu unternehmenden, sind die folgenden:

- Erteilung der Betriebsbewilligungen für die DTB Moos (Ried-Brig), Mattwald (St. Niklaus) und die Erweiterung der DTB Les Paujes (Gröne) so bald wie möglich [DTB_1];
- Erteilung der Betriebsbewilligungen für die Erweiterung der DTB Chalchofen Ost (Gampel-Bratsch) und Moos (Ried-Brig), sobald die derzeit bewilligten Kapazitäten erreicht sind [DTB_2];
- Koordination und Konsolidierung der künftigen Entwicklung der Standorte Chalchofen (zweite Erweiterung, Gampel-Bratsch), Toppi (Visperterminen) und Goler (Erweiterung, Raron) [DTB_3], [DTB_4];
- Aktualisierung des Koordinationsblatts E.9 «Deponien» des kRP [DTB_3], [DTB_4], [DTB_5], [DTB_6].

Die übrige auf dem Faktenblatt im Anhang bestimmte Massnahme ist mit einem mittelfristigen Zeithorizont durchzuführen.

Deponien des Typs C

Für die DTC des Kantons wurden zwei Massnahmen festgehalten. Die kurzfristig zu unternehmende ist die folgende:

- Aktualisierung des Koordinationsblatts E.9 «Deponien» des kRP [DTC_1].

Die übrige auf dem Faktenblatt im Anhang bestimmte Massnahme ist mit einem langfristigen Zeithorizont durchzuführen, da sie von einer Abbauphase des Freneys-Steinbruchs abhängig ist.

Deponien des Typs D

Es gibt drei Massnahmen für die DTD. Alle Massnahmen sind kurzfristig zu ergreifen. Diese sind:

- Erteilung der angepassten Betriebsbewilligung für die DTD Gamsenried (Brig-Glis) mit einem Zeithorizont von weniger als 2 Jahren, sobald die Arbeiten für das Instandsetzungsprojekt abgeschlossen sind [DTD_1];
- Erteilung der Bau- und Errichtungsbewilligungen für die DTD Champ-Bernard (Massongex und Monthey) und Châtelet (Port-Valais) mit einem Zeithorizont von weniger als 2 Jahren [DTD_2];
- Aktualisierung des Koordinationsblatts E.9 «Deponien» des kRP [DTD_3].

Da die interkantonale Solidarität zurzeit die Lagerung von Walliser Abfällen in den DTD anderer Schweizer Kantone ermöglicht hat, ist es die Pflicht des Kantons Wallis, gleichwertige Volumen für die Abfälle aus diesen Kantonen in den DTD zu planen und sicherzustellen, die auf Walliser Gebiet betrieben werden sollen. Dies wird natürlich in einem zeitlichen Rahmen geschehen, den die verschiedenen betroffenen Stellen diskutieren werden und wird sich in der Erteilung der Betriebsbewilligungen für diese Deponien manifestieren.

Deponien des Typs E

Für die DTE wurde keine Massnahmen festgehalten. Der bestehende potenzielle Standort Les Vernes (Evionnaz) bleibt vorerst auf dem Status eines poten-

ziellen Standorts. Aufgrund seiner Lage und der Verfügbarkeiten ausserhalb des Kantons wurden keine weiteren Überlegungen angestellt.

ANLAGEN ZUR VERWERTUNG MINERALISCHER ABFÄLLE

Um die Ablagerung von mineralischen Abfällen auf Deponien der Typen A und B zu begrenzen, stellen AVMA eine zentrale Alternative dar. Sie bieten eine Verwertung von mineralischen Materialien durch verschiedene Behandlungen und sind daher ein wichtiger Schlüssel zur Erreichung einer Kreislaufwirtschaft. Da die Einzelheiten zur Entstehung und Entsorgung von Abfällen dieser Art im KABP [1] dargestellt sind, werden sie hier nur knapp und so weit behandelt, wie es

für das Verständnis der im BPDM ausgeführten Elemente unbedingt erforderlich ist.

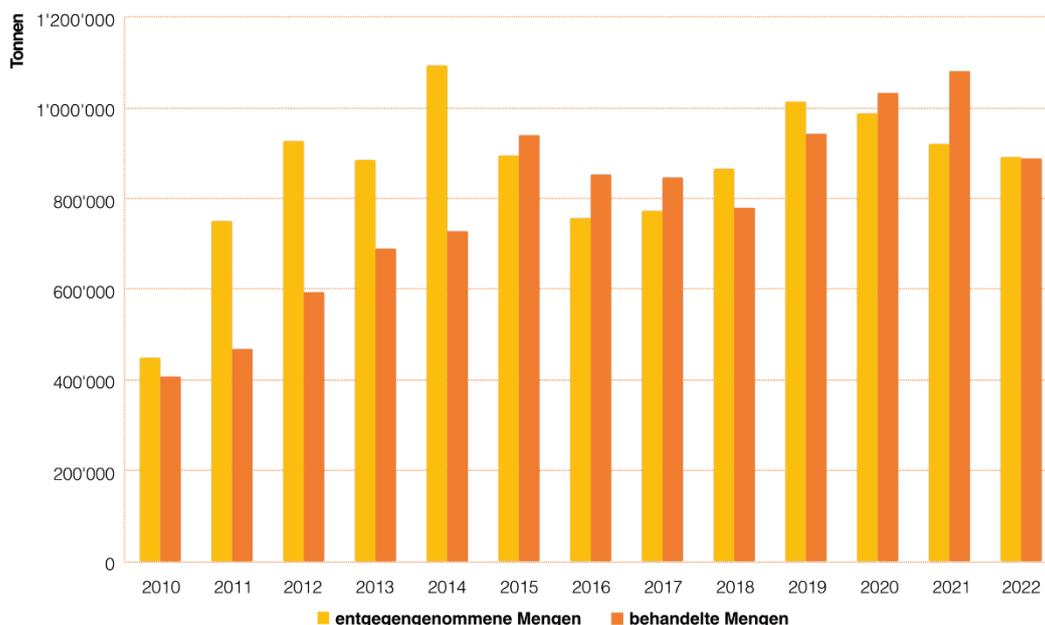
Im Folgenden wird ein Überblick über den Stand der Dinge gegeben, bevor die Regularisierung dieser Standorte näher erläutert wird. Dieser Abschnitt endet mit einer Reihe von Massnahmen, die in verschiedenen Zeiträumen ergriffen werden müssen, um die Bedürfnisse der Walliser Wirtschaft zu befriedigen.

IN BETRIEB STEHENDE ANLAGEN

Eine kantonsweite Erfassung der AVMA mit Hilfe der Gemeinden wurde Ende 2020 lanciert. Darauf folgte eine Aktualisierung des bis dahin bekannten Inventars dieser Art von Anlagen. Die Bestandsaufnahme wurde durch Vor-Ort-Besichtigungen der DUW, die von 2021 bis 2023 stattfanden, ergänzt und abgeschlossen. Aus den Besichtigungsberichten zu jeder Anlage geht ein genaues Bild der globalen und regionalen Situation auf dem Walliser Territorium hervor.

Standort und die notwendigen Schritte für eine Anpassung an die Vorschriften erhält. Die 61 Standorte, über die keine Berichte erstellt wurden, befinden sich in unterschiedlichen Situationen. Einige wurden geschlossen und andere entsprechen nicht der Definition von AVMA, wie sie in diesem BPDM gewählt wurde. Es kann sich auch um Standorte handeln, die nur zur Lagerung von Materialien eines Unternehmers, aber nicht für mineralische Abfälle genutzt werden. Zu beachten ist, dass sich einige AVMA auf dem Areal einer Deponie befinden.

Von den gemäss Annahmen mehr als 180 Standorten werden 119 Berichte an die Betreiber übermittelt, damit jeder einen gleichwertigen Überblick über seinen



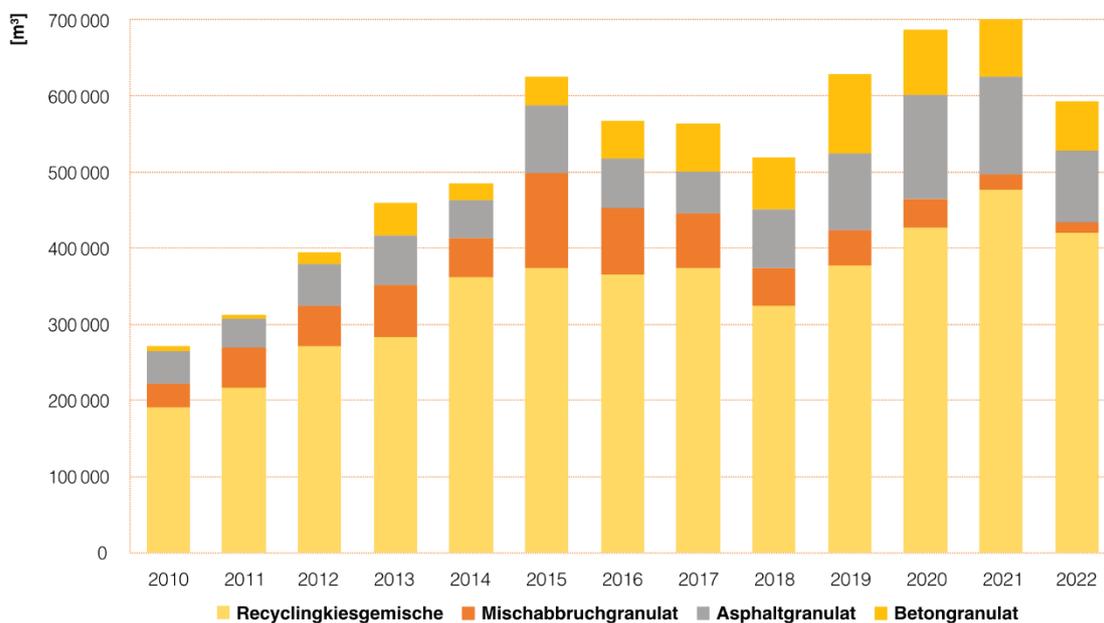
Grafik 2: Menge an mineralischen Materialien, die in AVMA von 2010 bis 2022 im Wallis entgegengenommen und behandelt wurden

Die Walliser AVMA behandeln jährlich fast 900'000 Tonnen mineralische Abfälle. Der Trend der letzten Jahre zeigt, dass sich diese Zahl stabilisiert hat (siehe *Grafik 2*). Dieser hohe Wert steht im Einklang mit der Absicht des Kantons, mehr Kreislaufwirtschaft und die Wiederverwendung von Recyclingmaterial anzustreben. Dennoch hat der Prozess der Anpassung der Standorte an die Vorschriften und damit eine bessere Überwachung dieser Anlagen zum Ziel, die Verarbeitung dieser Materialien quantitativ und qualitativ zu verbessern.

Die Verwertung erfolgt hauptsächlich in Form von Recyclingkies, da es sich bei der Mehrheit des behandelten Materials um unverschmutztes Aushubmaterial handelt, wie *Grafik 3* zeigt. In einigen AVMA des Kantons spielen jedoch auch Asphalt- und Betongranulat eine wichtige Rolle. Tatsächlich handelt es sich bei mehr als einem Viertel der produzierten Mengen um Asphalt- oder Betongranulat. Es gibt 29 AVMA, die nur eine Abfallart behandeln, darunter vier, die sich auf Asphalt und zwei, die sich auf Beton konzentrieren. AVMA, die mehrere Arten von Materialien behandeln,

sind also in der Überzahl (90). Genauer genommen sind dies zum Beispiel Material des Typs A (unverschmutzter Aushub) und Beton (13), Material des Typs A und Asphalt (8), Material des Typs A, Asphalt und Beton (40).

Zu beachten ist, dass die Errichtung von AVMA, die sich mit Gleisaushub befassen, aufgrund der Publikation des Bundesamtes für Verkehr (BAV) zur Strategie 2023-2028 für die Verwertung und Entsorgung von Gleisaushub abzuwarten ist [17]. In letzterer wird der Gleisaushub nämlich als Rückbaumaterial und nicht mehr als Aushubmaterial betrachtet. Diese neue Sichtweise wird es ermöglichen, das Recycling dieser Materialien entsprechend ihrer Eigenschaften zu fördern. Eine Überarbeitung des dazugehörigen gesetzlichen und technischen Rahmens ist in den kommenden Jahren geplant. Es ist daher schwierig, einen Ausblick auf die Wiederverwertung von Hartgesteinen aus lokalen Baustellen zu geben, da sich diese bis zur nächsten Anpassung des BPMA weiterentwickeln wird, aber es ist sicher, dass die AVMA in diesem Bereich eine wichtige Rolle spielen können.



Grafik 3: Volumen der in AVMA produzierten mineralischen Recyclingmaterialien von 2010 bis 2022 im Wallis

Diese Bestandsaufnahme ist ein Makroansatz der Vision, die durch die Ausarbeitung der 2024 veröffentlichten kantonalen Vollzugshilfe [18] vermittelt wird. Diese Vollzugshilfe (VH), deren Grundlagen und Ziele den Gemeinden, staatlichen Dienststellen, Politikern, Betreibern, Ingenieurbüros und allen anderen be-

troffenen Einheiten im Frühjahr 2022 vorgestellt wurden, hat nämlich eine Vereinheitlichung der Praktiken und eine Regularisierung der Standorte zum Ziel. Die Vollzugshilfe ist eine an den Kanton Wallis und seine Besonderheiten angepasste Version der eidgenössischen Vollzugshilfe zur Verwertung von mineralischen

Rückbaumaterialien [19], die im August 2023 vom BAUFU veröffentlicht wurde.

Im Vorfeld der Veröffentlichungen fanden Präsentationen statt, da es notwendig ist, dass Betreiber und Gemeinden die verschiedenen Anforderungen, Normen und Vollzugshilfen kennen und einen Überblick über die Aktivitäten in ihrem Gebiet haben, insbesondere im Rahmen der Gesamtrevision ihrer Zonennutzungspläne (ZNP). Denn eine der Grundvoraussetzungen für die Regularisierung von AVMA ist die Zonenkonformität für ihre Aktivitäten.

Schliesslich bietet ein *Leitfaden zur Identifizierung von AVMA* [20] einen ersten Ansatz zur Identifizierung von geeigneten Standorten für AVMA, die von Unternehmenskonsortien betrieben werden können. Sie erfolgt mittels einer räumlichen Analyse und konzentriert sich auf den Aspekt der Raumplanung. Des Weiteren steht eine Studie zu den AVMA der Region der Agglo Mittelwallis [21], d. h. die Gemeinden der Ebene zwischen

Geografische Verteilung

Ähnlich wie bei den DTA müssen die AVMA über das gesamte Walliser Territorium verteilt sein, um eine Kreislaufwirtschaft in der Nähe der Entstehungsorte dieser Art von Material zu gewährleisten. Gemäss der auf *Abbildung 9* sichtbaren Karte sind sie im Allgemeinen eher in der Talebene angesiedelt, aber es gibt auch Standorte an den Talflanken oder in den Seitentälern, insbesondere im Entremont, im Val d'Hérens, im Val d'Anniviers sowie im Mattertal und im Saastal.

Einige Regionen sind nicht mit AVMA versorgt oder nur mit solchen, die offensichtlich nicht regularisiert

Ardon und Salgesch, kurz vor dem Abschluss. Die erste Version des Schlussberichtes befindet sich aktuell in der Vernehmlassung bei den Auftraggebern. Sie ist ein Vorschlag zur Umsetzung des oben genannten Leitfadens. Diese Studie befasst sich insbesondere mit der Bestimmung der für die Verwertung mineralischer Abfällen erforderlichen Flächen und der Suche nach geeigneten grösseren Standorten, die eine gemeinschaftliche Nutzung von Anlagen und eine Optimierung der Prozesse durch Unternehmenskonsortien ermöglichen. Die Ergebnisse dieser Studie können als Grundlage für ähnliche Ansätze in anderen Regionen des Kantons dienen. Sie unterstreicht auch die Bedeutung von Planungen auf überkommunaler Ebene, wie dies bei den interkommunalen Richtplänen (ikRP) der Fall ist.

Für AVMA, die mit Abbau- oder Deponieaktivitäten verbunden sind, erfolgt die Koordination über die kRP-Blätter E.8 "Versorgung mit Stein- und Erdmaterial" und E.9 "Deponien". Bei AVMA in Arbeitszonen erfolgt die Koordination über die ZNP und ikRP.

werden können. Daher müssen die lokalen Akteure den Bedarf an AVMA in diesen Regionen prüfen. Es handelt sich dabei um das Val d'Illeiez, das Haut-Plateau, die Region Leuk B sowie die Region Augstbord. Es scheint, dass es für die anderen Regionen Lösungen gibt, vorbehaltlich einer Regularisierung.

Einige AVMA entwickeln ihre Aktivitäten auf Deponiestandorten. Dort wird nur Material behandelt, das potenziell auf solchen Deponien abgelagert werden könnte. Einige Steinbrüche bieten ebenfalls die Behandlung von Material an ihren Standorten an.

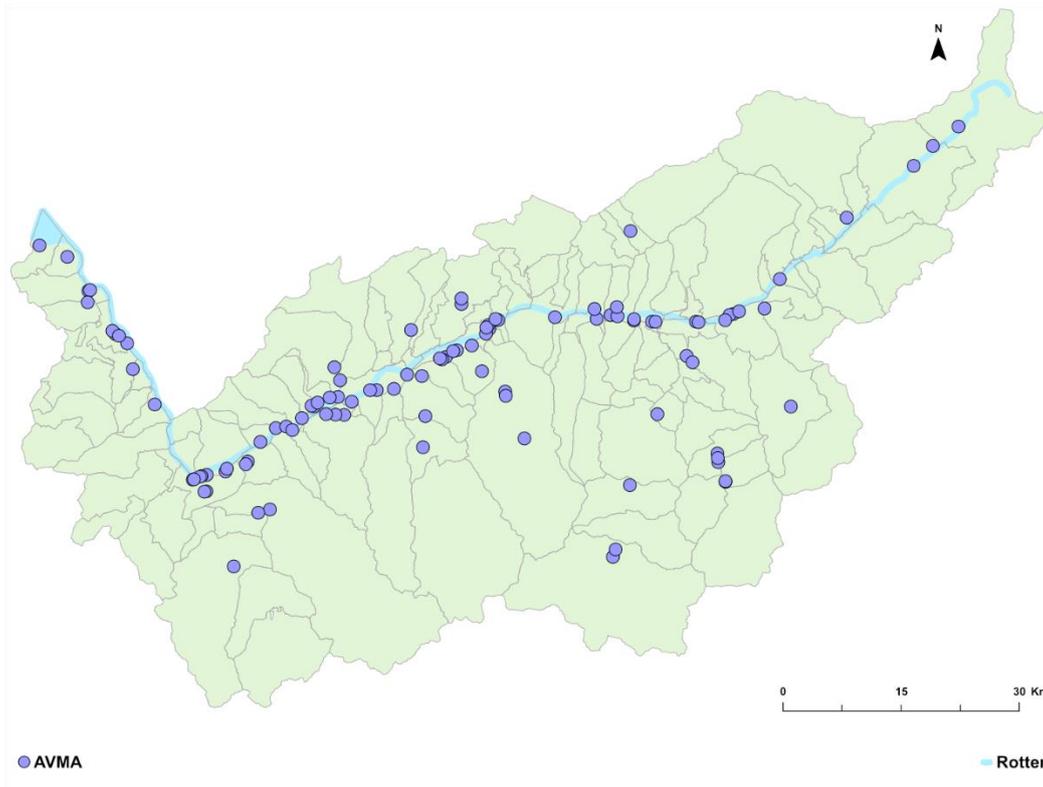


Abbildung 9: Geografische Verteilung der erfassten AVMA auf dem Gebiet des Kantons Wallis Stand am 15. März 2024

REGULARISIERUNG

Auf dem Kantonsgebiet ist derzeit keine AVMA nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen bewilligt. Diese Umstände lassen sich historisch durch die allmähliche Entwicklung solcher Aktivitäten erklären. Diese Aktivitäten entwickelten sich ab dem Jahr 2009 hauptsächlich infolge der Regularisierung und Schliessung nicht bewilligter Deponien (als Folge des KABP von 2008 [7]) sowie der Einführung der Verordnung über die Abgabe für die Sanierung von Altlasten (VASA). Diese Entwicklung, die die regionale Wirtschaftsentwicklung unterstützt, erfolgte, ohne die für den Betrieb solcher Standorte erforderlichen rechtlichen Aspekte zu hinterfragen. Durch diesen BPDM, in Ergänzung zu den kantonalen und eidgenössischen Vollzugshilfen, wird dieser Aspekt des Bauwesens reguliert.

So ist vorgesehen, alle AVMA auf drei mögliche Arten in Übereinstimmung zu bringen:

- *Bewilligung des Standorts;*
- *Verlegung des Standorts (mit oder ohne Zusammenlegung der Standorte) und Wiederherstellung des aufgegebenen Standortes entsprechend seiner rechtmässig zugewiesenen Nutzung;*
- *Schliessung des Standorts ohne Verlegung und Wiederherstellung je nach rechtmässig zugewiesener Nutzung.*

Das Verfahren sowie die Strategie zur Regularisierung werden auf den folgenden Zeilen näher erläutert.

Verfahren

Wie in der kantonalen Vollzugshilfe zu den AVMA [18] dargelegt, sind für die Regularisierung dieser Standorte nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen drei Bewilligungen erforderlich.

Ortsfeste Anlagen zur Verwertung mineralischer Abfälle bedürfen **einer Baubewilligung** nach RPG, dem kantonalen Baugesetz (BauG) und der kantonalen Bauverordnung (BauV). Ab einer Behandlungskapazität von 10'000 Tonnen/Jahr unterliegt das Projekt einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) (Anlagentyp 40.7 Bst. a gemäss Anhang UVPV/RUVPV). Das Verfahren für die UVP ist im Anhang der RUVPV und in Art. 5 UVPV festgelegt. Das massgebliche Verfahren kann das Baubewilligungsverfahren oder das Nutzungsplanverfahren (Gesamtrevision des ZNP, Teiländerung des ZNP oder Sondernutzungsplan – QP/DNP) sein.

Gemäss Art. 40 Abs. 1 kUSG muss für AVMA ebenfalls eine **Errichtungsbewilligung** durch das für den Umweltschutz zuständige Departement erteilt werden.

Strategie

Das wichtigste Element für die Regularisierung von AVMA, vorab der Erteilung der verschiedenen oben genannten Bewilligungen, ist die Herstellung der Konformität mit der Nutzungszone (NZ). Die kantonalen VH zu den AVMA [18] präzisiert das Regularisierungsverfahren. Bevor die Nutzungszone nicht geregelt ist, kann der Bewilligungsprozess nicht unternommen oder fortgeführt werden. Die bis 2026 durchzuführenden Gesamtrevisionen der ZNP und BZR der Gemeinden müssen die Herausforderung der AVMA integrieren. In einigen Fällen kann eine teilweise Änderung der ZNP und BZR in Betracht gezogen werden. Es müssen somit alle Schritte, welche die Betreiber hinsichtlich der Instandsetzung der Standorte unternehmen, in Koordination mit der betroffenen Gemeinde stattfinden.

Anhand der oben genannten Dokumente konnte innerhalb der DUW in Zusammenarbeit mit anderen beteiligten staatlichen Dienststellen eine Strategie zur Herstellung der Zonenkonformität entwickelt werden. Daraus ergaben sich dann drei Kategorien für die AVMA:

- **Geeignete Nutzungszone:** für Anlagen, die sich gemäss Erhebung in NZ befinden, die mit der VH konform sind, und die keine Konflikte aufweisen, die eine Regularisierung nach der VH ausschliessen;

Bei Bauvorhaben, die in die Zuständigkeit der Gemeinde fallen – also in einer Bauzone –, muss das Departement die Errichtungsbewilligung an die Gemeinde weiterleiten, welche die Baubewilligung und die Errichtungsbewilligung getrennt, aber gleichzeitig zu eröffnen hat (Art. 6 Abs. 4 kUSG).

Bei Bauvorhaben in Zuständigkeit der KBK, wird die Errichtungsbewilligung des Departements in die Baubewilligung integriert.

Nach Erhalt der Bau- und Errichtungsbewilligung muss bei der Dienststelle für Umwelt eine **Betriebsbewilligung** mit einer maximalen Gültigkeit von 5 Jahren eingeholt werden (Art. 40 Abs. 2 USG). Die DUW stellt diese aus, wenn die Errichtungen fertiggestellt sind und die Anlage den geltenden gesetzlichen Bestimmungen entspricht.

Hierzu ist festzuhalten, dass Anlagen, die ausschliesslich unverschmutztes Aushub- und Bodenmaterial behandeln, nicht unter Art. 40 kUSG fallen. In diesem Fall ist daher nur eine Baubewilligung erforderlich.

- **Nicht geeignete Nutzungszone:** für Anlagen, die sich gemäss Erhebung in NZ befinden, die nicht mit der VH konform sind, aber die keine Konflikte aufweisen, die eine Regularisierung nach der VH ausschliessen;
- **Konflikt, der eine Regularisierung von vornherein ausschliesst:** für Anlagen, die einen nachgewiesenen Umweltkonflikt aufweisen, der eine Regularisierung ausschliesst (wobei der Status der NZ keine Rolle mehr spielt).

Zu beachten ist, dass die festgestellten Konflikte nicht abschliessend sind und von Fall zu Fall von den verschiedenen beteiligten Dienststellen neu bewertet werden müssen.

Anlagen der ersten Kategorie können a priori schnell regularisiert werden. Deren Betreiber müssen dieser Anforderung nachkommen, indem sie bis zum **31. Dezember 2026** bei der zuständigen Behörde ein Gesuch um eine Baubewilligung einreichen, um die Regularisierung gemäss Art. 57 Abs. 2 BauG vorzunehmen, und falls notwendig ein Gesuch um eine Errichtungsbewilligung, sofern eine Regularisierung in Frage kommt.

Was die AVMA der zweiten Kategorie betrifft, so müssen Gespräche mit den Gemeinden aufgenommen werden, um entweder Umzonungen vorzunehmen oder Verlegungen oder Zusammenlegungen in geeig-

nete Nutzungszonen vorzusehen. Die Regularisierung kann daher von mittel- bis langfristiger Dauer sein. Die Betreiber solcher AVMA müssen bis zum **31. Dezember 2024** mit der betreffenden Gemeinde Kontakt aufnehmen und die Entscheidungen, die sich aus diesen ersten Kontakten ergeben, an die DUW weiterleiten. Am Ende des Prozesses der Gesamtrevision der ZNP sollten für alle diese AVMA Lösungen gefunden worden sein.

Bei diesen ersten beiden Kategorien von Standorten können Entwicklungen im Zusammenhang mit Konflikten, die nicht ausschliessend sind (z. B. Naturgefahren), die jedoch Bauarbeiten erfordern, die Regularisierung des Standorts verzögern. Die oben festgelegten Fristen sind davon jedoch nicht abhängig.

Schliesslich sind die AVMA der dritten Kategorie innerhalb eines kurzen Zeithorizonts zu bearbeiten. Einige Konflikte führen dazu, dass es keine Möglichkeit zur Regularisierung gibt, da die Umweltschäden oder das Risiko von Umweltschäden hoch sind. Dies gilt insbesondere für Anlagen, die sich in Grundwasserschutzbereichen oder Gewässerräumen befinden. Dann ist eine Verlegung und Sanierung der Anlage erforderlich. Die Schliessung dieser Anlagen wird spätestens am **31. Dezember 2026** erfolgen.

Um diese Strategie zu ergänzen, lassen die ersten Schlussfolgerungen der für die Agglo Mittelwallis erstellten Studie [21] mehrere Elemente erkennen:

- *Der potenzielle Flächengewinn, der sich aus der Zusammenlegung von Aktivitäten an einer geringeren Anzahl von Standorten ergibt, ist hoch;*

MASSNAHMEN

Zusätzlich zu der oben beschriebenen Strategie sollten regionalspezifische Massnahmen angewendet werden. Dazu gehören insbesondere:

- *Suche nach geeigneten Standorten in Regionen ohne lokale Lösung für die Verwertung mineralischer Abfälle (Val d'Illeiez, Leuk B, Augstbord);*
- *Suche nach geeigneten Standorten für die gemeinschaftliche Nutzung von Anlagen in den Talgebieten.*

Die betroffenen Regionen müssen, das heisst unter Anstoss der Gemeinden, Studien durchführen, um Lösungen zu finden. Die Ergebnisse der Fallstudie der Agglo Mittelwallis [21], die ein Verfahren zur Suche nach potenziellen Standorten ermöglicht, werden den

- *Die Grösse der AVMA beeinflusst ihre Effizienz, indem sie bei steigendem Materialfluss an Effektivität gewinnt, die Lagerzeit verringert und die Maschinenlaufzeit erhöht;*
- *Die für die Schaffung eines neuen Standorts erforderliche Fläche ist schwer abzuschätzen, aber eine Untergrenze von 15'000 m² erscheint sinnvoll, um einen echten Mehrwert gegenüber den bestehenden Standorten zu schaffen und eine effiziente Nutzung zu gewährleisten;*
- *Die Analysematrix liefert gute Ergebnisse für die Regularisierung bestehender Standorte. Für die Suche nach potenziellen Standorten muss sie hingegen flexibel bleiben und die politische und wirtschaftliche Situation berücksichtigen;*
- *Die Gemeinden sollen in Zusammenarbeit mit den betroffenen Unternehmen Überlegungen zur geografischen Lage von Standorten anstellen, um mehrere kleine oder mittelgrosse Standorte gemeinsam zu nutzen.*

Obwohl es sich um einen spezifischen Kontext für die Talgemeinden des Zentralwallis handelt, kann diese Methode für den Fall von AVMA angewendet werden, die sich in der Talebene in der Nähe von Agglomerationszentren befinden. In der Tat betrifft das Untersuchungsgebiet zahlreiche AVMA. Nicht weniger als ein Viertel der auf dem Kantonsgebiet erfassten AVMA befinden sich in diesem Gebiet.

Diese Elemente ergänzen somit das Dokument "*Marche à suivre pour l'identification des IVDM*" [20], das den Gemeinden sowie Agglomerationen oder anderen interkommunalen Entitäten einen ersten Ansatz zur Identifizierung geeigneter Standorte für AVMA bietet, die von Unternehmenskonsortien betrieben werden können.

anderen Regionen, insbesondere im Talgebiet, eine nicht zu vernachlässigende Datenquelle und als nachahmenswertes Fallbeispiel dienen können. Darüber hinaus könnten sie dazu beitragen, den von der DFM und der DUW veröffentlichten Leitfaden zu aktualisieren [20].

Die gemeinsame Nutzung von Anlagen wird empfohlen, um die Qualität der produzierten Materialien zu sichern und Grössenvorteile zu erzielen, ist aber nicht die einzige Lösung. Auch AVMA, die von einem einzigen Akteur betrieben werden, können reguliert werden, wenn sie den geltenden gesetzlichen Bestimmungen entsprechen.

SCHLUSSBEMERKUNG

Die Ausarbeitung des BPDM war dank der Zusammenarbeit zahlreicher Akteure der Branche möglich, aber auch dank des Beitrags der Gemeinden, die Garant für ihre territoriale Verwaltung sind. Dieses Dokument ist ein weiterer Beweis dafür, dass die Zusammenarbeit zwischen dem privaten und dem öffentlichen Sektor, die insbesondere im Rahmen der Unterkommission Mineralische Ressourcen und des KABP bereits eingeführt wurde, funktioniert und eine harmonische und notwendige Entwicklung der verschiedenen Anlagen ermöglicht. Die DUW dankt allen Personen herzlich, die dazu beigetragen haben, die Herausforderungen und Prioritäten im Bereich der Bewirtschaftung von Deponien und Anlagen zur Verwertung mineralischer Abfälle auf Walliser Gebiet zu definieren. Ohne sie wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen.

Die in diesem Dokument diskutierte Definition der Strategie fügt sich vollständig in den Rahmen des KABP ein und muss nun umgesetzt werden um angemessene und den geltenden gesetzlichen Bestimmungen entsprechende Bedingungen für die Behandlung mineralischer Abfälle zu gewährleisten sowie die Nachfrage nach Deponien mit ausreichenden Kapazitäten zu befriedigen. Die DUW hat sich zum Ziel gesetzt, die Umsetzung der Strategie zu gewährleisten und gleichzeitig den Austausch mit den Akteuren der Branche sowie Gemeinden, fortzusetzen. So soll sichergestellt werden, dass alle Aktionspläne aus einer iterativen und systemischen Perspektive betrachtet werden, damit sie sich ständig weiterentwickeln und an den globalen und fachspezifischen Kontext anpassen.

ANHÄNGE

ANHANG 1: Regionale Faktenblätter DTA

ANHANG 2: Faktenblatt DTB

ANHANG 3: Faktenblatt DTC

ANHANG 4: Faktenblatt DTD

ANHANG 5: Faktenblatt DTE

ANHANG 6: Liste der auf den Faktenblättern in den Anhängen 1 bis 5 aufgeführten Standorte

ANHANG 7: Am Koordinationsblatt E.9 «Deponien» des kRP anzubringende Änderungen

ANHANG 8: Liste der potenziellen Standorte für ausserordentliche Baustellen

ANHANG 9: Abkürzungsverzeichnis

ANHANG 10: Bibliografie

ANHANG 1: REGIONALE FAKTENBLÄTTER DTA

Betroffene Gemeinden

Collombey-Muraz, Massongex, Monthey, Port-Valais, Saint-Maurice, Saint-Gingolph, Vérossaz, Vionnaz und Vouvry

Bevölkerung (am 31.12.2022)

48'355 Einwohner

Durchschnittliches Jahresaufkommen (berechnet für den Zeitraum 2017-2022)⁶

79'550 m³/Jahr

Durchschnittliches Jahresaufkommen pro Einwohner

1.65 m³/Ew./Jahr



Deponietyp und Status

- DTA, in Betrieb
- DTA, Phase II
- DTA, Phase I
- DTB, in Betrieb
- DTB, Phase II
- ☆ Wiederauffüllung, Phase II
- DTA, Phase II in Interaktionszone
- ☆ Wiederauffüllung, Phase II in Interaktionszone

Region

- Chablais
- Martigny
- Val d'Illeiez

↑ Die Pfeile zeigen die Interaktionen zwischen den verschiedenen Regionen an.

Volumen in [m³]



In Betrieb stehende Deponien des Typs A

Name	Champ-Bernard	La Greffaz	Porte du Scex
Verfügbares Volumen [m ³]	800'00	162'250	135'400
Durchschnittliche jährliche Verfüllung [m ³ /Jahr]	~7	15'300	7'300
Geschätzte Betriebsdauer	> 20 Jahre	11 Jahre	19 Jahre
Betriebsdauer ⁸	T	> 20 Jahre	
	M	13 Jahre	
	H	11 Jahre	

⁶ Gemäss den bestehenden Deponien im betreffenden Gebiet.

⁷ Die Deponie Champ-Bernard hat seit Januar 2022 zwei bewilligte Kompartimente, eines des Typs A und eines des Typs B. Allerdings wurde bisher nur in der DTB abgelagert.

⁸ Die Betriebsdauer wird nach drei Szenarien bemessen: Tief: 0.8 m³/Ew./Jahr; Mittel: 1.65 m³/Ew./Jahr, d. h. das durchschnittliche, für den Zeitraum 2017-2022 berechnete Jahresaufkommen; Hoch: 2 m³/Ew./Jahr.

Projekte für DTA und Wiederauffüllung in Phase II

Name	Freneys	Les Râpes	Fenalet
Geschätztes Volumen [m³]	11.7 Mio.	2.145 Mio.	220'000
Realisierungswahrscheinlichkeit⁹	sehr hoch	sehr hoch	sehr hoch
Dauerhaftigkeit¹⁰	T	> 20 Jahre	> 20 Jahre
	M	> 20 Jahre	> 20 Jahre
	H	> 20 Jahre	> 20 Jahre
			6 Jahre
			3 Jahre
			3 Jahre

Projekte für DTA in Phase I

Name	Porte du Scex (Erweiterung)	Barme	Châble-Croix
Geschätztes Volumen [m³]	1.025 Mio.	250'000	1.1 Mio.
Realisierungswahrscheinlichkeit	gering	gering	sehr gering

Realisierbarkeit der Projekte

Die Region **Chablais** hat a priori Reserven in den in Betrieb stehenden Deponien des Typs A Champ-Bernard (Gemeinde Massongex), La Greffaz (Vionnaz) und Porte du Scex (Vouvry), die nach dem Szenario «tief» über das Jahr 2040 hinausgehen. Mit dem Szenario «hoch» sinkt der Zeithorizont auf 2032.

Die Region ist gut mit Projekten und Standorten versorgt, die im kRP enthalten sind. Jedoch sind nicht alle auf dem gleichen Stand bzw. haben eine unterschiedliche Realisierungswahrscheinlichkeit.

So gibt es derzeit drei laufende Projekte, die den Status der Festsetzung im kRP erhalten haben. Es gibt zwei Materialentnahmestellen, die von der Abbauphase abhängig sind. Es handelt sich um die Standorte Freneys (Massongex und Monthey) und Les Râpes (Saint-Maurice). Für ersteren wird das Gesuchsdossier für die Bau- und Errichtungsbewilligung der Deponie derzeit von den kantonalen Behörden behandelt. Der Standort Fenalet (Saint-Gingolph) hat am 9. Januar 2023 eine Festsetzung erhalten.

Drei weitere Standorte sind im kRP enthalten. Das Projekt für die Erweiterung von Porte du Scex befindet sich noch in der Kategorie *Vororientierung*. Daran dürfte sich nicht viel ändern, solange die in Betrieb stehende Deponie nicht vor der Schliessung steht. Diese nimmt derzeit nur wenig Material entgegen. Schliesslich sind die Standorte Barme und Châble-Croix (Collombey-Muraz) in den kRP aufgenommen worden, ebenfalls in der Kategorie *Vororientierung*. Für den Standort Barme ist ein Entwicklungsdossier in Arbeit, gemäss den von der Gemeinde übermittelten Informationen. Bei Châble-Croix ist die Lage des Standorts in der Grundwasserschutzzone S2 nicht mit der Entwicklung einer DTA vereinbar. Er wird daher aus dem kRP entfernt, aber für grosse Infrastrukturprojekte reserviert. Diese Möglichkeiten werden dann zwischen den bauenden Dienststellen und den Gemeinden zu besprechen sein¹¹.

Bisher sind keine weiteren potenziellen Standorte für die Region Chablais bekannt.

⁹ Die Wahrscheinlichkeit wird mit den folgenden Begriffen kategorisiert: realisiert, sehr hoch, hoch, mittel, gering, sehr gering. Siehe entsprechendes Kapitel.

¹⁰ Die Dauerhaftigkeit wird nach drei Szenarien bemessen: **Tief**: 0.8 m³/Ew./Jahr; **Mittel**: 1.65 m³/Ew./Jahr, d. h. das durchschnittliche, für den Zeitraum 2017-2022 berechnete Jahresaufkommen; **Hoch**: 2m³/Ew./Jahr. Sie wird für jede Deponie unabhängig von den anderen betrachtet.

¹¹ Siehe Kapitel über ausserordentliche Baustellen.

Interaktionen

Diese an den Kanton Waadt angrenzende Region, steht in regem Austausch mit ihrem Nachbarkanton. Sie ist eine Region, die Abfall sowohl importiert als auch exportiert, je nach Verfügbarkeit, Projekten und Kosten für die Ablagerung.

Die Regionen Val d'Illeiez oder Martigny unterhalten ebenfalls Interaktionen mit der Region Chablais. Das Val d'Illeiez wird eher exportieren als importieren, während der Austausch mit der Region Martigny von den in Betrieb stehenden Deponiestandorten und den Ablagerungskosten abhängen wird.

Massnahmen

		ZEIT-HORIZONT¹²	ZUSTÄNDIGE STELLE
DTA_01_1	Bereitstellung der notwendigen Mittel damit die Bau-, Erreichungs- sowie Betriebsbewilligung für die Deponie Freneys innerhalb von weniger als 2 Jahren erteilt werden kann.	kurzfristig	Kanton
DTA_01_2	Den Standorte Châble-Croix aus dem kRP entfernen, um sie für grosse Infrastrukturprojekte zu reservieren.	kurzfristig	Kanton / Gemeinde
DTA_01_3	Erstellung des Gesuchdossiers für die Bau- und Erreichungsbewilligung für die Deponie Fenalet.	mittelfristig	Eigentümer / Betreiber
DTA_01_4	Erstellung des Gesuchdossiers für die Baubewilligung für die Materialentnahmestelle Les Râpes.	mittelfristig	Eigentümer / Betreiber
DTA_01_5	Studien zur Bestimmung der Wahrscheinlichkeit, ob der Standort Barne alle Anforderungen an eine DTA erfüllen kann.	mittelfristig	Gemeinde / Betreiber

¹² Die Zeithorizonte werden wie folgt kategorisiert: kurzfristig: < 2 Jahre; mittelfristig: > 2 Jahre und < 5 Jahre; langfristig: > 5 Jahre.

Betroffene Gemeinden

Chamoson, Collonges, Trient, Dorénaz, Evionnaz, Finhaut, Fully, Martigny, Martigny-Combe, Riddes, Saillon, Salvan, Saxon und Vernayaz

Bevölkerung (am 31.12.2022)

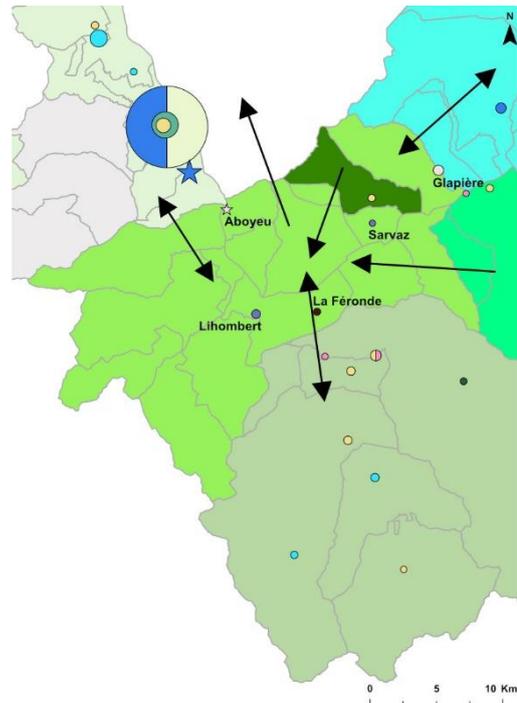
56'866 Einwohner

Durchschnittliches Jahresaufkommen (berechnet für den Zeitraum 2017-2022)¹³

- m³/Jahr

Durchschnittliches Jahresaufkommen pro Einwohner

- m³/Ew./Jahr



Deponietyp und Status

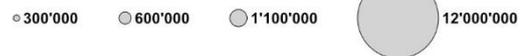
- DTA, Phase II
- DTA, Phase I
- DTB, in Betrieb
- ☆ Wiederauffüllung, Phase II
- DTA, in Betrieb in Interaktionszone
- DTA, Phase II in Interaktionszone
- DTA, Phase I in Interaktionszone
- DTA, potenziell in Interaktionszone
- DTB, in Betrieb in Interaktionszone
- DTB, Phase II in Interaktionszone
- DTB, Phase I in Interaktionszone
- ☆ Wiederauffüllung, Phase II in Interaktionszone

Region

- Martigny
- Chablais
- Entremont
- Ovronnaz
- Nendaz
- Sitten-Siders

Die Pfeile zeigen die Interaktionen zwischen den verschiedenen Regionen an.

Volumen in [m³]



Keine in Betrieb stehende Deponie des Typs A

Projekte für DTA und Wiederauffüllung in Phase II

Name		Glapière	Aboyeu
Geschätztes Volumen [m³]		425'000	600'000
Realisierungswahrscheinlichkeit¹⁴		sehr hoch	sehr hoch
Dauerhaftigkeit¹⁵	T	9 Jahre	13 Jahre
	H	4 Jahre	6 Jahre

¹³ Gemäss den bestehenden Deponien im betreffenden Gebiet.

¹⁴ Die Wahrscheinlichkeit wird mit den folgenden Begriffen kategorisiert: realisiert, sehr hoch, hoch, mittel, gering, sehr gering. Siehe entsprechendes Kapitel.

¹⁵ Die Dauerhaftigkeit wird nach zwei Szenarien bemessen: Tief: 0.8 m³/Ew./Jahr; Hoch: 2m³/Ew./Jahr. Sie wird für jede Deponie unabhängig von den anderen betrachtet.

Projekte für DTA in Phase I

Name	Lihombert	Sarvaz
Geschätztes Volumen [m³]	277'000	358'000
Realisierungswahrscheinlichkeit	hoch	sehr gering

Realisierbarkeit der Projekte

Derzeit verfügt die Region **Martigny** über keine in Betrieb stehenden Deponien des Typs A, doch es gibt mehrere laufende Projekte.

Dasjenige von La Glapière (Chamoson) wird derzeit von den kantonalen Behörden für die Phase der Bau- und Errichtungsbewilligung behandelt. Der Standort L'Aboyeu (Collonges) wird bis zu 600'000 m³ aufnehmen können. Es handelt sich dabei um keine Deponie, sondern um die Wiederauffüllung von Materialentnahmestellen. Seine Aktivierung hängt jedoch von der Abbauphase dieses Standorts ab, für den am 11. August 2022 eine Baubewilligung erteilt wurde. Der Baubeginn folgte im September 2022. Die Wiederauffüllung soll fünf Jahre nach Beginn des Abbaus erfolgen, d. h. voraussichtlich im Jahr 2027. Es kann jedoch bereits aus dem kRP entfernt werden, da die Bewilligung erteilt worden ist.

Ein weiteres Projekt, das Lihombert-Projekt (Martigny), ist im kRP eingetragen. Dieses ist derzeit beim Bund in Vernehmlassung, um den Status der Festsetzung zu erhalten. Das Projekt könnte nach einem sehr optimistischen Szenario für den Verfahrensablauf bis zum Jahr 2027 realisiert werden. Schliesslich ist das Projekt La Sarvaz (Saillon) ebenfalls im kRP eingetragen, in der Kategorie *Vororientierung*, obwohl die Realisierung dieses Standorts komplex zu sein scheint. Seit der Aufnahme dieses Standorts in den kRP ist die Gemeinde räumlich so gewachsen, dass er sich in der Nähe von Wohngebieten befindet, was mit einer solchen Aktivität kaum vereinbar ist. Zudem befindet er sich in einem Grundwasserschutzareal. Er wird daher aus dem kRP entfernt, aber für grosse Infrastrukturprojekte reserviert. Diese Möglichkeit wird dann zwischen den bauenden Dienststellen und der Gemeinde¹⁶ zu besprechen sein und muss im Hinblick auf das Entwicklungspotenzial des Standorts bewertet werden.

Bisher sind keine weiteren potenziellen Standorte für die Region Martigny bekannt.

Interaktionen

Diese Region, die fast an den Kanton Waadt angrenzt, steht, wie die Region Chablais, in regem Austausch mit ihrem Nachbarkanton. Sie ist eine Region, die Abfall mehrheitlich exportiert, je nach Verfügbarkeit, Projekten und Kosten für die Ablagerung.

Die Regionen Entremont, Chablais, Ovronnaz (insbesondere die Ortschaften in der Talebene, wie Leytron), Nendaz und Sitten-Siders unterhalten ebenfalls Interaktionen mit der Region Martigny. Entremont, Ovronnaz und Nendaz werden angesichts ihrer Topografie Abfall eher importieren als exportieren. Im Gegensatz dazu wird der Austausch mit dem Chablais und der Region Sitten-Siders von den in Betrieb stehenden Deponiestandorten und den Ablagerungskosten abhängen.

¹⁶ Siehe Kapitel über ausserordentliche Baustellen

Massnahmen

		ZEIT-HORIZONT¹⁷	ZUSTÄNDIGE STELLE
DTA_02_1	Bereitstellung der notwendigen Mittel damit die Bau-, Errichtungs- sowie Betriebsbewilligung für die Deponie La Glapière innerhalb von weniger als 2 Jahren erteilt werden kann.	kurzfristig	Kanton / Gemeinde
DTA_02_2	Bereitstellung der notwendigen Mittel damit der ZNP homologiert und die Bau-, Errichtungs- sowie Betriebsbewilligung für die Deponie Lihombert innerhalb von weniger als 5 Jahren erteilt werden kann.	kurz- bis mittelfristig	Kanton / Gemeinde
DTA_02_3	Den Standort Sarvaz aus dem kRP entfernen, um ihn für grosse Infrastrukturprojekte zu reservieren.	kurzfristig	Kanton / Gemeinde
DTA_02_4	Den Standort Aboyeu aus dem kRP entfernen.	kurzfristig	Kanton / Gemeinde

¹⁷ Die Zeithorizonte werden wie folgt kategorisiert: kurzfristig: < 2 Jahre; mittelfristig: > 2 Jahre und < 5 Jahre; langfristig: > 5 Jahre.

Betroffene Gemeinden

Champéry, Troistorrents und Val-d'Illeiz

Bevölkerung (am 31.12.2022)

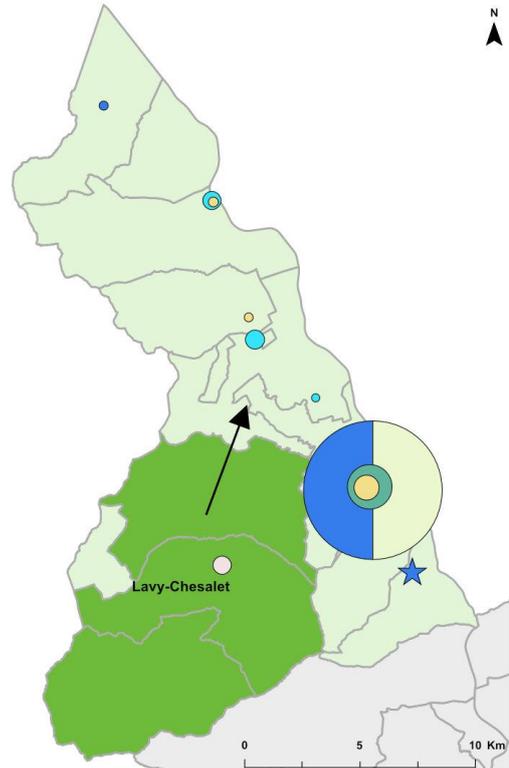
8'334 Einwohner

Durchschnittliches Jahresaufkommen (berechnet für den Zeitraum 2017-2022)¹⁸

- m³/Jahr

Durchschnittliches Jahresaufkommen pro Einwohner

- m³/Ew./Jahr



Deponietyp und Status

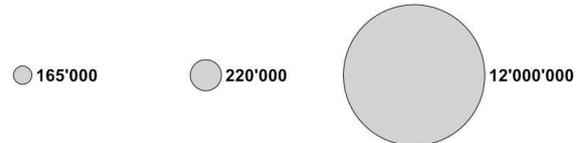
- DTA, Phase II
- DTA, in Betrieb in Interaktionszone
- DTA, Phase II in Interaktionszone
- DTA, Phase I in Interaktionszone
- DTB, in Betrieb in Interaktionszone
- DTB, Phase II in Interaktionszone
- ★ Wiederauffüllung, Phase II in Interaktionszone

Region

- Val d'Illeiz
- Chablais

↑ Die Pfeile zeigen die Interaktionen zwischen den verschiedenen Regionen an.

Volumen in [m³]



Keine in Betrieb stehende Deponie des Typs A

Projekt für DTA in Phase II

Name	Lavy-Chésalet	
Geschätztes Volumen [m³]	165'000	
Realisierungswahrscheinlichkeit¹⁹	sehr hoch	
Dauerhaftigkeit²⁰	T	> 20 Jahre
	H	10 Jahre

¹⁸ Gemäss den bestehenden Deponien im betreffenden Gebiet.

¹⁹ Die Wahrscheinlichkeit wird mit den folgenden Begriffen kategorisiert: realisiert, sehr hoch, hoch, mittel, gering, sehr gering. Siehe entsprechendes Kapitel.

²⁰ Die Dauerhaftigkeit wird nach zwei Szenarien bemessen: Tief: 0.8 m³/Ew./Jahr; Hoch: 2m³/Ew./Jahr. Sie wird für jede Deponie unabhängig von den anderen betrachtet.

Realisierbarkeit der Projekte

In der Region **Val d'Illeiez** ist nur ein einziges Projekt für eine Deponie des Typs A bekannt. Es handelt sich um das Projekt Lavy-Chésalet (Val d'Illeiez), das bei einem Szenario «tief» Reserven über 2040 hinaus bietet. Es befindet sich in der Festsetzung, und die Teiländerungen von ZNP und GBZR sowie der DNP für die Deponie wurden 2022 den Behörden vorgelegt. Die Gesuche für die Bau-, Errichtungs- und Betriebsbewilligung werden folgen.

Nach dem aktuellen Katalog der potenziellen Standorte ist im Val d'Illeiez keine weitere Möglichkeit für die Entwicklung von DTA bekannt.

Interaktionen

Die Region Chablais unterhält Interaktionen mit der Region Val d'Illeiez. Die Beziehung besteht eher darin, dass das Val d'Illeiez Richtung Chablais Abfall exportiert, nicht importiert, vor allem aufgrund der Topografie und der verfügbaren Standorte. Interaktionen gibt es auch mit dem Waadtländer Chablais, auch hier wird Abfall exportiert.

Massnahmen

		ZEIT-HORIZONT²¹	ZUSTÄNDIGE STELLE
DTA_03_1	Bereitstellung der notwendigen Mittel damit der ZNP homologiert und die Bau-, Errichtungs- sowie Betriebsbewilligung für die Deponie Lavy-Chésalet innerhalb von weniger als 5 Jahren erteilt werden kann.	kurz- bis mittelfristig	Kanton / Gemeinde

²¹ Die Zeithorizonte werden wie folgt kategorisiert: kurzfristig: < 2 Jahre; mittelfristig: > 2 Jahre und < 5 Jahre; langfristig: > 5 Jahre.

Betroffene Gemeinden

Bourg-Saint-Pierre, Liddes, Bovernier, Orsières, Sembrancher und Val de Bagnes

Bevölkerung (am 31.12.2022)

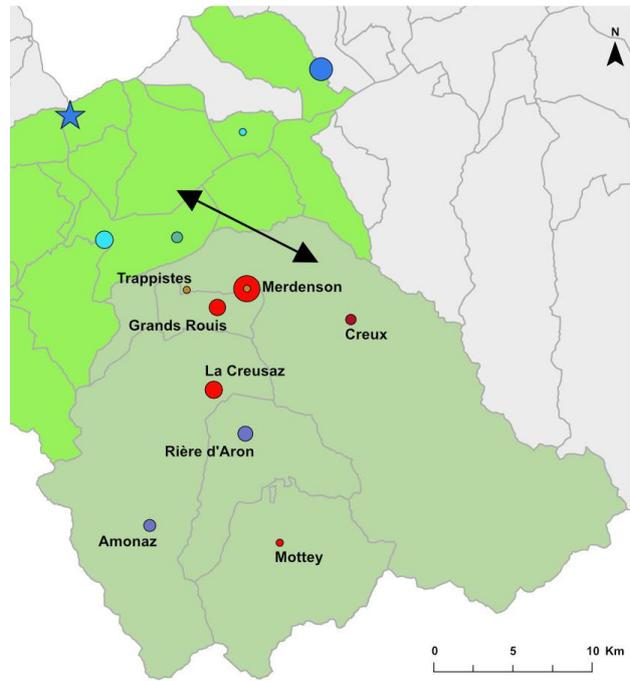
16'854 Einwohner

Durchschnittliches Jahresaufkommen (berechnet für den Zeitraum 2017-2022)²²

56'700 m³/Jahr

Durchschnittliches Jahresaufkommen pro Einwohner

3.36 m³/Ew./Jahr



Deponietyp und Status

- DTA, in Betrieb
- DTA, Phase I
- DTA, potenziell
- DTB, Phase I
- DTA, Phase II in Interaktionszone
- DTA, Phase I in Interaktionszone
- DTB, in Betrieb in Interaktionszone
- ★ Wiederauffüllung, Phase II in Interaktionszone

Die Pfeile zeigen die Interaktionen zwischen den verschiedenen Regionen an.

Volumen in [m³]

- 10'000
- 265'000
- 600'000

- Region**
- Entremont
 - Martigny

In Betrieb stehende Deponien des Typs A

Name	Mottey	La Creusaz	Grands Rouis	Merdenson
Verfügbares Volumen [m³]	7'000	250'000	230'000	425'000
Durchschnittliche jährliche Verfüllung [m³/Jahr]	150	26' 000	~ ²³	25'500
Geschätzte Betriebsdauer	> 20 Jahre	10 Jahre	> 20 Jahre	17 Jahre
Betriebsdauer²⁴	T	> 20 Jahre		
	M	16 Jahre		
	H	> 20 Jahre		

Projekts für DTA in Phase I

Name	Rièr d'Aron	Amonaz
Geschätztes Volumen [m³]	200'000	120'000
Realisierungswahrscheinlichkeit²⁵	hoch	sehr gering

²² Gemäss den bestehenden Deponien im betreffenden Gebiet.

²³ Laut den Betreibern wurde sämtliches, bis heute in der Deponie entgegengenommenes Material wiederverwertet.

²⁴ Die Betriebsdauer wird nach drei Szenarien bemessen: Tief: 0.8 m³/Ew./Jahr; Mittel: 3.36 m³/Ew./Jahr, d. h. das durchschnittliche, für den Zeitraum 2017-2022 berechnete Jahresaufkommen; Hoch: 2 m³/Ew./Jahr.

²⁵ Die Wahrscheinlichkeit wird mit den folgenden Begriffen kategorisiert: realisiert, sehr hoch, hoch, mittel, gering, sehr gering. Siehe entsprechendes Kapitel.

Potenzielle Standorte für DTA

Name	Merdenson (Erweiterung)	Les Trappistes
Geschätztes Volumen [m ³]	400'000 m ³	unbekannt
Realisierungswahrscheinlichkeit	mittel	gering

Realisierbarkeit der Projekte

In der Region **Entremont** gibt es vier in Betrieb stehende Deponien des Typs A. Es handelt sich um die Deponien Mottey (Bourg-Saint-Pierre), La Creusaz (Orsières), Grands Rouis (Sembrancher) und Merdenson (Val de Bagnes). Was die in Betrieb stehenden Deponien betrifft, so hat es somit bei den Szenarien «tief» und «hoch» Reserven über 2040 hinaus. Wenn man hingegen das Szenario bei mittlerem Jahresaufkommen von 2017 bis 2022 nimmt, so dürften die verfügbaren Volumenreserven bis 2038 reichen. Zu beachten ist, dass der Standort Grands Rouis noch im Blatt E.9 "Deponien" des kRP aufgeführt ist. Er sollte daraus gestrichen werden, da er aktiv und genehmigt ist.

Es ist auch ein Projekt in Gang, nämlich das von Rière d'Aron (Liddes). Derzeit wird es vom ARE geprüft, um den Status der Festsetzung zu erreichen. Die Verfahren für die Änderung des ZNP und die Baugesuche werden folgen.

Der Standort L'Amonaz (Orsières) ist im kRP enthalten, in der Kategorie *Zwischenergebnis*. Nach durchgeführten Studien, und im Austausch mit der Gemeinde und den zuständigen Stellen des Kantons, wurde entschieden, diesen Standort aus dem kRP zu entfernen, da er die erforderlichen Kriterien für die Errichtung einer DTA nicht erfüllt.

Der Standort Creux (Val de Bagnes) wurde in den kRP aufgenommen als Standort für eine DTB. Dieser Deponietyp kann Material des Typs A aufnehmen, aber er sollte seine Kapazitäten so weit wie möglich für Abfälle reservieren, die nicht in einer DTA abgelagert werden dürfen. Nach Angaben der Gemeinde soll dieser Standort aus dem kRP entfernt werden, da er u. a. wegen des schwierigen Zugangs nie aktiviert werden wird.

Was schliesslich die potenziellen Standorte betrifft, so stellt die Gemeinde derzeit Überlegungen für die Ausarbeitung einer allfälligen Deponie am Standort Les Trappistes (Val de Bagnes) an. Es handelt sich um ein neues Projekt (letztes Quartal 2023), das noch zu prüfen sein wird. Dasselbe gilt für eine mögliche höhenmässige Erweiterung des Standorts Merdenson (Val de Bagnes). Bisher sind keine weiteren potenziellen Standorte für die Region Entremont bekannt.

Interaktionen

Die Topografie der Region ist so beschaffen, dass sie stark isoliert ist. Dennoch ist ein Austausch mit der Region Martigny, sowohl im Import als auch im Export, denkbar. Dies beschränkt sich aber vorwiegend auf die tiefer gelegenen Ortschaften und die dort befindlichen Deponien.

Massnahmen

		ZEIT- HORIZONT²⁶	ZUSTÄNDIGE STELLE
DTA_04_1	Entfernen der Standorte L'Amonaz und Grands Rouis aus dem kRP.	kurzfristig	Kanton / Gemeinde
DTA_04_2	Bereitstellung der notwendigen Mittel damit die Bau-, Erreichungs-sowie Betriebsbewilligung für die Deponie Ri-ère d'Aron innerhalb von weniger als 5 Jahren erteilt werden kann.	mittelfristig	Kanton
DTA_04_3	Durchführung von Studien, um die Wahrscheinlichkeit zu bestimmen, ob der Standort Les Trappistes für die nächste Anpassung des BPDM alle Anforderungen einer DTA erfüllen kann.	mittelfristig	Gemeinde / Betreiber
DTA_04_4	Durchführung von Studien, um die Wahrscheinlichkeit zu bestimmen, ob die Erweiterung der Deponie Merdenson alle Anforderungen einer DTA erfüllen kann.	langfristig	Gemeinde / Betreiber

²⁶ Die Zeithorizonte werden wie folgt kategorisiert: kurzfristig: < 2 Jahre; mittelfristig: > 2 Jahre und < 5 Jahre; langfristig: > 5 Jahre.

Betroffene Gemeinde

Leytron

Bevölkerung (am 31.12.2022)

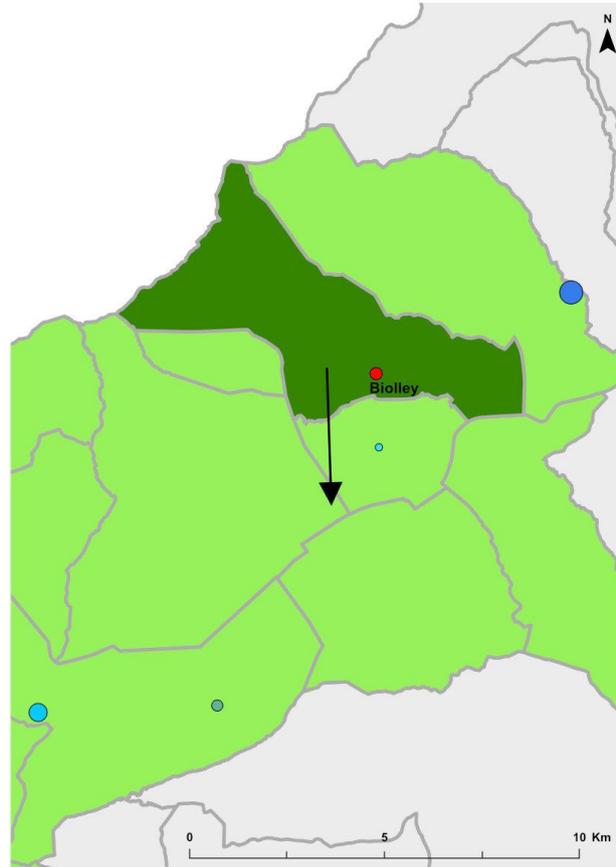
3'281 Einwohner

Durchschnittliches Jahresaufkommen (berechnet für den Zeitraum 2017-2022)²⁷

1'010 m³/Jahr

Durchschnittliches Jahresaufkommen pro Einwohner

0.31 m³/Ew./Jahr



In Betrieb stehende Deponie des Typs A

Name	Biolley	
Verfügbares Volumen [m³]	126'750	
Durchschnittliche jährliche Verfüllung [m³/Jahr]	1'010	
Geschätzte Betriebsdauer	> 20 Jahre	
Betriebsdauer²⁸	T	> 20 Jahre
	M	> 20 Jahre
	H	18 Jahre

Kein Projekt oder potenzieller Standort für DTA bekannt

²⁷ Gemäss den bestehenden Deponien im betreffenden Gebiet.

²⁸ Die Betriebsdauer wird nach drei Szenarien bemessen: Tief: 0.8 m³/Ew./Jahr; Mittel: 0.31 m³/Ew./Jahr, d. h. das durchschnittliche, für den Zeitraum 2017-2022 berechnete Jahresaufkommen; Hoch: 2 m³/Ew./Jahr.

Realisierbarkeit der Projekte

Weil sich die Deponie des Typs A Biolley (Leytron) hoch über der Gemeinde befindet, wird nur ein Teil der anfallenden Abfälle dort abgelagert. Aus den Ortschaften Ovronnaz und Dugny werden Abfälle dorthin transportiert, aber nur selten aus den Orten, die tiefer an der Talflanke liegen und namentlich auch aus Leytron. Weil an diesem Standort zusätzlich eine Materialentnahmestelle betrieben wird, muss die Deponiebewirtschaftung auf den Abbaufortschritt abgestimmt werden.

Für die Region **Ovronnaz** ist kein weiterer potenzieller Standort bekannt.

Interaktionen

Wie oben erwähnt, begibt man sich aus den Orten, die näher an der Talebene liegen, nicht in die Deponie Biolley. Daher exportiert diese Region Abfall in die Nachbarregionen, hauptsächlich nach Martigny.

Massnahme

		ZEIT-HORIZONT²⁹	ZUSTÄNDIGE STELLE
DTA_05_1	Die notwendigen Mittel bereitstellen, damit der Betrieb der Deponie in Abstimmung mit dem Abbau weitergeführt wird.	langfristig	Gemeinde / Betreiber

²⁹ Die Zeithorizonte werden wie folgt kategorisiert: kurzfristig: < 2 Jahre; mittelfristig: > 2 Jahre und < 5 Jahre; langfristig: > 5 Jahre.

Betroffene Gemeinden

Isérables, Nendaz und Veysonnaz

Bevölkerung (am 31.12.2022)

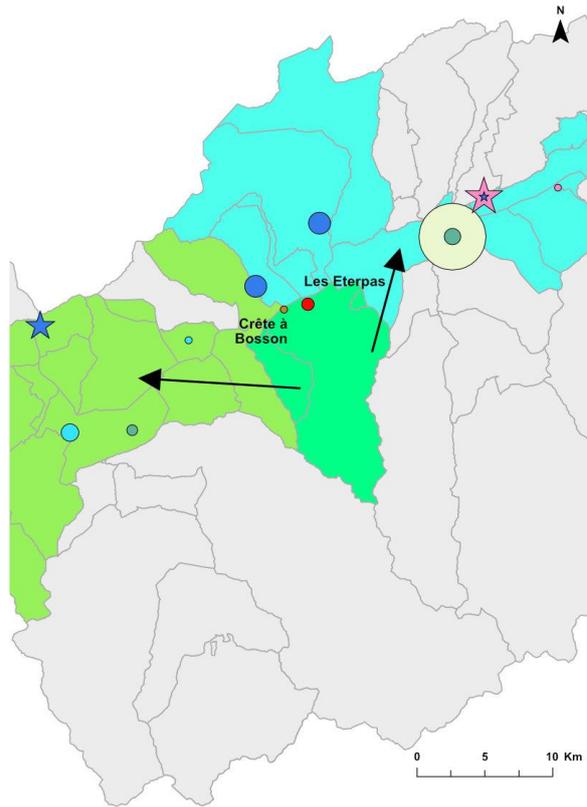
8'366 Einwohner

Durchschnittliches Jahresaufkommen (berechnet für den Zeitraum 2017-2022)³⁰

2'960 m³/Jahr

Durchschnittliches Jahresaufkommen pro Einwohner

0.35 m³/Ew./Jahr



Deponietyp und Status

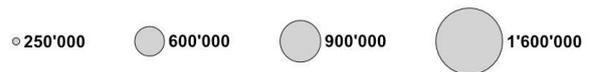
- DTA, in Betrieb
- DTA, potenziell
- DTA, Phase II in Interaktionszone
- DTA, Phase I in Interaktionszone
- DTA, potenziell in Interaktionszone
- DTB, in Betrieb in Interaktionszone
- DTB, Phase II in Interaktionszone
- ★ Wiederauffüllung, Phase II in Interaktionszone
- ★ Wiederauffüllung, potenziell in Interaktionszone

Region

- Nendaz
- Martigny
- Sitten-Siders

↑ Die Pfeile zeigen die Interaktionen zwischen den verschiedenen Regionen an.

Volumen in [m³]



In Betrieb stehende Deponie des Typs A

Name		Les Eterpas
Verfügbares Volumen [m³]		150'000
Durchschnittliche jährliche Verfüllung [m³/Jahr]		2'960
Geschätzte Betriebsdauer		> 20 Jahre
Betriebsdauer³¹	T	> 20 Jahre
	M	> 20 Jahre
	H	9 Jahre

³⁰ Gemäss den bestehenden Deponien im betreffenden Gebiet.

³¹ Die Betriebsdauer wird nach drei Szenarien bemessen: Tief: 0.8 m³/Ew./Jahr; Mittel: 0.35 m³/Ew./Jahr, d. h. das durchschnittliche, für den Zeitraum 2017-2022 berechnete Jahresaufkommen; Hoch: 2 m³/Ew./Jahr.

Potenzieller Standort für DTA

Name	Crête à Bosson
Geschätztes Volumen [m³]	250'000
Realisierungswahrscheinlichkeit³²	gering

Realisierbarkeit der Projekte

In der Region **Nendaz** gibt es eine in Betrieb stehende Deponie des Typs A. Es handelt sich um die Deponie Eterpas (Nendaz), die derzeit regularisiert wird und darauf wartet, dass die Nutzungszone einer Deponie entspricht, bevor die Bewilligungen erteilt werden können. Der Standort ist also vom Inkrafttreten eines ZNP abhängig.

Ein potenzieller Standort, jener von Crête à Bosson (Nendaz), wurde für die Entwicklung einer Deponie erfasst.

Interaktionen

Die Gemeinden, die die Region Nendaz bilden, verteilen sich auf die Talflanke und die Talebene. Da sich die Standorte auf mittlerer Höhe befinden, können sie von allen Orten erreicht werden. Für die benachbarten Regionen in der Talebene, Martigny und Sitten-Siders, ist von potenziellen Interaktionen auszugehen, sowohl für Importe als auch für Exporte von Material.

Massnahmen

		ZEIT-HORIZONT³³	ZUSTÄNDIGE STELLE
DTA_06_1	Bereitstellung der notwendigen Mittel damit der ZNP homologiert und die Bau-, Errichtungs- sowie Betriebsbewilligung für die Deponie Les Eterpas innerhalb von weniger als 2 Jahren erteilt werden kann.	kurz- bis mittelfristig	Kanton / Gemeinde
DTA_06_2	Durchführung von Studien, um die Wahrscheinlichkeit zu bestimmen, ob der Standort Crêtes à Bosson für die nächste Anpassung des BPDM alle Anforderungen einer DTA erfüllen kann.	mittelfristig	Gemeinde / Eigentümer

³² Die Wahrscheinlichkeit wird mit den folgenden Begriffen kategorisiert: realisiert, sehr hoch, hoch, mittel, gering, sehr gering. Siehe entsprechendes Kapitel.

³³ Die Zeithorizonte werden wie folgt kategorisiert: kurzfristig: < 2 Jahre; mittelfristig: > 2 Jahre und < 5 Jahre; langfristig: > 5 Jahre.

Betroffene Gemeinden

Arbaz, Ayent und Grimisuat

Bevölkerung (am 31.12.2022)

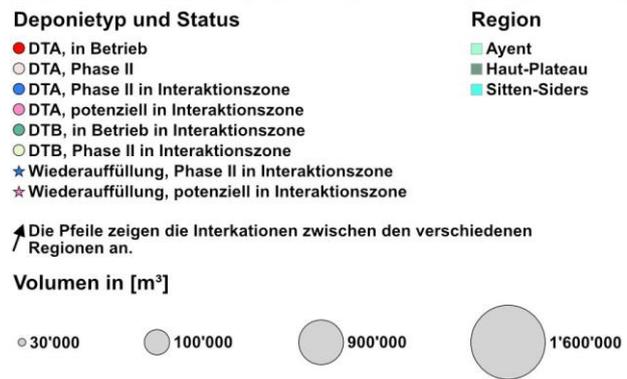
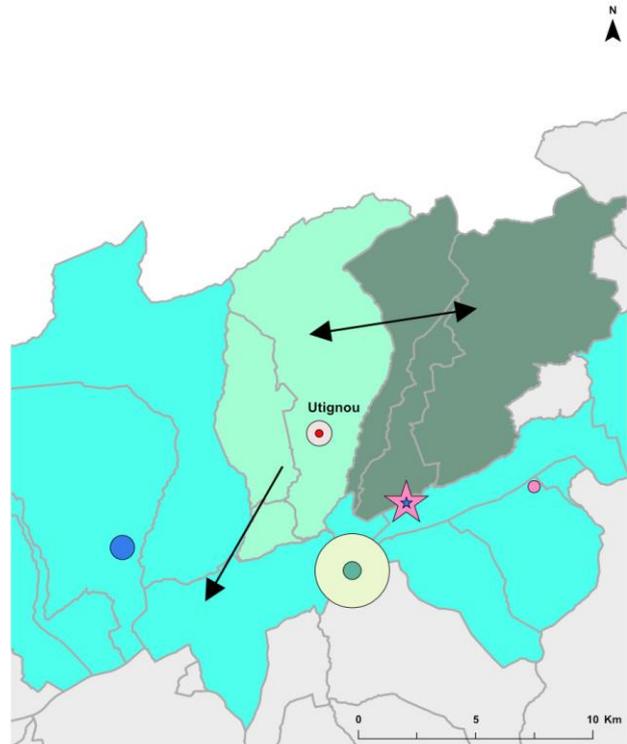
9'411 Einwohner

Durchschnittliches Jahresaufkommen (berechnet für den Zeitraum 2017-2022)³⁴

4'800 m³/Jahr

Durchschnittliches Jahresaufkommen pro Einwohner

0.51 m³/Ew./Jahr



In Betrieb stehende Deponie des Typs A

Name	Utignou	
Verfügbares Volumen [m³]	0	
Durchschnittliche jährliche Verfüllung [m³/Jahr]	4'800	
Geschätzte Betriebsdauer	0 Jahr	
Betriebsdauer³⁵	T	0 Jahr
	M	0 Jahr
	H	0 Jahr

³⁴ Gemäss den bestehenden Deponien im betreffenden Gebiet.

³⁵ Die Betriebsdauer wird nach drei Szenarien bemessen: Tief: 0.8 m³/Ew./Jahr; Mittel: 0.51 m³/Ew./Jahr, d. h. das durchschnittliche, für den Zeitraum 2017-2022 berechnete Jahresaufkommen; Hoch: 2 m³/Ew./Jahr.

Projekte für DTA in Phase II

Name		Utignou (Erweiterung)
Geschätztes Volumen [m³]		100'000
Realisierungswahrscheinlichkeit³⁶		sehr hoch
Dauerhaftigkeit³⁷	T	13 Jahre
	M	> 20 Jahre
	H	6 Jahre

Realisierbarkeit der Projekte

In der Region **Ayent** hat die Deponie des Typs A Utignou (Ayent) das Ende ihres Betriebs in seiner bewilligten Form Ende 2022 erreicht. Daher ist die Erweiterung dieser Deponie geplant, wodurch der Ablauf der Volumenreserve nach dem Szenario «hoch» um sechs Jahre verlängert werden könnte.

Die Region Ayent hat nach dem aktuellen Katalog keinen bekannten potenziellen Standort.

Interaktionen

Die Region Ayent grenzt an die Regionen Sitten-Siders und Haut-Plateau und unterhält mit diesen Interaktionen. Aufgrund der Topografie der Region wird sie Abfall eher in Richtung Sitten-Siders exportieren, während der Austausch mit der Region Haut-Plateau je nach Verfügbarkeit wechselseitig sein könnte.

Massnahmen

		ZEIT-HORIZONT³⁸	ZUSTÄNDIGE STELLE
DTA_07_1	Bereitstellung der notwendigen Mittel damit die Bau-, Errichtungs- sowie Betriebsbewilligung für die Erweiterung der Deponie Utignou innerhalb von weniger als 2 Jahren erteilt werden kann.	kurzfristig	Kanton
DTA_07_2	Suche nach weiteren potenziellen Standorten.	langfristig	Kanton / Gemeinden

³⁶ Die Wahrscheinlichkeit wird mit den folgenden Begriffen kategorisiert: realisiert, sehr hoch, hoch, mittel, gering, sehr gering. Siehe entsprechendes Kapitel.

³⁷ Die Dauerhaftigkeit wird nach drei Szenarien bemessen: **Tief**: 0.8 m³/Ew./Jahr; **Mittel**: 0.51 m³/Ew./Jahr, d. h. das durchschnittliche, für den Zeitraum 2017-2022 berechnete Jahresaufkommen; **Hoch**: 2m³/Ew./Jahr. Sie wird für jede Deponie unabhängig von den anderen betrachtet.

³⁸ Die Zeithorizonte werden wie folgt kategorisiert: kurzfristig: < 2 Jahre; mittelfristig: > 2 Jahre und < 5 Jahre; langfristig: > 5 Jahre.

REGION 8 – HERENS

Betroffene Gemeinden

Evolène, Hérémence, Mont-Noble, Saint-Martin und Vex

Bevölkerung (am 31.12.2022)

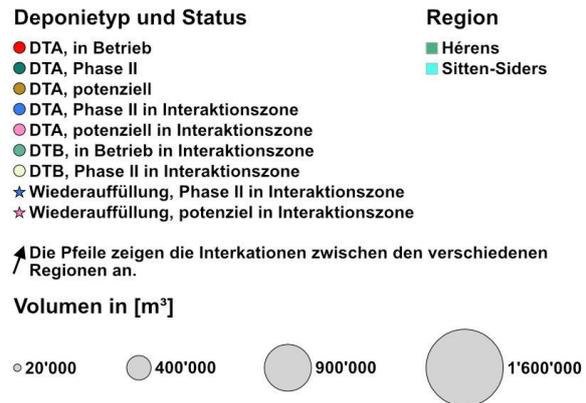
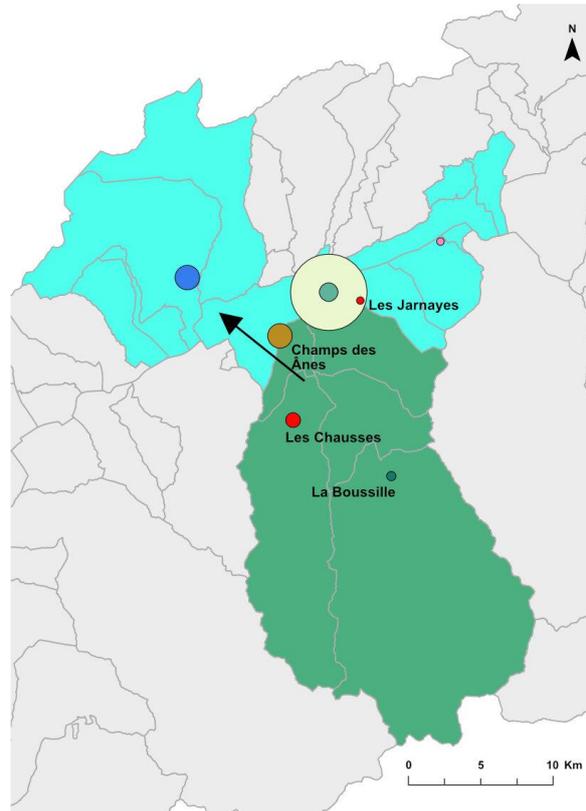
6'941 Einwohner

Durchschnittliches Jahresaufkommen (berechnet für den Zeitraum 2017-2022)³⁹

5'280 m³/Jahr

Durchschnittliches Jahresaufkommen pro Einwohner

0.76 m³/Ew./Jahr



In Betrieb stehende Deponien des Typs A

Name	Les Chausses	Les Jarnayes
Verfügbares Volumen [m³]	172'650	12'600
Durchschnittliche jährliche Verfüllung [m³/Jahr]	4'270	1'000
Geschätzte Betriebsdauer	> 20 Jahre	13 Jahre
Betriebsdauer⁴⁰	T	> 20 Jahre
	M	> 20 Jahre
	H	14 Jahre

³⁹ Gemäss den bestehenden Deponien im betreffenden Gebiet.

⁴⁰ Die Betriebsdauer wird nach drei Szenarien bemessen: Tief: 0.8 m³/Ew./Jahr; Mittel: 0.76 m³/Ew./Jahr, d. h. das durchschnittliche, für den Zeitraum 2017-2022 berechnete Jahresaufkommen; Hoch: 2 m³/Ew./Jahr.

Projekt für DTA in Phase II

Name	La Boussille	
Geschätztes Volumen [m³]	50'000	
Realisierungswahrscheinlichkeit⁴¹	sehr hoch	
Dauerhaftigkeit⁴²	T	9 Jahre
	M	10 Jahre
	H	4 Jahre

Potenzieller Standort für DTA

Name	Champs des Ânes
Geschätztes Volumen [m³]	400'000
Realisierungswahrscheinlichkeit	mittel

Realisierbarkeit der Projekte

In der Region **Hérens** gibt es zwei in Betrieb stehende Deponien des Typs A, nämlich Les Jarnayes (Mont-Noble) und Les Chaussées (Hérémente). Diese beiden DTA bieten eine Reserve, die beim Szenario «tief» über den Zeithorizont von 2040 hinausgeht.

Die DTA La Boussille (Evolène) hat bereits die Bau- und Errichtungsbewilligungen erhalten. Sie befindet sich somit in der Phase der Betriebsbewilligung, die noch im Jahr 2024 erteilt werden dürfte.

Ein potenzieller Standort ist in Champs des Ânes (Vex) bekannt. Fortschreitende Studien werden über seine Zukunft bestimmen.

Interaktionen

Aufgrund der geografischen Lage beschränken sich die Interaktionen auf die angrenzende Region in der Talebene Sitten-Siders. Die aktuellen Deponien führen nur zu einem geringen Export in die Region Sitten-Siders, während der potenzielle Standort Champs des Ânes auch eine Lösung für den Import von Material für einige nahe gelegene Orte bieten könnte.

Massnahmen

		ZEIT-HORIZONT⁴³	ZUSTÄNDIGE STELLE
DTA_08_1	Bereitstellung der notwendigen Mittel damit die Betriebsbewilligung für die Deponie La Boussille innerhalb von weniger als 2 Jahren erteilt werden kann.	kurzfristig	Kanton
DTA_08_2	Durchführung von Studien, um die Wahrscheinlichkeit zu bestimmen, ob der Standort Champs des Ânes für die nächste Anpassung des BPDM alle Anforderungen einer DTA erfüllen kann.	mittelfristig	Gemeinde / Betreiber

⁴¹ Die Wahrscheinlichkeit wird mit den folgenden Begriffen kategorisiert: realisiert, sehr hoch, hoch, mittel, gering, sehr gering. Siehe entsprechendes Kapitel.

⁴² Die Dauerhaftigkeit wird nach drei Szenarien bemessen: **Tief**: 0.8 m³/Ew./Jahr; **Mittel**: 0.76 m³/Ew./Jahr, d. h. das durchschnittliche, für den Zeitraum 2017-2022 berechnete Jahresaufkommen; **Hoch**: 2m³/Ew./Jahr. Sie wird für jede Deponie unabhängig von den anderen betrachtet.

⁴³ Die Zeithorizonte werden wie folgt kategorisiert: kurzfristig: < 2 Jahre; mittelfristig: > 2 Jahre und < 5 Jahre; langfristig: > 5 Jahre.

Betroffene Gemeinden

Crans-Montana, Icogne und Lens

Bevölkerung (am 31.12.2022)

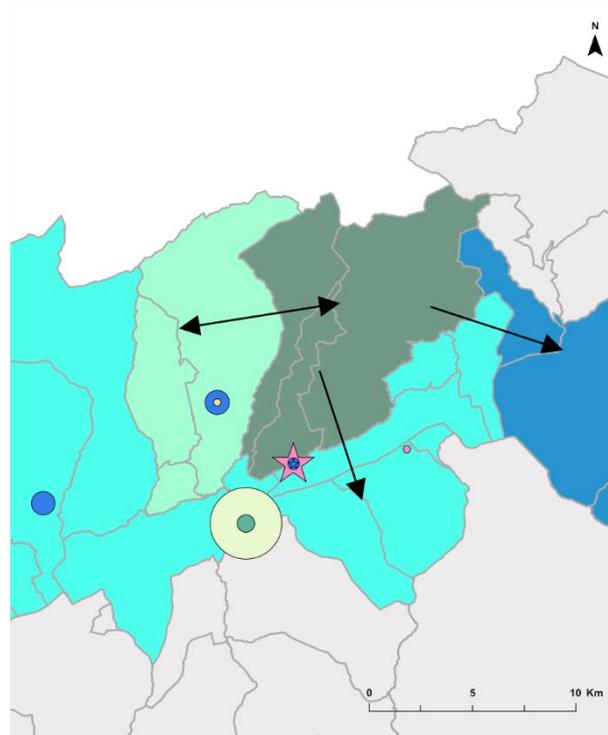
15'313 Einwohner

Durchschnittliches Jahresaufkommen (berechnet für den Zeitraum 2017-2022)⁴⁴

- m³/Jahr

Durchschnittliches Jahresaufkommen pro Einwohner

- m³/Ew./Jahr



Deponietyp und Status

- DTA, in Betrieb in Interaktionszone
- DTA, Phase II in Interaktionszone
- DTA, potenziell in Interaktionszone
- DTB, in Betrieb in Interaktionszone
- DTB, Phase II in Interaktionszone
- ★ Wiederauffüllung, Phase II in Interaktionszone
- ★ Wiederauffüllung, potenziell in Interaktionszone

Region

- Haut-Plateau
- Ayent
- Sitten-Siders
- Leuk A

↑ Die Pfeile zeigen die Interaktionen zwischen den verschiedenen Regionen an.

Volumen in [m³]

- 30'000
- 100'000
- 900'000
- 1'600'000

Keine in Betrieb stehende Deponie des Typs A

Kein Projekt oder potenzieller Standort für DTA bekannt

⁴⁴ Gemäss den bestehenden Deponien im betreffenden Gebiet.

Realisierbarkeit der Projekte

Das **Haut-Plateau** verfügt über keine in Betrieb stehende Deponie des Typs A. Zudem hat diese Region kein eigentliches DTA-Projekt. Es ist jedoch ein Grossprojekt geplant, um die Gewerbezone Ley de Sion (Crans-Montana und Lens) zu vergrössern. Diese Aufschüttung könnte daher eine kurzfristige Zwischenlösung für unverschmutztes Aushubmaterial sein. Tatsächlich ist geplant, die 130'000 m³ in einem Zeitraum von 3 bis 4 Jahren aufzufüllen. Die kantonalen Behörden sind mit der Prüfung des Dossiers beschäftigt.

Die Region Haut-Plateau hat nach dem aktuellen Katalog keinen erfassten potenziellen Standort. Laut dem interkommunalen Richtplan (ikRP), der derzeit von den kantonalen Dienststellen konsultiert wird, sind in diesem Gebiet jedoch zwei Standorte desselben Typs wie der von Ley de Sion vorgesehen. Es handelt sich um Les Mouchannes (Crans-Montana) und Le Liron (Lens). Diese beiden Projekte werden auf 90'000 m³ bzw. 170'000 m³ geschätzt. Diese Aufschüttungen könnten also auch Lösungen für unverschmutztes Aushubmaterial bieten

Interaktionen

Aufgrund ihrer geografischen Lage wird die Region Haut-Plateau mehr Abfall in die benachbarten Regionen, d. h. hauptsächlich Sitten-Siders, exportieren als importieren. Sie könnte sich auch Ayent und Leuk A zuwenden.

Massnahmen

		ZEIT-HORIZONT⁴⁵	ZUSTÄNDIGE STELLE
DTA_09_1	Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit die Baubewilligung für den Standort in der Gewerbezone von Ley de Sion innerhalb von weniger als 2 Jahren erteilt werden kann.	kurzfristig	Kanton
DTA_09_2	Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit die Projekte an den Standorten Mouchannes und Liron in einem Zeithorizont von weniger als fünf Jahren genehmigt werden können.	mittelfristig	Kanton / Gemeinden
DTA_09_3	Suche nach potenziellen Standorten.	mittelfristig	Kanton / Gemeinden

⁴⁵ Die Zeithorizonte werden wie folgt kategorisiert: kurzfristig: < 2 Jahre; mittelfristig: > 2 Jahre und < 5 Jahre; langfristig: > 5 Jahre.

Betroffene Gemeinden

Ardon, Chalais, Chippis, Conthey, Grône, Noble-Contrée, Saint-Léonard, Salgesch, Savièse, Sierre, Sion und Vétroz

Bevölkerung (am 31.12.2022)

96'801 Einwohner

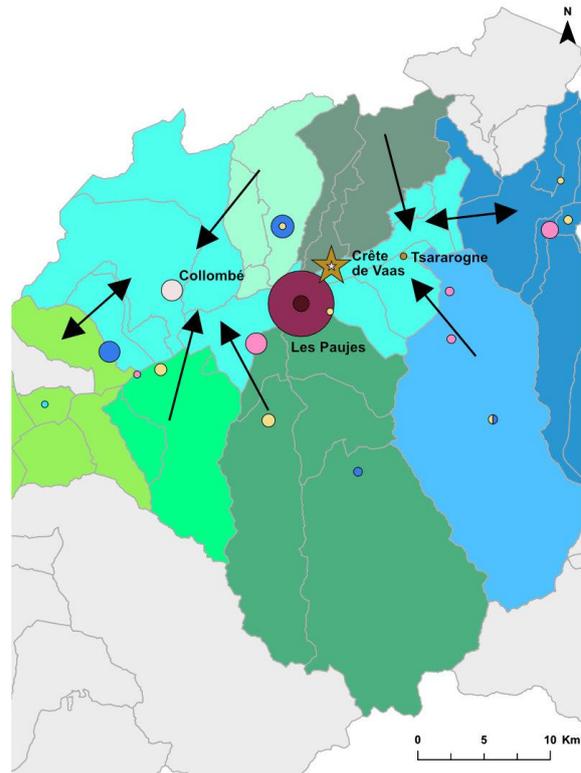
Durchschnittliches Jahresaufkommen (berechnet für den Zeitraum 2017-2022)⁴⁶

11'150 m³/Jahr

Durchschnittliches Jahresaufkommen pro Einwohner

0.12 m³/Ew./Jahr

Die oben ermittelten durchschnittlichen Jahresaufkommen sind nicht realistisch und werden daher nicht als Szenario für dieses Faktenblatt verwendet. Tatsächlich haben die Deponien, die in dieser Region im Zeitraum 2017-2022 Abfälle entgegengenommen haben, nur einen geringen Teil des Abfallaufkommens absorbiert.



Deponietyp und Status

- DTA, Phase II
- DTA, potenziell
- DTB, in Betrieb
- DTB, Phase II
- ☆ Wiederauffüllung, Phase II
- ☆ Wiederauffüllung, potenziell
- DTA, in Betrieb in Interaktionszone
- DTA, Phase II in Interaktionszone
- DTA, Phase I in Interaktionszone
- DTA, potenziell in Interaktionszone

Region

- Sitten-Siders
- Martigny
- Nendaz
- Ayent
- Hérens
- Haut-Plateau
- Anniviers
- Leuk A

↑ Die Pfeile zeigen die Interaktionen zwischen den verschiedenen Regionen an.

Volumen in [m³]



Keine in Betrieb stehende Deponie des Typs A

Projekte für DTA und Wiederauffüllung in Phase II

Name	Collombé	Crête de Vaas
Geschätztes Volumen [m ³]	400'000	116'000
Realisierungswahrscheinlichkeit ⁴⁷	sehr hoch	sehr hoch
Dauerhaftigkeit ⁴⁸	T	6 Jahre
	H	3 Jahre
		2 Jahre
		< 1 Jahr

⁴⁶ Gemäss den bestehenden Deponien im betreffenden Gebiet.

⁴⁷ Die Wahrscheinlichkeit wird mit den folgenden Begriffen kategorisiert: realisiert, sehr hoch, hoch, mittel, gering, sehr gering. Siehe entsprechendes Kapitel.

⁴⁸ Die Dauerhaftigkeit wird nach zwei Szenarien bemessen: Tief: 0.8 m³/Ew./Jahr; Hoch: 2m³/Ew./Jahr. Sie wird für jede Deponie unabhängig von den anderen betrachtet.

Potenzielle Standorte für DTA und Wiederauffüllung

Name	Crête de Vaas (Erweiterung)	Tsararogne
Geschätztes Volumen [m³]	900'000	unbekannt
Realisierungswahrscheinlichkeit	hoch	gering

Realisierbarkeit der Projekte

In der Region **Sitten-Siders** gibt es derzeit keine in Betrieb stehende Deponie des Typs A. Dennoch werden Abfälle des Typs A in dieser Region über die DTB Les Paujes (Grône) abgelagert. Auf dieser Deponie ist jedoch kein Kompartiment des Typs A vorgesehen.

Ein Projekt befindet sich in der Endphase, nämlich Collombé (Conthey), das etwa 5 Jahre des regionalen Abfallaufkommens aufnehmen könnte.

Der Standort La Plâtrière oder Crête de Vaas (Siders und Lens) ist ebenfalls als Volumenressource zu betrachten. Derzeit befindet er sich in der Abbauphase für Gips, doch die Wiederauffüllung jeder Phase ist geplant. Die aktuelle Phase würde eine Ablagerung von ca. 116'000 m³ ermöglichen. Der bis 2050 geplante Abbau würde die Aufnahme eines geschätzten Volumens von 900'000 m³ ermöglichen. Doch ist diese Wiederauffüllung vom Abbau abhängig, und das Volumen kann heute nicht als vollständig verfügbar betrachtet werden.

Daher sollten in diesem Gebiet noch weitere potenzielle Standorte gefunden werden. Derjenige von Tsararogne (Chalais) könnte bereits untersucht werden.

Interaktionen

Aufgrund ihrer Lage in der Ebene gibt es in der Region Sitten-Siders zahlreiche Interaktionen mit allen benachbarten Regionen. Für die anderen Regionen in der Ebene (Martigny und Leuk A) besteht der Austausch sowohl im Import als auch im Export, während in den höher gelegenen Regionen (Nendaz, Hérens, Anniviers, Haut-Plateau und Ayent) mehr in die Region Sitten-Siders importiert wird als umgekehrt. Somit handelt es sich hier um eine Schlüsselregion, nicht nur aufgrund ihrer hohen Bevölkerungszahl, sondern auch aufgrund ihrer geografischen Lage.

Massnahmen

		ZEIT-HORIZONT⁴⁹	ZUSTÄNDIGE STELLE
DTA_10_1	Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit die Betriebsbewilligung für die Deponie Collombé innerhalb von weniger als 2 Jahren erteilt werden kann.	kurzfristig	Eigentümer / Betreiber
DTA_10_2	Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit der Betrieb von Crête de Vaas abgestimmt auf den Gipsabbau erfolgt und es eine Optimierung der Ablagerung gibt.	kurz- bis mittelfristig	Eigentümer / Betreiber
DTA_10_3	Durchführung von Studien, um die Wahrscheinlichkeit zu bestimmen, ob der Standort Tsararogne für die nächste Anpassung des BPDM alle Anforderungen einer DTA erfüllen kann.	mittelfristig	Gemeinde / Eigentümer
DTA_10_4	Suche nach weiteren potenziellen Standorten	mittelfristig	Gemeinden / Kanton

⁴⁹ Die Zeithorizonte werden wie folgt kategorisiert: kurzfristig: < 2 Jahre; mittelfristig: > 2 Jahre und < 5 Jahre; langfristig: > 5 Jahre.

Betroffene Gemeinde

Anniviers

Bevölkerung (am 31.12.2022)

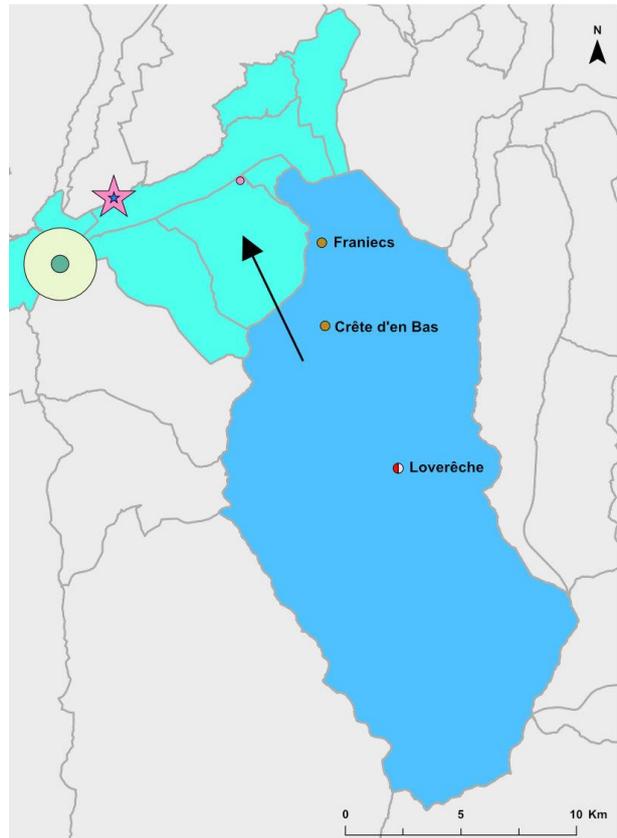
2'703 Einwohner

Durchschnittliches Jahresaufkommen (berechnet für den Zeitraum 2017-2022)⁵⁰

3'300 m³/Jahr

Durchschnittliches Jahresaufkommen pro Einwohner

1.22 m³/Ew./Jahr



Deponietyp und Status

- DTA, in Betrieb
- DTA, Phase II
- DTA, potenziell
- DTA, potenziell in Interaktionszone
- DTB, in Betrieb in Interaktionszone
- DTB, Phase II in Interaktionszone
- ★ Wiederauffüllung, Phase II in Interaktionszone
- ★ Wiederauffüllung, potenziell in Interaktionszone

Region

- Anniviers
- Sitten-Siders

↑ Die Pfeile zeigen die Interaktionen zwischen den verschiedenen Regionen an.

Volumen in [m³]



In Betrieb stehende Deponie des Typs A

Name	Loverêche	
Verfügbares Volumen [m³]	2'000	
Durchschnittliche jährliche Verfüllung [m³/Jahr]	3'300	
Geschätzte Betriebsdauer	< 1 Jahr	
Betriebsdauer⁵¹	T	< 1 Jahr
	M	< 1 Jahr
	H	< 1 Jahr

⁵⁰ Gemäss den bestehenden Deponien im betreffenden Gebiet.

⁵¹ Die Betriebsdauer wird nach drei Szenarien bemessen: Tief: 0.8 m³/Ew./Jahr; Mittel: 1.22 m³/Ew./Jahr, d. h. das durchschnittliche, für den Zeitraum 2017-2022 berechnete Jahresaufkommen; Hoch: 2 m³/Ew./Jahr.

Projekte für DTA in Phase II

Name	Loverêche (Erweiterung)	
Geschätztes Volumen [m³]	70'000	
Realisierungswahrscheinlichkeit⁵²	sehr hoch	
Dauerhaftigkeit⁵³	T	> 20 Jahre
	M	> 20 Jahre
	H	13 Jahre

Potenzielle Standorte für DTA

Name	Franiecs	Crête d'en Bas
Geschätztes Volumen [m³]	64'000	50'000
Realisierungswahrscheinlichkeit	hoch	mittel

Realisierbarkeit der Projekte

In der Region **Anniviers** dürfte das verfügbare Volumen der in Betrieb stehenden Deponie des Typs A Loverêche nach dem Szenario «tief» im Laufe des Jahres 2025 aufgebraucht sein. Nach bilateralen Gesprächen mit der Gemeinde und gestützt auf Zahlen, kommt das Szenario «hoch» der Realität vor Ort jedoch am nächsten.

Die Region kann jedoch beruhigt in die Zukunft blicken, da das Projekt für die Erweiterung der DTA Loverêche in Gang ist. Die Bau- und Errichtungsbewilligung für diese Deponie mit einem Volumen von 70'000 m³ wurde nämlich im Februar 2024 erteilt.

Auf dem Gemeindegebiet von Anniviers sind zwei potenzielle Standorte in Betracht zu ziehen. Es handelt sich um den Standort Franiecs, wo ein Volumen von 64'000 m³ geplant ist und den Standort Crête d'en Bas. Ersterer soll in den kRP aufgenommen werden.

Interaktionen

Aufgrund ihrer Topografie unterhält die Region Anniviers nur mit der Region in der Ebene Sitten-Siders Interaktionen. Dieser Austausch beschränkt sich aus Gründen der Zugänglichkeit in der Regel auf den Export von mineralischen Abfällen.

Massnahmen

		ZEIT-HORIZONT⁵⁴	ZUSTÄNDIGE STELLE
DTA_11_1	Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit die Betriebsbewilligung für die Erweiterung der Deponie Loverêche innerhalb von weniger als 2 Jahren erteilt werden kann.	kurzfristig	Eigentümer / Kanton
DTA_11_2	Durchführung von Studien, um die Wahrscheinlichkeit zu bestimmen, ob der Standort Franiecs alle Anforderungen einer DTA erfüllen kann und Eintrag in den kRP.	mittelfristig	Eigentümer / Gemeinde / Kanton
DTA_11_3	Durchführung von Studien, um die Wahrscheinlichkeit zu bestimmen, ob der Standort Crête d'en Bas für die nächste Anpassung des BPDM alle Anforderungen einer DTA erfüllen kann.	mittelfristig	Eigentümer / Gemeinde

⁵² Die Wahrscheinlichkeit wird mit den folgenden Begriffen kategorisiert: realisiert, sehr hoch, hoch, mittel, gering, sehr gering. Siehe entsprechendes Kapitel.

⁵³ Die Dauerhaftigkeit wird nach drei Szenarien bemessen: **Tief**: 0.8 m³/Ew./Jahr; **Mittel**: 1.22 m³/Ew./Jahr, d. h. das durchschnittliche, für den Zeitraum 2017-2022 berechnete Jahresaufkommen; **Hoch**: 2m³/Ew./Jahr. Sie wird für jede Deponie unabhängig von den anderen betrachtet.

⁵⁴ Die Zeithorizonte werden wie folgt kategorisiert: kurzfristig: < 2 Jahre; mittelfristig: > 2 Jahre und < 5 Jahre; langfristig: > 5 Jahre.

Betroffene Gemeinden

Agarn, Gampel-Bratsch, Guttet-Feschel, Leuk, Obererems, Steg-Hohtenn, Turtmann-Unterems und Varen

Bevölkerung (am 31.12.2022)

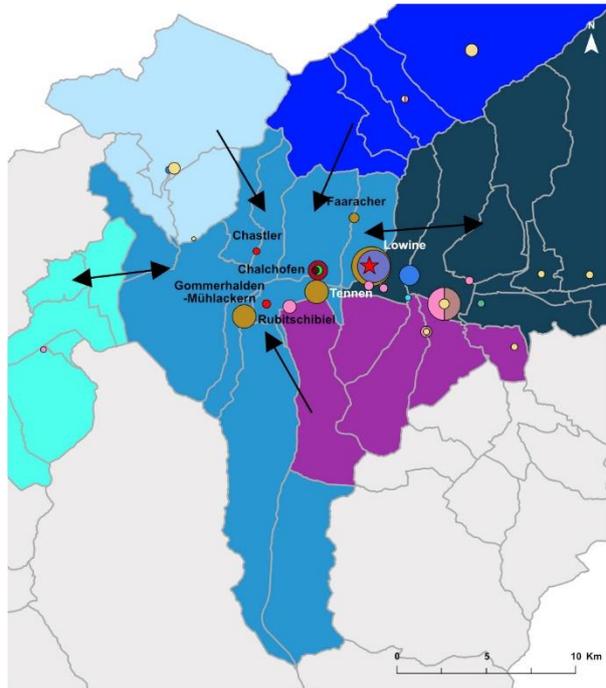
11'086 Einwohner

Durchschnittliches Jahresaufkommen (berechnet für den Zeitraum 2017-2022)⁵⁵

14'300 m³/Jahr

Durchschnittliches Jahresaufkommen pro Einwohner

1.29 m³/Ew./Jahr



Deponietyp und Status

- DTA, in Betrieb
- DTA, Phase I
- DTA, potenziell
- DTB, in Betrieb
- DTB, Phase II
- DTB, Phase I
- ★ Wiederauffüllung, in Betrieb
- DTA, in Betrieb in Interaktionszone
- DTA, Phase II in Interaktionszone
- DTA, Phase I in Interaktionszone
- DTA, potenziell in Interaktionszone
- DTB, in Betrieb in Interaktionszone
- DTB, potenziell in Interaktionszone

Region

- Leuk A
- Sitten-Siders
- Leuk B
- Raron-Brig
- Lötschental
- Augstbord

↑ Die Pfeile zeigen die Interaktionen zwischen den verschiedenen Regionen an.

Volumen in [m³]

- 50'000
- 370'000
- 500'000

In Betrieb stehende Deponien des Typs A und Wiederauffüllung

Name	Chastler	Gommerhalden-Mühlackern	Lowine West
Verfügbares Volumen [m ³]	24'270	65'220	400'000
Durchschnittliche jährliche Verfüllung [m ³ /Jahr]	790	9'000	4'500
Geschätzte Betriebsdauer	> 20 Jahre	8 Jahre	> 20 Jahre
Betriebsdauer ⁵⁶	T	> 20 Jahre	
	M	> 20 Jahre	
	H	> 20 Jahre	

Projekte für DTA in Phase I

Name	Lowine Ost
Geschätztes Volumen [m ³]	750'000
Realisierungswahrscheinlichkeit ⁵⁷	mittel

⁵⁵ Gemäss den bestehenden Deponien im betreffenden Gebiet.

⁵⁶ Die Betriebsdauer wird nach drei Szenarien bemessen: Tief: 0.8 m³/Ew./Jahr; Mittel: 1.29 m³/Ew./Jahr, d. h. das durchschnittliche, für den Zeitraum 2017-2022 berechnete Jahresaufkommen; Hoch: 2 m³/Ew./Jahr.

⁵⁷ Die Wahrscheinlichkeit wird nach den folgenden Begriffen kategorisiert: realisiert, sehr hoch, hoch, mittel, gering, sehr gering. Siehe entsprechendes Kapitel.

Potenzielle Standorte für DTA

Name	Lowine Mitte/West (Erweiterung)	Rubitschibiel	Faaracher	Tennen
Geschätztes Volumen [m³]	950'000	500'000	100'000	500'000
Realisierungswahrscheinlichkeit	mittel	mittel	sehr gering	sehr gering

Realisierbarkeit der Projekte

Die Region **Leuk A** verfügt bei jedem Szenario über Kapazitäten für Deponien des Typs A, die über das Jahr 2040 hinausgehen. Sie verfügt über zwei DTA, Chastler (Leuk) und Gommerhalden-Mühlackern (Turtmann-Unterems), sowie eine in Betrieb stehende Materialentnahmestelle (Lowine West, Steg-Hohtenn). Allerdings muss die Situation der DTA Chastler noch geklärt werden, um sicherzustellen, dass die Betriebsbewilligung nach den geltenden gesetzlichen Grundlagen erneuert werden kann.

In dieser Region gibt es zwei DTB-Projekte im kRP, die jedoch noch nicht die Stufe der Festsetzung erreicht haben. Dieser Deponietyp kann Abfälle des Typs A aufnehmen, doch er sollte seine Kapazitäten so weit wie möglich für Abfälle reservieren, die nicht in einer DTA abgelagert werden können. Dies kann jedoch eine vorübergehende Lösung sein, wenn es an Kapazitäten in DTA mangelt. Es handelt sich um die Erweiterung von Chalchhofen (Gampel-Bratsch) und den Standort Lowine Ost (Steg-Hohtenn). Aus strategischen Gründen sollten jedoch das verbleibende potenzielle Volumen von Lowine (einschliesslich Erweiterung) für die Ablagerung von Abfällen des Typs A (als Deponie oder Materialentnahmestelle) im Rahmen der vorliegenden Planung berücksichtigt werden.

In dieser Region sind noch vier weitere potenzielle Standorte bekannt. Es handelt sich um die Erweiterung von Lowine (Mitte/West), Rubitschibiel (Agarn), Faaracher (Steg-Hohtenn) und Tennen (Turtmann-Unterems). Die Realisierung der beiden letztgenannten Standorte scheint sehr unwahrscheinlich zu sein, weshalb vorgesehen ist, sie nicht in den kRP aufzunehmen. Der Standort Faaracher könnte für grosse Infrastrukturprojekte oder in Zukunft möglicherweise als potenzieller Deponiestandort für die Region Lötschental reserviert werden. Diese Möglichkeiten werden dann zwischen den bauenden Dienststellen und den Gemeinden zu besprechen sein⁵⁸. Das Potenzial der Standorte Rubitschibiel und Tennen ist aufgrund der Kapazität, Lage und Verkehrsanbindung interessant. Aufgrund der potenziellen Konflikte (für Tennen insbesondere mit Natur, Landschaft und Landwirtschaft und für Rubitschibiel mit Wald und der Trinkwasserquelle), der Reserven und der potenziellen Erweiterung am Standort Lowine ist eine Koordination auf Ebene des kRP noch nicht angezeigt. Die Realisierungswahrscheinlichkeit für diese Standorte muss bei der nächsten Anpassung des BPMA neu bewertet werden, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung des Standorts Lowine.

Interaktionen

Die Region Leuk A befindet sich mehrheitlich in der Talebene. Ausgeglichene Interaktionen bezüglich Imports und Export sind, je nach verfügbaren Reserven, mit den Regionen Sitten-Siders und Raron-Brig zu erwarten. Zudem ist sie als Importregion für Abfälle des Typs A aus den umliegenden Regionen in Höhenlagen Leuk B, Lötschental und Augstbord zu betrachten. In Bezug auf die DTA Birchen der Region Leuk B kann diese Region aufgrund des fehlenden Deponievolumens Typ A übergangsweise eine Exportregion darstellen⁵⁹. Der in der Augstbordregion befindliche potenzielle Standort Grabu birgt für diese Region ebenfalls ein interessantes Interaktionspotential für den Export von Abfällen des Typs A⁶⁰.

⁵⁸ Siehe Kapitel über ausserordentliche Baustellen.

⁵⁹ vgl. Faktenblatt Region Nr. 13: Region Leuk B.

⁶⁰ vgl. Faktenblatt Region Nr. 23: Augstbordregion

Massnahmen

		ZEIT-HORIZONT⁶¹	ZUSTÄNDIGE STELLE
DTA_12_1	Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit die Betriebsbewilligung für die Deponie Chastler innerhalb von weniger als 2 Jahren erteilt werden kann.	kurzfristig	Kanton / Betreiber
DTA_12_2	Bereitstellung der notwendigen Mittel für die Koordinierung (einschliesslich des Ausbaus der Strassenanbindung) und Konsolidierung der künftigen Entwicklung (Abbau, Deponie und/oder Verwertung mineralischer Abfälle) auf der Ebene des kRP mit anschliessender Fortsetzung der Verfahren, so dass die entsprechenden Bewilligungen für den Standort Lowine (Ost/Mitte/West) innerhalb eines Zeithorizonts von weniger als 10 Jahren erteilt werden können.	kurz- bis mittelfristig	Gemeinde / Kanton / Betreiber
DTA_12_3	Studien zur Bestimmung der Wahrscheinlichkeit, dass für die nächste Anpassung des BPMA eine DTA an den Standorten Rubitschibel, Tennen und Faaracher realisiert werden kann.	mittelfristig	Gemeinde / Betreiber

⁶¹ Die Zeithorizonte werden wie folgt kategorisiert: kurzfristig: < 2 Jahre; mittelfristig: > 2 Jahre und < 5 Jahre; langfristig: > 5 Jahre.

Betroffene Gemeinden

Albinen, Inden und Leukerbad

Bevölkerung (am 31.12.2022)

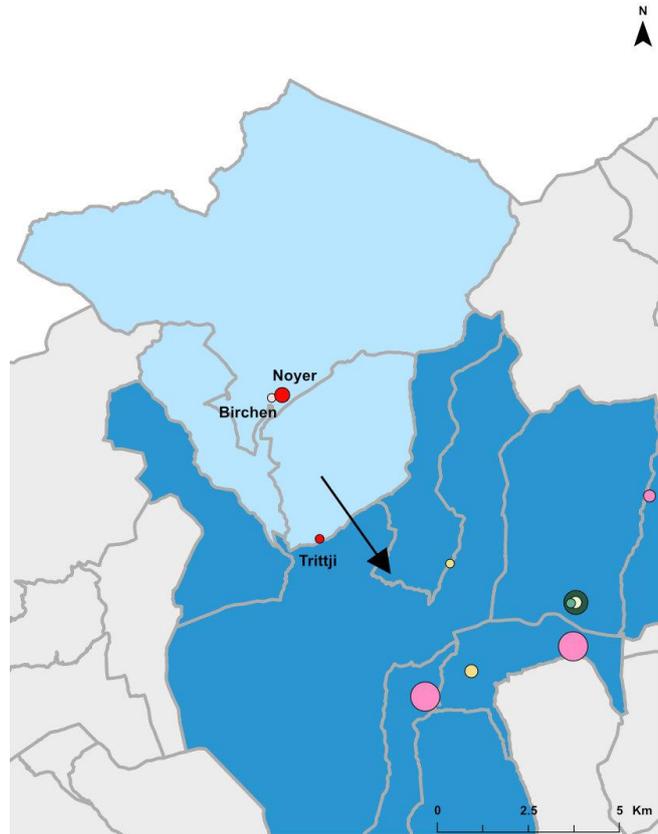
1'664 Einwohner

Durchschnittliches Jahresaufkommen (berechnet für den Zeitraum 2017-2022)⁶²

6'550 m³/Jahr

Durchschnittliches Jahresaufkommen pro Einwohner

3.93 m³/Ew./Jahr



Deponietyp und Status

- DTA, in Betrieb
- DTA, Phase II
- DTA, in Betrieb in Interaktionszone
- DTA, potenziell in Interaktionszone
- DTB, in Betrieb in Interaktionszone
- DTB, Phase II in Interaktionszone
- DTB, Phase I in Interaktionszone

Region

- Leuk B
- Leuk A

Die Pfeile zeigen die Interaktionen zwischen den verschiedenen Regionen an.

Volumen in [m³]

- 25'000
- 180'000
- 500'000

In Betrieb stehende Deponien des Typs A

Name	Noyer	Trittji
Verfügbares Volumen [m ³]	157'220	zu bestimmen
Durchschnittliche jährliche Verfüllung [m ³ /Jahr]	6'200	350
Geschätzte Betriebsdauer	> 20 Jahre	< 1 Jahr
Betriebsdauer ⁶³	T	> 20 Jahre
	M	> 20 Jahre
	H	> 20 Jahre

⁶² Gemäss den bestehenden Deponien im betreffenden Gebiet.

⁶³ Die Betriebsdauer wird nach drei Szenarien bemessen: Tief: 0.8 m³/Ew./Jahr; Mittel: 3.93 m³/Ew./Jahr, d. h. das durchschnittliche, für den Zeitraum 2017-2022 berechnete Jahresaufkommen; Hoch: 2 m³/Ew./Jahr.

Projekte für DTA in Phase II

Name	Birchen	
Geschätztes Volumen [m³]	22'700	
Realisierungswahrscheinlichkeit⁶⁴	sehr hoch	
Dauerhaftigkeit⁶⁵	T	17 Jahre
	M	4 Jahre
	H	7 Jahre

Realisierbarkeit der Projekte

In der Region **Leuk B** gibt es die in Betrieb stehende Deponie des Typs A Noyer (Leukerbad), die für die Gemeinden dieser Region eine Kapazitätsreserve über den Zeithorizont 2040 hinaus sicherstellt. Allerdings muss die Situation dieser Deponie noch geklärt werden, um sicherzustellen, dass die Betriebsbewilligung nach den geltenden gesetzlichen Grundlagen erneuert werden kann. Weiter existiert in dieser Region noch die DTA Trittji (Albinen), wobei diese Deponie aktuell Gegenstand von einem laufenden Regularisierungsverfahren bildet. Im Rahmen dieses Verfahrens wird ebenfalls über die Weiterführung einer Deponie an diesem Standort zu befinden sein.

Mit der DTA Birchen (Leukerbad) verfügt sie auch über ein laufendes Projekt. Für diese Deponie wurde bereits eine Betriebsbewilligung erteilt, ohne dass während der fünfjährigen Bewilligungsdauer Abfall abgelagert wurde. Laut Auskunft ergibt sich dies aus dem festgelegten Einzugsgebiet, das mit demjenigen der DTA Noyer identisch ist. Bei der Erneuerung der Betriebsbewilligung soll das Einzugsgebiet auf die Region Leuk A ausgedehnt werden, um den Mangel an DTA-Volumen in der Talebene übergangsweise ausgleichen zu können.

Bisher sind keine weiteren potenziellen Standorte für die Region Leuk B bekannt.

Interaktionen

Aufgrund ihrer geografischen Lage in einem Seitental hat die Region Leuk B nur wenige Interaktionen mit benachbarten Regionen. Ein Export in die Talebene (Region Leuk A) ist denkbar, aber kaum Importe, ausser eventuell vorübergehend aus der Region Leuk A in die Deponie Birchen.

Massnahmen

		ZEIT-HORIZONT⁶⁶	ZUSTÄNDIGE STELLE
DTA_13_1	Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit die Betriebsbewilligung für die Deponien Noyer und Birchen innerhalb von weniger als 2 Jahren erteilt werden kann.	kurzfristig	Kanton / Betreiber
DTA_13_2	Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit das laufende Regularisierungsverfahren für die Deponie Trittji innerhalb von weniger als 2 Jahren zum Abschluss gebracht und somit über deren Weiterführung befunden werden kann.	kurzfristig	Kanton / Betreiber

⁶⁴ Die Wahrscheinlichkeit wird mit den folgenden Begriffen kategorisiert: realisiert, sehr hoch, hoch, mittel, gering, sehr gering. Siehe entsprechendes Kapitel.

⁶⁵ Die Dauerhaftigkeit wird nach drei Szenarien bemessen: **Tief:** 0.8 m³/Ew./Jahr; **Mittel:** 3.93 m³/Ew./Jahr, d. h. das durchschnittliche, für den Zeitraum 2017-2022 berechnete Jahresaufkommen; **Hoch:** 2m³/Ew./Jahr. Sie wird für jede Deponie unabhängig von den anderen betrachtet.

⁶⁶ Die Zeithorizonte werden wie folgt kategorisiert: kurzfristig: < 2 Jahre; mittelfristig: > 2 Jahre und < 5 Jahre; langfristig: > 5 Jahre.

Betroffene Gemeinden

Ausserberg, Baltschieder, Bitsch, Brig-Glis, Eggerberg, Lalden, Mörel-Filet, Naters, Niedergesteln, Raron, Ried-Brig, Termen und Visp

Bevölkerung (am 31.12.2022)

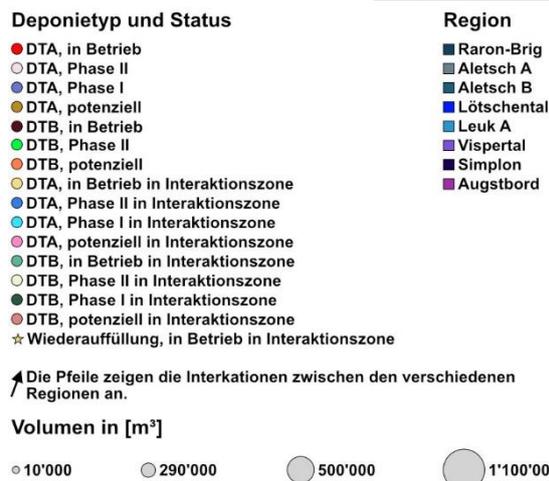
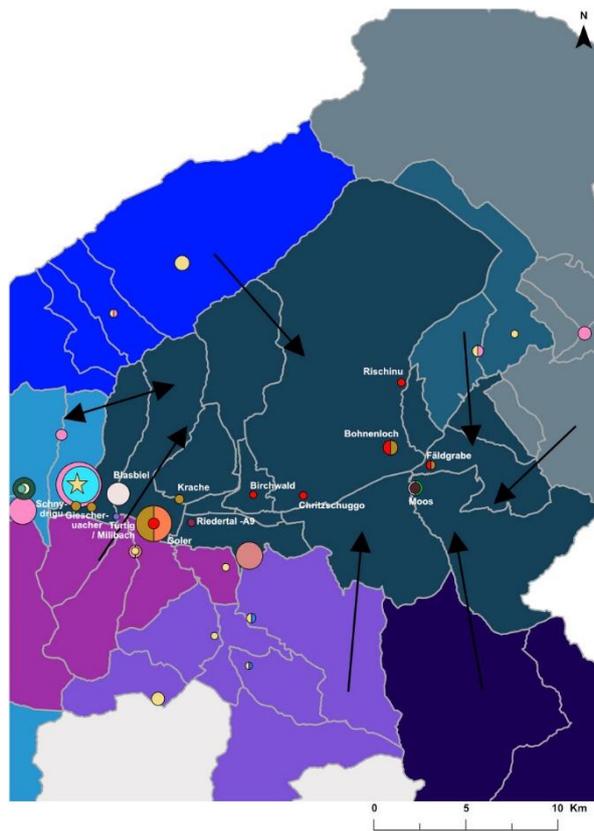
43'314 Einwohner

Durchschnittliches Jahresaufkommen (berechnet für den Zeitraum 2017-2022) ⁶⁷

770 m³/Jahr

Durchschnittliches Jahresaufkommen pro Einwohner

0.02 m³/Ew./Jahr



Die oben ermittelten durchschnittlichen Jahresaufkommen sind nicht realistisch und werden daher nicht als Szenario für dieses Faktenblatt verwendet. Die bewilligten Deponien in dieser Region nehmen aufgrund der in den Bewilligungen festgelegten Einzugsgebiete nur einen geringen Teil des Abfallaufkommens auf.

In Betrieb stehende Deponien des Typs A

Name	Birchwald	Bohnenloch	Chritzschggo	Rischinu	Fäldgrabe	Goler
Verfügbares Volumen [m³]	8'300	6'430	10'970	10'100	6'300	100'000 ⁶⁸
Durchschnittliche jährliche Verfüllung [m³/Jahr]	160	70	240	310	120	
Geschätzte Betriebsdauer	> 20 Jahre	> 20 Jahre	> 20 Jahre	> 20 Jahre	> 20 Jahre	
Betriebsdauer⁶⁹	T	2 Jahre				10 Jahre ⁷⁰
	H	< 1 Jahr				

⁶⁷ Gemäss den bestehenden Deponien im betreffenden Gebiet.

⁶⁸ Dieses Deponievolumen wird voraussichtlich noch für den Autobahnbau beansprucht.

⁶⁹ Die Betriebsdauer wird nach zwei Szenarien bemessen: Tief: 0.8 m³/Ew./Jahr; Hoch: 2 m³/Ew./Jahr.

⁷⁰ Die Betriebsdauer bezieht sich auf die voraussichtliche Nutzungsdauer in Bezug auf den Autobahnbau.

Projekte für DTA in Phase II

Name		Moos Typ A	Blasbiel
Geschätztes Volumen [m³]		unbekannt	300'000
Realisierungswahrscheinlichkeit⁷¹		sehr hoch	gering
Dauerhaftigkeit⁷²	T	-	9 Jahre
	H	-	4 Jahre

Projekte für DTA in Phase I

Name		Turtig / Milibach
Geschätztes Volumen [m³]		unbekannt
Realisierungswahrscheinlichkeit		mittel

Potenzielle Standorte für DTA

Name	Goler (Erweiterung)	Bohnenloch (Erweiterung)	Krache
Geschätztes Volumen [m³]	750'000	200'000	60'000
Realisierungswahrscheinlichkeit	hoch	gering	gering

Name	Giescheruacher	Schnydrigu	Fäldgrabe (Erweiterung)
Geschätztes Volumen [m³]	65'000	70'000	50'000
Realisierungswahrscheinlichkeit	gering	sehr gering	sehr gering

⁷¹ Die Wahrscheinlichkeit wird mit den folgenden Begriffen kategorisiert: realisiert, sehr hoch, hoch, mittel, gering, sehr gering. Siehe entsprechendes Kapitel.

⁷² Die Dauerhaftigkeit wird nach zwei Szenarien bemessen: **Tief:** 0.8 m³/Ew./Jahr; **Hoch:** 2m³/Ew./Jahr. Sie wird für jede Deponie unabhängig von den anderen betrachtet.

Realisierbarkeit der Projekte

In der Region **Raron-Brig** stehen derzeit sechs Deponien des Typs A in Betrieb. Es handelt sich um Birchwald (Eggerberg), Bohnenloch (Naters), Chritschuggo (Mund, Naters), Rischinu (Blatten, Naters), Fäldgrabe (Termen) und Goler (Raron). Für letztere werden noch rund 100'000 m³ berücksichtigt, welche in den nächsten 10 Jahren voraussichtlich noch für den Autobahnbau beansprucht werden. Aktuell laufen Abklärungen, um parallel bereits eine regionale sowie kantonale Deponie im öffentlichen Interesse zu entwickeln. Für die hierzu notwendige Koordination und in erster Linie für die mit dem ASTRA sowie der DNSB abzustimmenden zukünftigen Nutzungen soll die Erweiterung der Deponie Goler als regionale sowie kantonale Deponie im öffentlichen Interesse im kRP aufgenommen werden. Dabei soll dieser Standort auch ein Kompartiment des Typs B enthalten⁷³.

Die anderen in Betrieb stehenden Standorte haben nur eine geringe Kapazität und befinden sich überwiegend an den Talflanken, sodass sie keine wirklichen Reserven für die Region bieten, sondern eher für die wenigen umliegenden Orte. Zudem muss die Situation dieser Deponien noch geklärt werden, um sicherzustellen, dass die Betriebsbewilligungen nach den geltenden gesetzlichen Grundlagen erneuert werden können. Die DTA Fäldgrabe bildet aktuell Gegenstand von einem laufenden Regularisierungsverfahren, wobei im Rahmen dieses Verfahrens ebenfalls über die Weiterführung dieser Deponie sowie ggf. deren potenziellen Erweiterung an diesem Standort zu befinden sein wird.

Wie jede DTB hat auch der Standort Moos (Ried-Brig) eine gewisse Kapazität für die Lagerung von Abfällen des Typs A. Der Standort Blasbiel birgt aufgrund der Gesteinsqualität, der Lage sowie der Verkehrsanbindung ein interessantes Potenzial. Die Herausforderungen für diesen Standort sind eher politischer und gesellschaftlicher als ökologischer Art. Zudem wäre die kommunale Raumplanung für die Nachnutzung nach dem Felssturz zu bestimmen, damit die weitere Planung spätestens für die nächste Anpassung des BPDM erfolgen kann.

Dieses Gebiet hat nur einen einzigen im kRP enthaltenen Standort, nämlich Turtig/Milibach (Niedergesteln), doch steht dieser in Konflikt mit dem Betrieb einer AVMA am selben Ort.

Die Region Raron-Brig hat viele bekannte potenzielle Standorte, auch wenn die Planung für einige von ihnen heute noch nicht auf zuverlässigen Grundlagen erfolgen kann. Im Rahmen dieser Planung ist vorgesehen, die Standorte Goler (Erweiterung) Bohnenloch (Erweiterung), Krache (Ausserberg) und Giescheruacher (Niedergesteln) in den kRP aufzunehmen. Die Realisierung der anderen Standorte scheint zurzeit sehr unwahrscheinlich zu sein, weshalb vorgesehen ist, sie nicht in den kRP aufzunehmen. Der Standort Schnydrigu (Niedergesteln) ist derzeit ein belasteter Standort, der kontaminiert ist und überwacht werden muss. Die potenzielle Erweiterung des Standorts Fäldgrabe (Termen) könnte allenfalls für ein grosses Infrastrukturprojekt⁷⁴ in unmittelbarer Umgebung reserviert werden, wobei aufgrund der Lage und Erschliessung dieses Standorts unter einem grossen Infrastrukturprojekt eine grössere Überbauung bzw. ein Projekt mit grösserem Anfall an unverschmutztem Aushub- und Ausbruchmaterial zu verstehen wäre. Die Realisierungswahrscheinlichkeit für die letztgenannten Standorte muss bei der nächsten Anpassung des BPDM neu beurteilt werden.

Interaktionen

Aufgrund der Lage in der Talebene, und weil DTA fehlen und dezentralisiert sind, führt die Region Raron-Brig Abfall eher aus als ein, und zwar in die Nachbarregionen Leuk A, Mattertal und Vispताल. Grossprojekte (z. B. Lowine) sorgen dafür, dass mehr von den in der Region Raron-Brig anfallenden Mengen absorbiert werden. Allenfalls kann auch der Standort Grabu eine gewisse Aufnahmekapazität für Abfälle des Typs A aus dieser Region bereitstellen⁷⁵.

Dieser Region kann auch ein hohes Interaktionspotenzial bescheinigt werden, so dass die Kapazität und das Potenzial der umliegenden Regionen einen wichtigen Einfluss auf die Planung der Region ausüben. Die Absicht die Deponie Goler als regionale sowie kantonale Deponie im öffentlichen Interesse zu erweitern, verfolgt u. a. auch das Ziel die Region autonomer bzw. unabhängiger gegenüber den Planungen in anderen Regionen zu machen. Zusätzlich birgt diese Deponie ein zusätzliches Interaktionspotential.

⁷³ vgl. Faktenblatt DTB

⁷⁴ vgl. Kapitel zu den ausserordentlichen Baustellen.

⁷⁵ vgl. Faktenblatt Region Nr. 23: Augstbordregion

Massnahmen

		ZEIT-HORIZONT⁷⁶	ZUSTÄNDIGE STELLE
DTA_14_1	Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit die Betriebsbewilligungen für die Deponien Birchwald, Bohnenloch, Chritschuggo und Rischinu innerhalb von weniger als 2 Jahren erteilt werden können.	kurzfristig	Kanton / Betreiber
DTA_14_2	Aufnahme des Standorts Goler (Erweiterung) in den kRP und Bereitstellung der notwendigen Mittel zur Koordinierung und Konsolidierung der zukünftigen Entwicklung (Deponiekompartment Typ A und/oder Verwertung von mineralischen Abfällen) auf Ebene kRP, damit an diesem Standort parallel ein regionales sowie kantonales Deponiekompartment des Typs A im öffentlichen Interesse vom Kanton in Betrieb genommen werden kann.	kurz- bis mittelfristig	Kanton / Gemeinde
DTA_14_3	Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit das laufende Regularisierungsverfahren für die Deponie Fäldgrabe innerhalb von weniger als 2 Jahren zum Abschluss gebracht und mittelfristig über deren Weiterführung sowie die Nutzung der potentiellen Erweiterung befunden werden kann.	kurz- bis mittelfristig	Kanton / Gemeinde
DTA_14_4	Bereitstellung der notwendigen Mittel zur Koordinierung und Konsolidierung der zukünftigen Entwicklung (Abbau, Deponie und/oder Verwertung von mineralischen Abfällen) des Standorts Blasbiel auf Ebene der kommunalen Raumplanung, damit die Planung für die nächste Anpassung des BPMA erfolgen kann.	kurz- bis mittelfristig	Kanton / Gemeinde / Betreiber
DTA_14_5	Aufnahme der Standorte Bohnenloch (Erweiterung), Krache und Giescheruacher in den kRP und Untersuchungen, um die Wahrscheinlichkeit zu ermitteln, ob diese Standorte alle Anforderungen für eine DTA erfüllen können.	kurzfristig	Kanton / Gemeinde / Betreiber
DTA_14_6	Studien zur Bestimmung der Wahrscheinlichkeit, ob der Standort Turtig/Milibach alle Anforderungen einer DTA erfüllen kann, so dass er weiterhin im kRP enthalten sein kann.	mittelfristig	Kanton / Gemeinde / Betreiber
DTA_14_7	Studien zur Bestimmung der Wahrscheinlichkeit, ob für die nächste Anpassung des BPMA eine DTA am Standort Schnydrigu realisiert werden kann.	mittelfristig	Gemeinde / Betreiber

⁷⁶ Die Zeithorizonte werden wie folgt kategorisiert: kurzfristig: < 2 Jahre; mittelfristig: > 2 Jahre und < 5 Jahre; langfristig: > 5 Jahre.

Betroffene Gemeinden

Bellwald, Goms und Obergoms

Bevölkerung (am 31.12.2022)

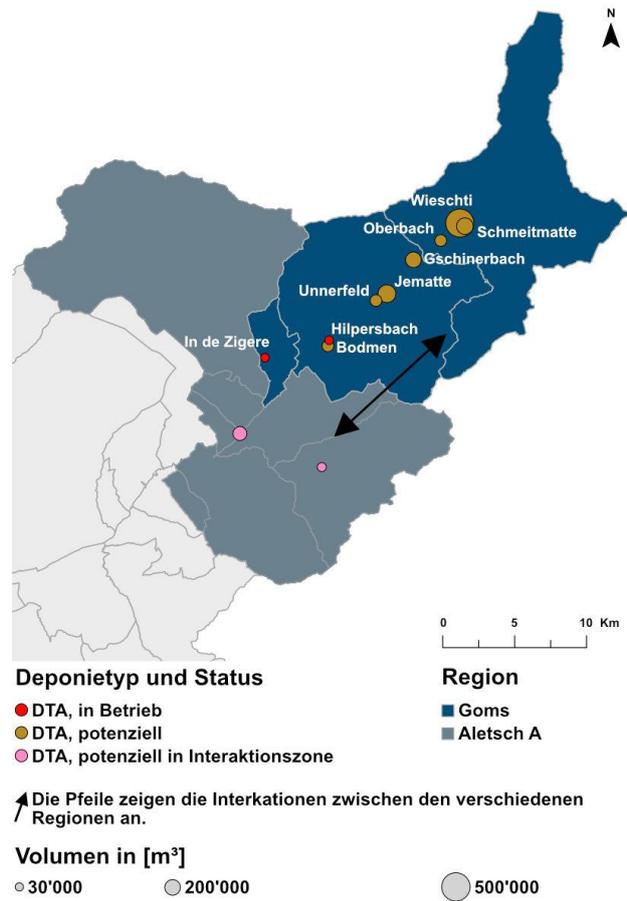
2'120 Einwohner

Durchschnittliches Jahresaufkommen (berechnet für den Zeitraum 2017-2022)⁷⁷

700 m³/Jahr

Durchschnittliches Jahresaufkommen pro Einwohner

0.33 m³/Ew./Jahr



In Betrieb stehende Deponien des Typs A

Name	In de Zigere	Hilpersbach
Verfügbares Volumen [m ³]	24'620	33'420
Durchschnittliche jährliche Verfüllung [m ³ /Jahr]	470	250
Geschätzte Betriebsdauer	> 20 Jahre	> 20 Jahre
Betriebsdauer ⁷⁸	T	> 20 Jahre
	M	> 20 Jahre
	H	14 Jahre

Potenzielle Standorte für DTA

Name	Jematte	Schmeitmatte	Gschinerbach	Bodmen
Geschätztes Volumen [m ³]	250'000	120'000	200'000	100'000
Realisierungswahrscheinlichkeit ⁷⁹	mittel	mittel	sehr gering	sehr gering

⁷⁷ Gemäss den bestehenden Deponien im betreffenden Gebiet.

⁷⁸ Die Betriebsdauer wird nach drei Szenarien bemessen: Tief: 0.8 m³/Ew./Jahr; Mittel: 0.33 m³/Ew./Jahr, d. h. das durchschnittliche, für den Zeitraum 2017-2022 berechnete Jahresaufkommen; Hoch: 2 m³/Ew./Jahr.

⁷⁹ Die Wahrscheinlichkeit wird mit den folgenden Begriffen kategorisiert: realisiert, sehr hoch, hoch, mittel, gering, sehr gering. Siehe entsprechendes Kapitel.

Potenzielle Standorte für DTA

Name	Oberbach	Unnerfeld	Wieschti
Geschätztes Volumen [m ³]	100'000	100'000	500'000
Realisierungswahrscheinlichkeit	sehr gering	sehr gering	sehr gering

Realisierbarkeit der Projekte

In der Region **Goms** gibt es zwei in Betrieb stehende Deponien des Typs A, die bei einem Szenario «hoch» bis 2035 und bei einem Szenario «tief» bis über 2040 hinaus Kapazitätsreserven bieten. Es handelt sich dabei um die DTA In de Zigere (Bellwald) und Hilpersbach (Goms). Dennoch muss die Situation dieser beiden Standorte noch geklärt werden, um sicherzustellen, dass die Betriebsbewilligungen nach den geltenden gesetzlichen Grundlagen erneuert werden können.

Derzeit gibt es in der betrachteten Region keine laufenden Deponieprojekte und auch keinen Deponiestandort, der im kantonalen Richtplan enthalten ist.

Im Auftrag des Kantons Wallis und der Konferenz der Gemeindepräsidenten des Goms wurde 2013 eine Studie [14] zur Suche nach potenziellen DTA-Standorten durchgeführt. Es wurden zwölf verschiedene potenzielle Standorte aufgelistet. Diejenigen, die sich in der Region Goms befinden und bei denen das berechnete theoretische Volumen 25'000 m³ übersteigt sowie noch keine ausschliessenden Kriterien bekannt sind, werden hier erwähnt. Es handelt sich um die Standorte Jematte (Goms), Schmeitmatte (Obergoms), Gschinerbach (Goms), Bodmen (Goms), Oberbach (Obergoms) und Unnerfeld (Goms). Diese Projektstudie wurde jedoch 2015 aus verschiedenen Gründen eingestellt. Studien zu möglichen Ablagerungsstandorten, die die Ergebnisse der Studie von 2013 einschliessen, werden seit 2022 auch im Rahmen des Sachplans Übertragungsleitungen (SÜL) 203 für das Projekt Grimseltunnel durchgeführt. Im Rahmen der Studien zum SÜL 203 wurden auch zwei weitere potenzielle Deponiestandorte in der Gemeinde Obergoms identifiziert, von denen einer (Löwwene) aktuell als Bestandteil einer ausserordentlichen Baustelle näher und in Koordination mit dem Kanton Wallis für die Verwertung von Ausbruchmaterial untersucht wird. Daher wird dieser Standort in der ersten Fassung dieser Planung nicht weiter berücksichtigt und wird allenfalls bzw. je nach aktuellem Stand der Dinge bei der nächsten Anpassung des BPDM neu bewertet. Der andere Standort (Wieschti) wird hier als potenzieller Standort erwähnt. Die Realisierung der meisten dieser Standorte scheint sehr unwahrscheinlich. Sie könnten eher für grosse Infrastrukturprojekte⁸⁰ reserviert werden. Diese Möglichkeiten werden zwischen den bauenden Dienststellen und den Gemeinden zu besprechen sein. Das Potenzial der Standorte Schmeitmatte und Jematte ist aufgrund ihrer Kapazität, ihrer Lage und ihrer Verkehrsanbindung interessant. Aufgrund der derzeit aktiven Reserven ist eine Koordination auf Ebene des kRP noch nicht angezeigt. Die Realisierungswahrscheinlichkeit für diese Standorte und die Aufnahme des einen in den kRP muss bei der nächsten Anpassung des BPDM neu bewertet werden, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der Grossprojekte.

Interaktionen

Aufgrund der Lage oberhalb der Rhoneebene und der Topografie beschränken sich die Interaktionen hauptsächlich auf die Region Aletsch A. Sie können in beide Richtungen gehen, als Import oder Export von Material.

⁸⁰ vgl. Kapitel zu den ausserordentlichen Baustellen.

Massnahmen

		ZEIT-HORIZONT⁸¹	ZUSTÄNDIGE STELLE
DTA_15_1	Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit die Betriebsbewilligungen für die Deponien In de Zigere und Hilpersbach innerhalb von weniger als 2 Jahren erteilt werden können.	kurzfristig	Kanton / Betreiber
DTA_15_2	Reservierung der Standorte Oberbach, Gschinerbach, Bodmen, Wieschi und Unnerfeld für die grossen Infrastrukturprojekte.	kurzfristig	Kanton
DTA_15_3	Studien zur Bestimmung der Wahrscheinlichkeit, ob für die nächste Anpassung des BPDM eine DTA an den Standorten Schmeitmatte und Jematte realisiert werden kann.	mittelfristig	Gemeinden

⁸¹ Die Zeithorizonte werden wie folgt kategorisiert: kurzfristig: < 2 Jahre; mittelfristig: > 2 Jahre und < 5 Jahre; langfristig: > 5 Jahre.

Betroffene Gemeinden

Eisten, Embd, Stalden, Staldenried, Töbel und Visperterminen

Bevölkerung (am 31.12.2022)

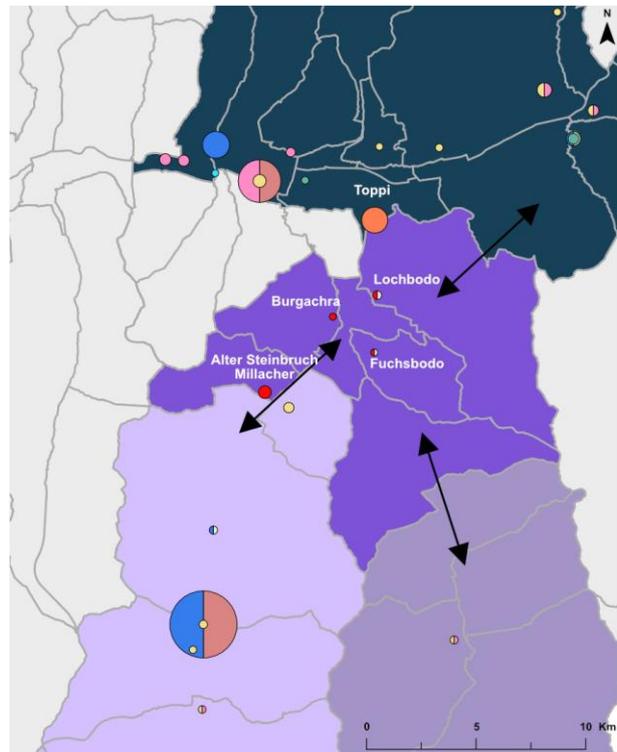
3'951 Einwohner

Durchschnittliches Jahresaufkommen (berechnet für den Zeitraum 2017-2022)⁸²

9'100 m³/Jahr

Durchschnittliches Jahresaufkommen pro Einwohner

2.3 m³/Ew./Jahr



Deponietyp und Status

- DTA, in Betrieb
- DTA, Phase II
- DTB, potenziell
- DTA, in Betrieb in Interaktionszone
- DTA, Phase II in Interaktionszone
- DTA, Phase I in Interaktionszone
- DTA, potenziell in Interaktionszone
- DTB, in Betrieb in Interaktionszone
- DTB, Phase II in Interaktionszone
- DTB, potenziell in Interaktionszone

Region

- Vispental
- Raron-Brig
- Mattertal
- Saastal

Die Pfeile zeigen die Interaktionen zwischen den verschiedenen Regionen an.

Volumen in [m³]



In Betrieb stehende Deponien des Typs A

Name	Alter Steinbruch Millacher	Fuchsbody	Burgachra	Lochbodo
Verfügbares Volumen [m³]	151'540	2'400	3'730	1'150
Durchschnittliche jährliche Verfüllung [m³/Jahr]	1'000	270	430	2'200
Geschätzte Betriebsdauer	> 20 Jahre	9 Jahre	9 Jahre	< 1 Jahr
Betriebsdauer⁸³	T	> 20 Jahre		
	M	17 Jahre		
	H	19 Jahre		

⁸² Gemäss den bestehenden Deponien im betreffenden Gebiet.

⁸³ Die Betriebsdauer wird nach drei Szenarien bemessen: Tief: 0.8 m³/Ew./Jahr; Mittel: 2.3 m³/Ew./Jahr, d. h. das durchschnittliche, für den Zeitraum 2017-2022 berechnete Jahresaufkommen; Hoch: 2 m³/Ew./Jahr.

Projekte für DTA in Phase II

Name	Fuchsbodo (Erweiterung)	Lochbodo (Erweiterung)	
Geschätztes Volumen [m³]	6'500	57'600	
Realisierungswahrscheinlichkeit⁸⁴	sehr hoch	sehr hoch	
Dauerhaftigkeit⁸⁵	T	3 Jahre	17 Jahre
	M	< 1 Jahr	6 Jahre
	H	< 1 Jahr	7 Jahre

Realisierbarkeit der Projekte

Im **Vispertal** gibt es vier in Betrieb stehende Deponien des Typs A, die den Kapazitätsbedarf bis über 2040 hinaus sicherstellen. Es handelt sich um die DTA Alter Steinbruch Millacher (Embd), Fuchsbodo (Staldenried), Burgachra (Törbel) und Lochbodo (Visperterminen). Dennoch muss die Situation dieser Standorte noch geklärt werden, um sicherzustellen, dass die Betriebsbewilligungen nach den geltenden gesetzlichen Grundlagen erneuert werden können. Gegenwärtig wird die verfügbare Kapazität der DTA Alter Steinbruch Millacher insbesondere aufgrund ihrer schlechten Strassenanbindung nicht voll ausgeschöpft.

Im Vispertal sind zwei laufende Projekte bekannt. Dabei handelt es sich um die Erweiterung Lochbodo (Visperterminen), mit mehreren Bauphasen, und Fuchsbodo (Staldenried).

Es ist nur ein potenzieller Standort bekannt, der sich in Visperterminen (Toppi) befindet. Das potenziell verfügbare Deponievolumen an diesem Standort wurde im Rahmen dieser Planung vollständig einer DTB zugewiesen, aber es wäre durchaus denkbar, dort auch ein Kompartiment des Typs A zu entwickeln, wie es bei jeder DTB der Fall ist. Das hierfür zur Verfügung stehende Volumen müsste unter Berücksichtigung des aktuellen Bedarfs bei der Planung des Projekts ermittelt werden⁸⁶.

Interaktionen

Aufgrund seiner Lage an der Nahtstelle zwischen der Rhoneebene (Region Raron-Brig) und den Talböden des Matter- und Saastals spielt dieses Gebiet eine zentrale Rolle. Von ihm kann sowohl ein Materialimport als auch Materialexport ausgehen, je nach den Kapazitätsreserven der benachbarten Regionen.

Massnahmen

		ZEIT-HORIZONT⁸⁷	ZUSTÄNDIGE STELLE
DTA_16_1	Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit die Betriebsbewilligungen für die Deponie Alter Steinbruch Millacher, Burgachra sowie für die Erweiterungen Fuchsbodo und Lochbodo (erste Erweiterungsetappe) innerhalb von weniger als 2 Jahren erteilt werden können.	kurzfristig	Kanton / Betreiber
DTA_16_2	Untersuchungen zur Ermittlung von Alternativen und/oder Verbesserungen für die aktuell schlechte Erschliessung der Deponie Alter Steinbruch Millacher, um ihren Betrieb als regionale Deponie optimieren zu können.	kurz- bis mittelfristig	Kanton / Gemeinde

⁸⁴ Die Wahrscheinlichkeit wird mit den folgenden Begriffen kategorisiert: realisiert, sehr hoch, hoch, mittel, gering, sehr gering. Siehe entsprechendes Kapitel.

⁸⁵ Die Dauerhaftigkeit wird nach drei Szenarien bemessen: **Tief:** 0.8 m³/Ew./Jahr; **Mittel:** 2.3 m³/Ew./Jahr, d. h. das durchschnittliche, für den Zeitraum 2017-2022 berechnete Jahresaufkommen; **Hoch:** 2m³/Ew./Jahr. Sie wird für jede Deponie unabhängig von den anderen betrachtet.

⁸⁶ vgl. Faktenblatt DTB.

⁸⁷ Die Zeithorizonte werden wie folgt kategorisiert: kurzfristig: < 2 Jahre; mittelfristig: > 2 Jahre und < 5 Jahre; langfristig: > 5 Jahre.

Betroffene Gemeinden

Grächen, Randa, St-Niklaus, Täsch und Zermatt

Bevölkerung (am 31.12.2022)

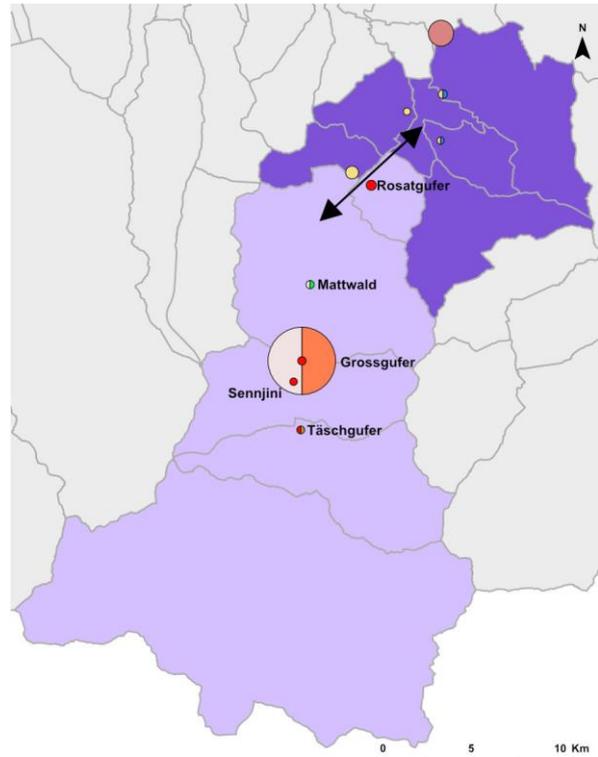
11'032 Einwohner

Durchschnittliches Jahresaufkommen (berechnet für den Zeitraum 2017-2022)⁸⁸

26'000 m³/Jahr

Durchschnittliches Jahresaufkommen pro Einwohner

2.36 m³/Ew./Jahr



Deponietyp und Status

- DTA, in Betrieb
- DTA, Phase II
- DTA, potenziell
- DTB, Phase II
- DTB, potenziell
- DTA, in Betrieb in Interaktionszone
- DTA, Phase II in Interaktionszone
- DTB, potenziell in Interaktionszone

Region

- Mattertal
- Vispertal

Die Pfeile zeigen die Interaktionen zwischen den verschiedenen Regionen an.

Volumen in [m³]



In Betrieb stehende Deponien des Typs A

Name	Rosatgufer	Grossgufer	Täschgufer	Sennjini
Verfügbares Volumen [m³]	83'500	35'000	28'000	10'000
Durchschnittliche jährliche Verfüllung [m³/Jahr]	490	25'500	25	„ ⁸⁹
Geschätzte Betriebsdauer	> 20 Jahre	1.5 Jahr	> 20 Jahre	> 20 Jahre
Betriebsdauer⁹⁰	T	16 Jahre		„ ⁹¹
	M	6 Jahre		
	H	7 Jahre		

⁸⁸ Gemäss den bestehenden Deponien im betreffenden Gebiet.

⁸⁹ Aufnahme aller Abfälle des Typs A durch die DTA Grossgufer.

⁹⁰ Die Betriebsdauer wird nach drei Szenarien bemessen: Tief: 0.8 m³/Ew./Jahr; Mittel: 2.36 m³/Ew./Jahr, d. h. das durchschnittliche, für den Zeitraum 2017-2022 berechnete Jahresaufkommen; Hoch: 2 m³/Ew./Jahr.

⁹¹ Weiterführung der Deponie als solche scheint aufgrund Drittprojekte ausgeschlossen zu sein.

Projekte für DTA in Phase II

Name	Grossgufer (Erweiterung)	Mattwald Typ A
Geschätztes Volumen [m³]	1'590'000 m ³	18'000 m ³
Realisierungswahrscheinlichkeit⁹²	sehr hoch	sehr hoch
Dauerhaftigkeit⁹³	T	> 20 Jahre
	M	> 20 Jahre
	H	> 20 Jahre
		2 Jahre
		< 1 Jahr
		< 1 Jahr

Realisierbarkeit der Projekte

Die in Betrieb stehenden Deponien des Typs A der Region **Mattertal** – Rosatgufer (Grächen), Grossgufer (Randa), Täschgufer (Täsch) und Sennjini (Randa) – bieten eine Kapazitätsreserve bis zum Jahr 2038 beim Szenario «tief» und 2028 beim Szenario «hoch».

Die DTA Grossgufer, die für ein Volumen von 500'000 m³ bewilligt ist, befindet sich nach einer Ablagerung von rund 200'000 m³ bereits in der Gesuchsphase für die Bau- und Errichtungsbewilligung der ersten Erweiterungsetappe. Die Situation der Deponie Rosatgufer muss noch geklärt werden, um sicherzustellen, dass die Betriebsbewilligung nach den geltenden gesetzlichen Grundlagen erneuert werden kann. Die beiden anderen DTA-Standorte (Täschgufer und Sennjini) verzeichnen derzeit keine Ablagerungen, da mit der DTA Grossgufer der ursprüngliche Bedarf an abzulagernden Abfällen des Typs A gedeckt werden kann. Demzufolge sind die Deponie Täschgufer und Sennjini als solche abzuschliessen. In Bezug auf den Standort Täschgufer soll geklärt werden, wie das noch verfügbare Ablagerungsvolumen weiterhin sinnvoll genutzt werden kann. Eine Weiterführung der Deponie Sennjini scheint ausserdem aufgrund Drittprojekten, die diesen Standort tangieren, ausgeschlossen zu sein, sodass das noch potentielle Ablagerungsvolumen nicht weiter im Rahmen dieser Planung berücksichtigt werden kann. Das Abschlussverfahren für diese Deponie soll in Verbindung mit diesen Drittprojekten erfolgen.

In der Region gibt es keine weiteren potenziellen oder im kRP enthaltenen Standorte. Hingegen könnte die DTA Grossgufer im Rahmen einer zweiten Erweiterungsetappe auf ein Gesamtvolumen von 1.8 Mm³ vergrössert werden. Aus Sicht der DUW wäre es sinnvoll, mittelfristig die Schaffung eines Kompartiments Typ B in dieser Deponie⁹⁴ in Betracht zu ziehen. Zudem ist bei der Deponie Mattwald auch ein Kompartiment Typ A geplant. Das Betriebsbewilligungsgesuch für die Kompartimente Typ A und B ist in Ausarbeitung.

Beim Bau des Täsch-Zermatt-Tunnels der MGBahn (2028-2036) werden grosse Mengen an Ausbruchmaterial anfallen. Es müssen Abklärungen für Alternativen zu den bestehenden Deponien getroffen werden⁹⁵.

Interaktionen

Aufgrund ihrer topografischen Beschaffenheit im Talboden sind die Interaktionen der Region Mattertal über die Verkehrswege mit den Nachbarregionen beschränkt. So könnte nur die Region Vispताल Material aus dem Mattertal importieren.

⁹² Die Wahrscheinlichkeit wird mit den folgenden Begriffen kategorisiert: realisiert, sehr hoch, hoch, mittel, gering, sehr gering. Siehe entsprechendes Kapitel.

⁹³ Die Dauerhaftigkeit wird nach drei Szenarien bemessen: **Tief:** 0.8 m³/Ew./Jahr; **Mittel:** 2.36 m³/Ew./Jahr, d. h. das durchschnittliche, für den Zeitraum 2017-2022 berechnete Jahresaufkommen; **Hoch:** 2m³/Ew./Jahr. Sie wird für jede Deponie unabhängig von den anderen betrachtet.

⁹⁴ vgl. Faktenblatt DTB

⁹⁵ vgl. Kapitel zu den ausserordentlichen Baustellen.

Massnahmen

		ZEIT- HORIZONT⁹⁶	ZUSTÄNDIGE STELLE
DTA_17_1	Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit die Betriebsbewilligungen für die Deponien Rosatgufer und Mattwald sowie die Erweiterung Grossgufer (erste Erweiterungs-etappe) innerhalb von weniger als 2 Jahren erteilt werden können.	kurzfristig	Kanton / Betreiber
DTA_17_2	Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit die Deponie Täschgufer als solche geschlossen und allenfalls als Ablagerungsstandort für Geschiebematerial und/oder grosse Infrastrukturprojekte genutzt werden kann.	kurz- bis mittelfristig	Gemeinde / Kanton / andere involvierte Akteure
DTA_17_3	Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit der Abschluss der Deponie Sennjini in Verbindung mit den diesen Standort tangierenden Drittprojekten erfolgen kann.	mittel- bis langfristig	Gemeinde / Kanton / andere involvierte Akteure

⁹⁶ Die Zeithorizonte werden wie folgt kategorisiert: kurzfristig: < 2 Jahre; mittelfristig: > 2 Jahre und < 5 Jahre; langfristig: > 5 Jahre.

REGION 18 – SAASTAL

Betroffene Gemeinden

Saas-Almagell, Saas-Balen, Saas-Fee und Saas-Grund

Bevölkerung (am 31.12.2022)

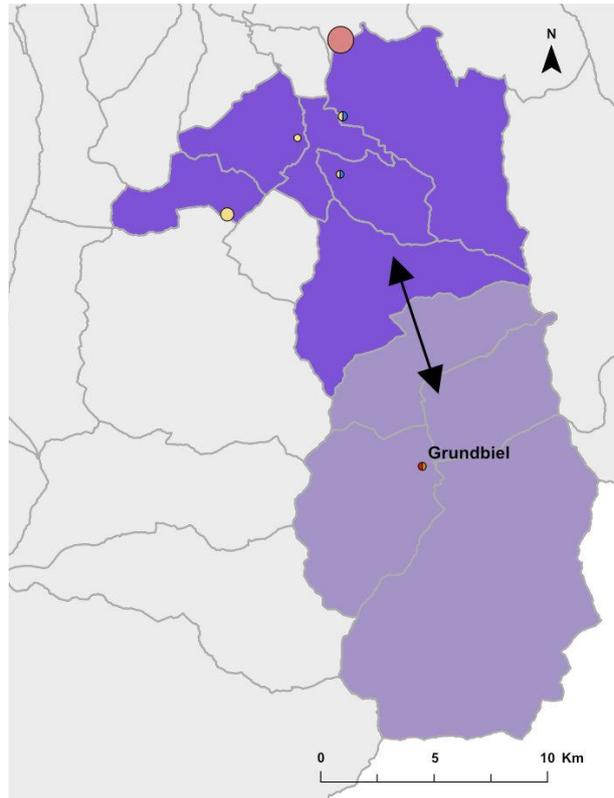
3'294 Einwohner

Durchschnittliches Jahresaufkommen (berechnet für den Zeitraum 2017-2022)⁹⁷

4'200 m³/Jahr

Durchschnittliches Jahresaufkommen pro Einwohner

1.28 m³/Ew./Jahr



Deponietyp und Status

- DTA, in Betrieb
- DTA, potenziell
- DTA, in Betrieb in Interaktionszone
- DTA, Phase II in Interaktionszone
- DTB, potenziell in Interaktionszone

Region

- Saastal
- Vispertal

↑ Die Pfeile zeigen die Interaktionen zwischen den verschiedenen Regionen an.

Volumen in [m³]

- 110'000
- 500'000

In Betrieb stehende Deponien des Typs A

Name	Grundbiel	
Verfügbares Volumen [m³]	17'200	
Durchschnittliche jährliche Verfüllung [m³/Jahr]	4'200	
Geschätzte Betriebsdauer	5 Jahre	
Betriebsdauer⁹⁸	T	7 Jahre
	M	5 Jahre
	H	3 Jahre

Potenzieller Standort für DTA

Name	Grundbiel (Erweiterung)
Geschätztes Volumen [m³]	105'000
Realisierungswahrscheinlichkeit⁹⁹	mittel

⁹⁷ Gemäss den bestehenden Deponien im betreffenden Gebiet.

⁹⁸ Die Betriebsdauer wird nach drei Szenarien bemessen: Tief: 0.8 m³/Ew./Jahr; Mittel: 1.28 m³/Ew./Jahr, d. h. das durchschnittliche, für den Zeitraum 2017-2022 berechnete Jahresaufkommen; Hoch: 2 m³/Ew./Jahr.

⁹⁹ Die Wahrscheinlichkeit wird mit den folgenden Begriffen kategorisiert: realisiert, sehr hoch, hoch, mittel, gering, sehr gering. Siehe entsprechendes Kapitel.

Realisierbarkeit der Projekte

In der Region **Saastal** gibt es eine in Betrieb stehende Deponie des Typs A. Die Kapazitätsreserven von Grundbiel (Saas-Fee) stellen beim Szenario «tief» Ablagerungen bis 2030 sicher, und beim Szenario «hoch» bis 2024. Dennoch muss die Situation noch geklärt werden, um sicherzustellen, dass die Betriebsbewilligung nach den geltenden gesetzlichen Grundlagen erneuert werden kann.

Eine Erweiterung der Deponie Grundbiel erscheint realisierbar und sollte durch eine Koordination auf der Ebene des kRP oder der kommunalen Raumplanung sichergestellt werden, zumal sie den einzigen derzeit bekannten potenziellen Standort darstellt. Die Nutzung dieser Deponie für die Saastalgemeinden Saas-Balen, Saas-Grund sowie Saas-Almagell ist aufgrund der autofreien Gemeinde Saas-Fee herausfordernd, da die dort abzulagernden Abfälle eingangs Saas-Fee auf kleine erlaubte Fahrzeuge umgeschlagen werden müssen. Kurzfristig müsste somit für diese Gemeinden der Bedarf an einem zusätzlichen Deponiestandort eruiert werden und bei Bedarf mittelfristig ein potenzieller Standort mit geeigneter Verkehrsanbindung bestimmt werden.

Das Projekt zur Erhöhung des Staudamms Mattmark wird ein Bedarf nach mineralischen Materialien in der Höhe von 1.1 Mm³ generieren. Es könnte a) ein potenzielles Ablagerungsvolumen für Materialien ausreichender Qualität darstellen (z. B. für grosse Drittprojekte, welche im gleichen Zeitraum realisiert werden) und/oder b) eine für die notwendige Materialgewinnung bedingten Materialentnahmestelle in der Nähe des Projekts schaffen. Die Wiederauffüllung dieser Materialentnahmestelle könnte wiederum eine längerfristige Lösung für die Endlagerung von Abfällen des Typs A darstellen, wobei diese Möglichkeit bei einer allfälligen Suche nach einem potenziellen Deponiestandort in Betracht gezogen werden könnte.

Interaktionen

Aufgrund ihrer topografischen Beschaffenheit im Talboden sind die Interaktionen der Region Saastal mit den Nachbarregionen, also dem Vispental, über die Verkehrswege beschränkt.

Massnahmen

		ZEIT-HORIZONT ¹⁰⁰	ZUSTÄNDIGE STELLE
DTA_18_1	Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit die Betriebsbewilligung für die Deponie Grundbiel innerhalb von weniger als 2 Jahren erteilt werden kann.	kurzfristig	Kanton / Betreiber
DTA_18_2	Durchführung von Studien, um die Wahrscheinlichkeit zu bestimmen, ob der Standort Grundbiel alle Anforderungen für eine Erweiterung erfüllen kann, damit hierzu anschliessend auf Ebene des kRP oder der kommunalen Raumplanung eine entsprechende Koordination erfolgen kann.	kurzfristig	Gemeinde / Kanton
DTA_18_3	Studien zur Ermittlung des Bedarfs an einem zusätzlichen Deponiestandort für die Gemeinden Saas-Balen, Saas-Grund sowie Saas-Almagell, wobei ggf. auch die Geschlechtsbewirtschaftung zu berücksichtigen ist.	kurzfristig	Gemeinden / Kanton / andere involvierte Akteure
DTA_18_4	Suche nach potenziellen Deponiestandorten je nach den Ergebnissen von Massnahme Nr. 3 und unter Berücksichtigung der Entwicklungen des Projekts zur Erhöhung des Staudamms Mattmark.	mittelfristig	Gemeinden / Kanton / andere involvierte Akteure

¹⁰⁰ Die Zeithorizonte werden wie folgt kategorisiert: kurzfristig: < 2 Jahre; mittelfristig: > 2 Jahre und < 5 Jahre; langfristig: > 5 Jahre.

Betroffene Gemeinden

Binn, Bister, Ernen, Fiesch, Fieschertal, Gremgiols und Lax

Bevölkerung (am 31.12.2022)

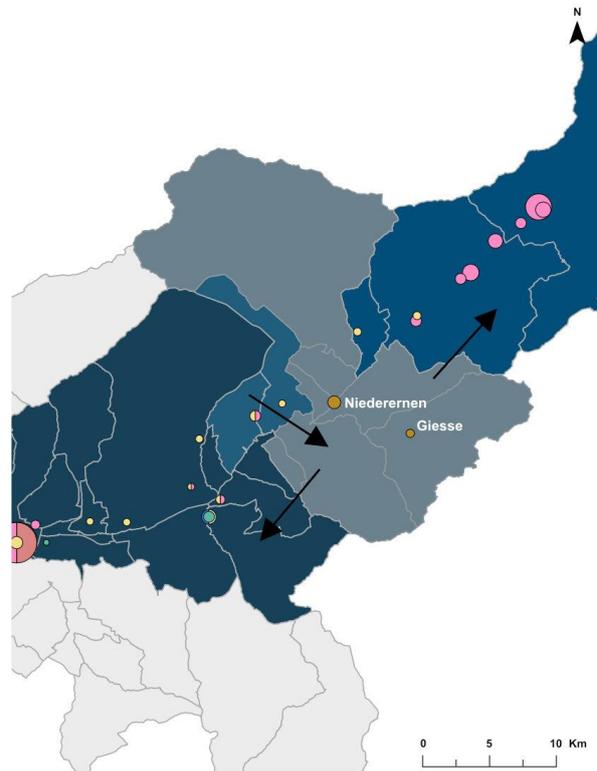
2'725 Einwohner

Durchschnittliches Jahresaufkommen (berechnet für den Zeitraum 2017-2022)¹⁰¹

- m³/Jahr

Durchschnittliches Jahresaufkommen pro Einwohner

- m³/Ew./Jahr



Deponietyp und Status

- DTA, potenziell
- DTA, in Betrieb in Interaktionszone
- DTA, Phase II in Interaktionszone
- DTA, potenziell in Interaktionszone
- DTB, in Betrieb in Interaktionszone
- DTB, Phase II in Interaktionszone
- DTB, potenziell in Interaktionszone

Region

- Aletsch A
- Raron-Brig
- Goms
- Aletsch B

↑ Die Pfeile zeigen die Interaktionen zwischen den verschiedenen Regionen an.

Volumen in [m³]

- 30'000
- 150'000
- 1'100'000

Keine in Betrieb stehende Deponie des Typs A

Potenzielle Standorte für DTA

Name	Niedererrenen	Giesse
Geschätztes Volumen [m ³]	150'000	30'000
Realisierungswahrscheinlichkeit ¹⁰²	mittel	sehr gering

¹⁰¹ Gemäss den bestehenden Deponien im betreffenden Gebiet.

¹⁰² Die Wahrscheinlichkeit wird mit den folgenden Begriffen kategorisiert: realisiert, sehr hoch, hoch, mittel, gering, sehr gering. Siehe entsprechendes Kapitel.

Realisierbarkeit der Projekte

In der Region **Aletsch A** gibt es weder eine in Betrieb stehende Deponie des Typs A noch ein im kRP enthaltenes Projekt.

Im Auftrag des Kantons Wallis und der Konferenz der Gemeindepräsidenten des Goms wurde 2013 eine Studie [14] zur Suche nach potenziellen DTA-Standorten durchgeführt. Es wurden zwölf verschiedene potenzielle Standorte aufgelistet. Diejenigen, die sich in der Region Aletsch A befinden und bei denen das berechnete theoretische Volumen 25'000 m³ übersteigt sowie noch keine ausschliessenden Kriterien bekannt sind, werden hier erwähnt. Dabei handelt es sich um die Standorte Niederernen (Ernen) und Giesse (Binn). Diese Projektstudie wurde jedoch 2015 aus verschiedenen Gründen eingestellt.

Die Überlegungen müssen weitergeführt werden, damit diese Region autonom wird und ihren Beitrag zur regionalen Deponieentwicklung leistet. Die Aufnahme eines dieser beiden Standorte in den kRP muss bei der nächsten Anpassung des BPDM neu beurteilt werden, wobei zu berücksichtigen ist, dass das Potenzial des Standorts Niederernen (Ernen) im Vergleich zum Standort Giesse (Binn) aufgrund der Kapazität und der Realisierungswahrscheinlichkeit attraktiver ist.

Interaktionen

Da es keine in Betrieb stehenden Deponien gibt, exportiert die Region derzeit Material in die benachbarten erreichbaren Regionen Goms und Raron-Brig. Die Region Aletsch B, insbesondere die dem Rhonetal am nächsten gelegene Orte, könnten eine Quelle für die Materialimporte in Richtung Region Aletsch A sein.

Massnahme

		ZEIT-HORIZONT¹⁰³	ZUSTÄNDIGE STELLE
DTA_19_1	Studien zur Bestimmung der Wahrscheinlichkeit, ob für die nächste Anpassung des BPDM eine DTA an den Standorten Niederernen und Giesse realisiert werden kann.	mittelfristig	Gemeinde

¹⁰³ Die Zeithorizonte werden wie folgt kategorisiert: kurzfristig: < 2 Jahre; mittelfristig: > 2 Jahre und < 5 Jahre; langfristig: > 5 Jahre.

Betroffene Gemeinden

Bettmeralp und Riederalp

Bevölkerung (am 31.12.2022)

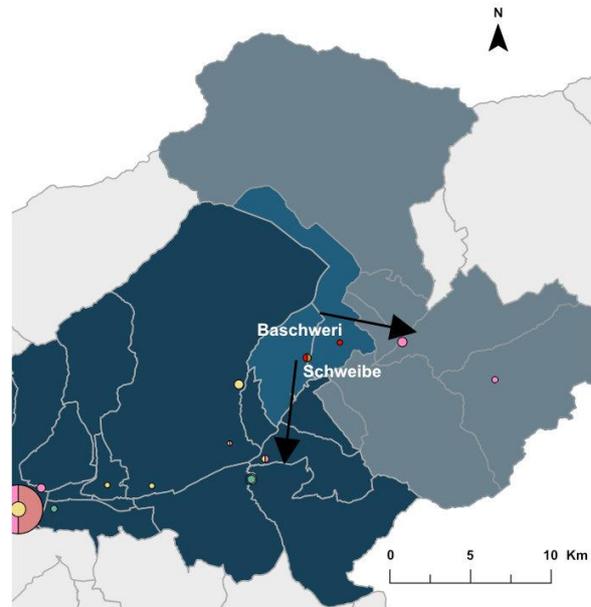
890 Einwohner

Durchschnittliches Jahresaufkommen (berechnet für den Zeitraum 2017-2022)¹⁰⁴

1'500 m³/Jahr

Durchschnittliches Jahresaufkommen pro Einwohner

1.69 m³/Ew./Jahr



Deponietyp und Status

- DTA, in Betrieb
- DTA, potenziell
- DTA, in Betrieb in Interaktionszone
- DTA, Phase II in Interaktionszone
- DTA, potenziell in Interaktionszone
- DTB, in Betrieb in Interaktionszone
- DTB, Phase II in Interaktionszone
- DTB, potenziell in Interaktionszone

Region

- Aletsch B
- Aletsch A
- Raron-Brig

Die Pfeile zeigen die Interaktionen zwischen den verschiedenen Regionen an.

Volumen in [m³]



In Betrieb stehende Deponien des Typs A

Name	Schweibe	Baschweri
Verfügbares Volumen [m³]	40'900	0
Durchschnittliche jährliche Verfüllung [m³/Jahr]	1'500	170
Geschätzte Betriebsdauer	> 20 Jahre	0 Jahr
Betriebsdauer¹⁰⁵	T	> 20 Jahre
	M	> 20 Jahre
	H	> 20 Jahre

Potenzieller Standort für DTA

Name	Schweibe (Erweiterung)
Geschätztes Volumen [m³]	100'000
Realisierungswahrscheinlichkeit¹⁰⁶	hoch

¹⁰⁴ Gemäss den bestehenden Deponien im betreffenden Gebiet.

¹⁰⁵ Die Betriebsdauer wird nach drei Szenarien bemessen: Tief: 0.8 m³/Ew./Jahr; Mittel: 1.69 m³/Ew./Jahr, d. h. das durchschnittliche, für den Zeitraum 2017-2022 berechnete Jahresaufkommen; Hoch: 2 m³/Ew./Jahr.

¹⁰⁶ Die Wahrscheinlichkeit wird mit den folgenden Begriffen kategorisiert: realisiert, sehr hoch, hoch, mittel, gering, sehr gering. Siehe entsprechendes Kapitel.

Realisierbarkeit der Projekte

In der Region **Aletsch B** gibt es zwei in Betrieb stehende Deponien des Typs A, die DTA Schweibe (Riederalp) und Baschweri (Bettmeralp). Da die Kapazität der letzteren erschöpft ist, läuft derzeit das Abschlussverfahren. Die bekannte Reserve der DTA Schweibe kann den Bedarf bis 2040 decken, aber diese Deponie hat noch keine Betriebsbewilligung, und ihre Situation muss noch geklärt werden, um sicherzustellen, dass eine solche Bewilligung erteilt werden kann.

In dieser Region ist zurzeit nur ein potenzieller Standort bekannt. Dabei handelt es sich um die Erweiterung der DTA Schweibe, die realisierbar erscheint und durch eine entsprechende Koordination auf Ebene des kRP sichergestellt werden sollte, zumal sie nun einen regionalen Charakter aufweist.

Interaktionen

Angesichts der Topografie der Region Aletsch B haben die Gemeinden, zumindest die höher gelegenen Orte, nur wenige mögliche Interaktionen mit den Nachbarregionen Aletsch A und Raron-Brig. So könnten die tiefen gelegenen Orte eventuell Material exportieren, aber ein Materialimport kommt für die Region nicht in Frage.

Massnahmen

		ZEIT-HORIZONT¹⁰⁷	ZUSTÄNDIGE STELLE
DTA_20_1	Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit die Betriebsbewilligung für die Deponie Schweibe innerhalb von weniger als 2 Jahren erteilt werden kann.	kurzfristig	Kanton / Betreiber
DTA_20_2	Eintrag der Erweiterung des Standorts Schweibe in den kRP und Untersuchungen, um die Wahrscheinlichkeit zu ermitteln, ob dieser Standort alle Anforderungen für einen Erweiterung erfüllen kann.	kurzfristig	Kanton / Gemeinde

¹⁰⁷ Die Zeithorizonte werden wie folgt kategorisiert: kurzfristig: < 2 Jahre; mittelfristig: > 2 Jahre und < 5 Jahre; langfristig: > 5 Jahre.

Betroffene Gemeinden

Simplon und Zwischbergen

Bevölkerung (am 31.12.2022)

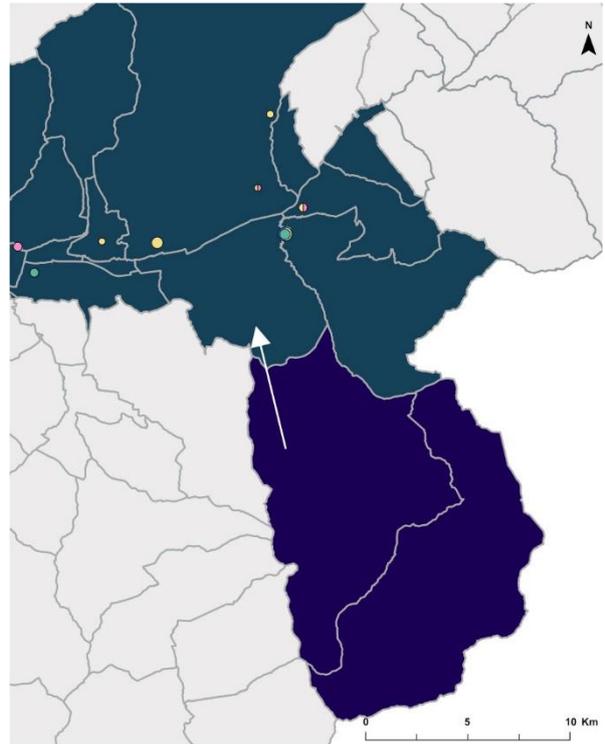
363 Einwohner

Durchschnittliches Jahresaufkommen (berechnet für den Zeitraum 2017-2022)

- m³/Jahr

Durchschnittliches Jahresaufkommen pro Einwohner¹⁰⁸

- m³/Ew./Jahr



Deponietyp und Status

- DTA, in Betrieb in Interaktionszone
- DTA, Phase II in Interaktionszone
- DTA, potenziell in Interaktionszone
- DTB, in Betrieb in Interaktionszone
- DTB, Phase II in Interaktionszone

Region

- Simplon
- Raron-Brig

Die Pfeile zeigen die Interaktionen zwischen den verschiedenen Regionen an.

Volumen in [m³]

- 50'000
- 200'000

Keine in Betrieb stehende Deponie des Typs A

Kein Projekt oder potenzieller Standort für DTA bekannt

Realisierbarkeit der Projekte

In der Region Simplon gibt es keine in Betrieb stehende Deponie des Typs A.

Derzeit gibt es kein Verfahren für ein Deponieprojekt und es sind keine potenziellen Standorte bekannt.

Angesichts des relativ geringen Abfallaufkommens und der guten Verkehrsanbindung handelt es sich nicht um eine Priorität.

Interaktionen

Aufgrund ihrer Topografie exportiert die Simplonregion Material in die benachbarte Region Raron-Brig. Dieser Materialfluss wird jedoch als vernachlässigbar eingeschätzt.

¹⁰⁸ Gemäss den bestehenden Deponien im betreffenden Gebiet.

Massnahmen

		ZEIT-HORIZONT¹⁰⁹	ZUSTÄNDIGE STELLE
DTA_21_1	Studien zur Ermittlung des Bedarfs an Deponiestandorten, wobei ggf. auch die Geschiebemanagement sowie Entwicklungen betreffend Japankäfer (<i>Popillia japonica</i>) zu berücksichtigen sind.	kurzfristig	Gemeinden / Kanton / andere involvierte Akteure
DTA_21_2	Suche nach potenziellen Deponiestandorten je nach den Ergebnissen von Massnahme DTA_21_1.	mittelfristig	Gemeinden / Kanton / andere involvierte Akteure

¹⁰⁹ Die Zeithorizonte werden wie folgt kategorisiert: kurzfristig: < 2 Jahre; mittelfristig: > 2 Jahre und < 5 Jahre; langfristig: > 5 Jahre.

Betroffene Gemeinden

Blatten, Ferden, Kippel und Wiler

Bevölkerung (am 31.12.2022)

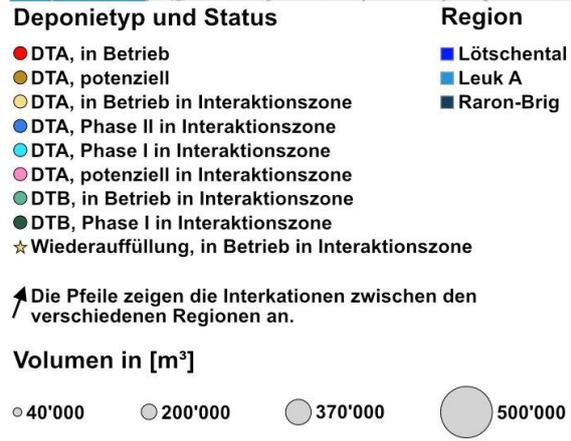
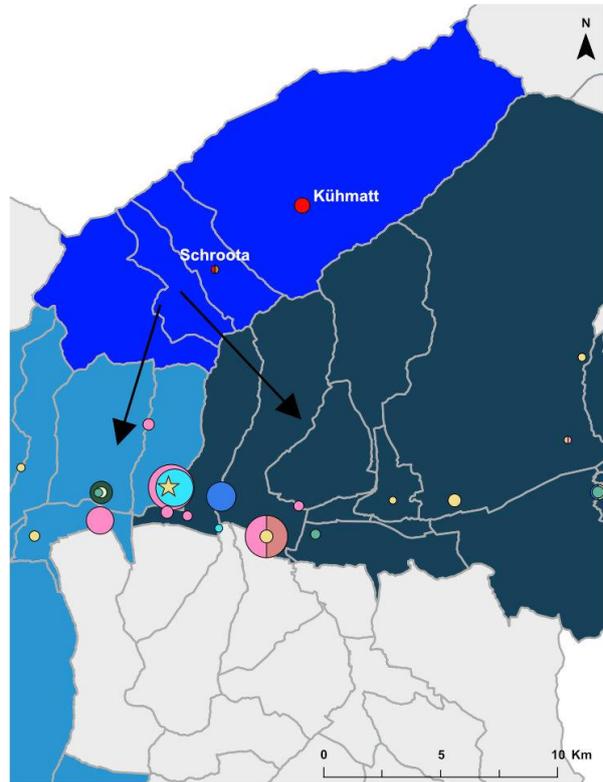
1'427 Einwohner

Durchschnittliches Jahresaufkommen (berechnet für den Zeitraum 2017-2022)¹¹⁰

1'800 m³/Jahr

Durchschnittliches Jahresaufkommen pro Einwohner

1.26 m³/Ew./Jahr



In Betrieb stehende Deponien des Typs A

Name	Kühmatt	Schroota
Verfügbares Volumen [m³]	195'050	20'900
Durchschnittliche jährliche Verfüllung [m³/Jahr]	830	960
Geschätzte Betriebsdauer	> 20 Jahre	> 20 Jahre
Betriebsdauer¹¹¹	T	> 20 Jahre
	M	> 20 Jahre
	H	> 20 Jahre

¹¹⁰ Gemäss den bestehenden Deponien im betreffenden Gebiet.

¹¹¹ Die Betriebsdauer wird nach drei Szenarien bemessen: **Tief:** 0.8 m³/Ew./Jahr; **Mittel:** 1.26 m³/Ew./Jahr, d. h. das durchschnittliche, für den Zeitraum 2017-2022 berechnete Jahresaufkommen; **Hoch:** 2 m³/Ew./Jahr.

Potenzieller Standort für DTA

Name	Schroota (Erweiterung)
Geschätztes Volumen [m³]	unbekannt
Realisierungswahrscheinlichkeit¹¹²	gering

Realisierbarkeit der Projekte

In der Region **Lötschental** gibt es zwei in Betrieb stehende Deponien des Typs A, die DTA Kühmatt (Blatten) und Schrota (Wiler). Diese beiden Deponien stellen eine ausreichende Kapazität über 2040 hinaus sicher. Allerdings hat die DTA Schroota noch keine Betriebsbewilligung, und die Situation am Standort Kühmatt muss noch geklärt werden, um sicherzustellen, dass die Betriebsbewilligung erteilt werden kann.

Im Lötschental ist zurzeit nur ein potenzieller Standort bekannt. Es handelt sich um die Erweiterung der DTA Schroota. Aufgrund des regionalen Charakters wäre grundsätzlich angezeigt, die Erweiterung durch eine entsprechende Koordination auf Ebene des kRP sicherzustellen. Aufgrund eines vorherrschenden potenziellen Konflikts (Naturgefahren) soll die Koordination aber vorerst auf Ebene des BPDM erfolgen.

Interaktionen

Aufgrund ihrer geografischen Lage in der Talsohle hat das Lötschental nur wenige Interaktionen mit benachbarten Regionen. Ein Materialexport in Richtung der Talebene (Regionen Raron-Brig und Leuk A) ist denkbar, ein Import aber kaum. Für diese Region könnte der potenzielle Standort Faaracher (Steg-Hohtenn) in der Region Leuk A eine interessante Kapazitätsreserve darstellen. Derzeit ist nicht geplant, diesen Standort in den kRP aufzunehmen, sondern ihn für grosse Infrastrukturprojekte¹¹³ zu reservieren. Bei der nächsten Überarbeitung des BPDM könnte die Wahrscheinlichkeit, ob dieser Standort als Deponie realisiert werden kann, für diese Region eventuell neu bewertet werden.

Massnahmen

		ZEIT-HORIZONT¹¹⁴	ZUSTÄNDIGE STELLE
DTA_22_1	Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit die Betriebsbewilligung für die Deponie Schroota innerhalb von weniger als 2 Jahren erteilt werden kann.	kurzfristig	Kanton / Betreiber
DTA_22_2	Studien zur Bestimmung der Wahrscheinlichkeit, ob der Standort Kühmatt innerhalb von weniger als 2 Jahren bewilligt werden kann.	kurzfristig	Kanton / Betreiber
DTA_22_3	Studien zur Bestimmung der Wahrscheinlichkeit, ob für die nächste Anpassung des BPDM der Standort Schroota alle Anforderungen für eine Erweiterung erfüllt.	mittelfristig	Kanton / Gemeinde
DTA_22_4	Suche nach anderen potenziellen Standorten unter Berücksichtigung der Entwicklung des Standorts Schroota.	langfristig	Gemeinden

¹¹² Die Wahrscheinlichkeit wird mit den folgenden Begriffen kategorisiert: realisiert, sehr hoch, hoch, mittel, gering, sehr gering. Siehe entsprechendes Kapitel.

¹¹³ vgl. Kapitel zu den ausserordentlichen Baustellen.

¹¹⁴ Die Zeithorizonte werden wie folgt kategorisiert: kurzfristig: < 2 Jahre; mittelfristig: > 2 Jahre und < 5 Jahre; langfristig: > 5 Jahre.

REGION 23 – AUGSTBORD

Betroffene Gemeinden

Bürchen, Eischoll, Ergisch, Unterbäch und Zeneggen

Bevölkerung (am 31.12.2022)

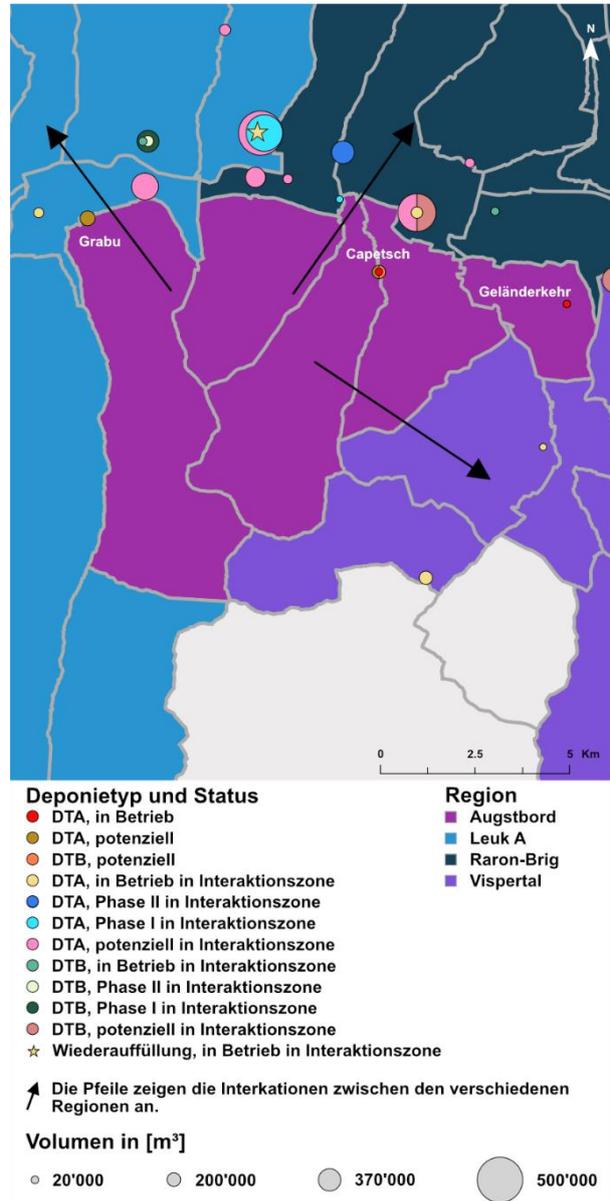
2'171 Einwohner

Durchschnittliches Jahresaufkommen (berechnet für den Zeitraum 2017-2022)¹¹⁵

1'650 m³/Jahr

Durchschnittliches Jahresaufkommen pro Einwohner

0.76 m³/Ew./Jahr



In Betrieb stehende Deponien des Typs A

Name	Capetsch	Geländerkehr
Verfügbares Volumen [m³]	19'800	10'240
Durchschnittliche jährliche Verfüllung [m³/Jahr]	950	700
Geschätzte Betriebsdauer	> 20 Jahre	15 Jahre
Betriebsdauer¹¹⁶	T	17 Jahre
	M	18 Jahre
	H	7 Jahre

¹¹⁵ Gemäss den bestehenden Deponien im betreffenden Gebiet.

¹¹⁶ Die Betriebsdauer wird nach drei Szenarien bemessen: Tief: 0.8 m³/Ew./Jahr; Mittel: 0.76 m³/Ew./Jahr, d. h. das durchschnittliche, für den Zeitraum 2017-2022 berechnete Jahresaufkommen; Hoch: 2 m³/Ew./Jahr.

Potenzielle Standorte für DTA

Name	Capetsch (Erweiterung Typ A)	Grabu
Geschätztes Volumen [m³]	150'000	200'000
Realisierungswahrscheinlichkeit¹¹⁷	mittel	gering

Realisierbarkeit der Projekte

Die derzeit in Betrieb stehenden Deponien des Typs A in der **Augstbordregion** bieten bei einem Szenario «tief» Kapazitäten bis zum Jahr 2038 (bei einem Szenario «hoch» bis 2029). Es handelt sich um die DTA Capetsch (Unterbäch) und Geländerkehr (Zeneggen). Dennoch muss die Situation dieser beiden Standorte noch geklärt werden, um sicherzustellen, dass die Betriebsbewilligungen nach den geltenden gesetzlichen Grundlagen erneuert werden können. Bilateralen Gesprächen mit der Gemeinde Zeneggen zufolge, die mit Zahlen untermauert wurden, ist das mittlere Szenario, obwohl es der Realität vor Ort am nächsten kommt, im Vergleich zu den geplanten Projekten im Einzugsgebiet immer noch zu hoch.

Auch ohne laufende oder im kRP enthaltene Projekte verfügt die Region Augstbord über zwei bekannte potenzielle Standorte. Der erste betrifft die Erweiterung der Deponie Capetsch. Das hier angegebene Volumen ist eine grobe Schätzung des derzeitigen Eigentümers der Deponie. Diese hängt insbesondere vom potenziellen Abbauvolumen am Standort ab. Es handelt sich um eine Moräne, die sich noch weit nach Süden erstreckt. An diesem Standort wäre es durchaus denkbar, ein Kompartiment des Typs B und eine AVMA zu entwickeln.

Der zweite Standort ist Grabu (Ergisch), der aufgrund seiner Kapazität interessant ist, aber noch untersucht werden muss, um die Frage der potenziellen Konflikte (insbesondere in Bezug auf die Lokalisierung und Erschliessung) zu vertiefen, bevor er in den kRP aufgenommen werden kann.

Interaktionen

Die Region Augstbord befindet sich auf einem Plateau auf halber Höhe zwischen der Rhoneebene und den Gipfeln. Aufgrund dieser Lage beschränken sich die Interaktionen eher auf Materialexporte in die Ebene der benachbarten Regionen Raron-Brig und Leuk A. In geringerer Masse könnte auch eine Interaktion mit der Region Vispताल stattfinden. Je nachdem, wie sich die Standorte Capetsch und allenfalls Grabu entwickeln, ist es jedoch möglich, eine ausgeglichene Bilanz oder sogar einen autonomen Zustand zu erreichen. Weiter birgt der potenzielle Standort Grabu ein interessantes Interaktionspotenzial für die umliegenden Regionen (v. a. Leuk A und Raron-Brig).

¹¹⁷ Die Wahrscheinlichkeit wird mit den folgenden Begriffen kategorisiert: realisiert, sehr hoch, hoch, mittel, gering, sehr gering. Siehe entsprechendes Kapitel.

Massnahmen

		ZEIT-HORIZONT¹¹⁸	ZUSTÄNDIGE STELLE
DTA_23_1	Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit die Betriebsbewilligungen für die Deponien Capetsch und Geländerkehr innerhalb von weniger als 2 Jahren erteilt werden können.	kurzfristig	Kanton / Betreiber
DTA_23_2	Bereitstellung der notwendigen Mittel für die Koordinierung und Konsolidierung der künftigen Entwicklung (Abbau, Deponie und/oder Verwertung mineralischer Abfälle) auf Ebene des kRP mit anschliessender Fortsetzung der Verfahren, so dass die entsprechenden Bewilligungen für den Standort Capetsch innerhalb von weniger als 10 Jahren erteilt werden können.	kurz- bis mittelfristig	Kanton / Gemeinde / Betreiber
DTA_23_3	Studien zur Bestimmung der weiteren Nutzung der Deponie Geländerkehr, wobei es dazu die Deponie Capetsch als regionale Deponie zu berücksichtigen gilt.	mittelfristig	Gemeinde
DTA_23_4	Studien zur Bestimmung der Wahrscheinlichkeit, ob für die nächste Anpassung des BPDM eine DTA am Standort Grabu realisiert werden kann.	mittelfristig	Gemeinde / Betreiber

¹¹⁸ Die Zeithorizonte werden wie folgt kategorisiert: kurzfristig: < 2 Jahre; mittelfristig: > 2 Jahre und < 5 Jahre; langfristig: > 5 Jahre.

ANHANG 2: FAKTENBLATT DTB

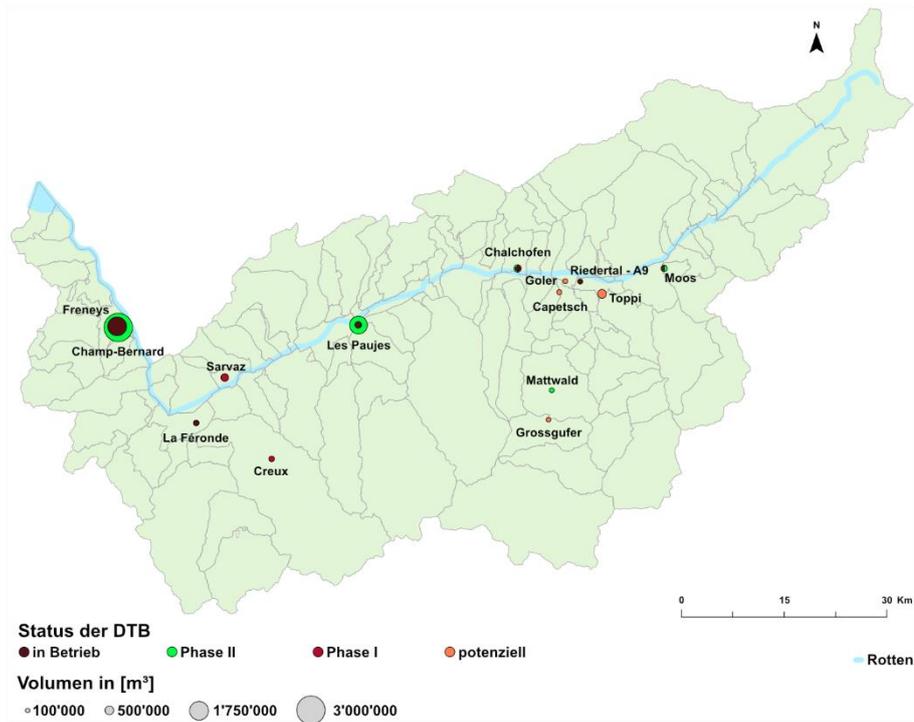
DEPONIEREN DES TYPUS B

Durchschnittliches
Jahresaufkommen
(berechnet für den Zeit-
raum 2017-2022)

161'000 m³/Jahr

Durchschnittliches
Jahresaufkommen
pro Einwohner

0.45 m³/Ew./Jahr



In Betrieb stehende Deponien des Typs B

Name	Champ-Bernard	La Féronde	Les Paujes	Chalchhofen West	Moos	Riedertal ¹¹⁹
Verfügbares Volumen [m ³]	1.67 Mio.	96'800	250'000	32'500	119'600	10'800
Durchschnittliche jährliche Verfüllung [m ³ /Jahr]	44'000	10'300	44'400	7'500	29'700	24'000
Geschätzte Betriebsdauer	>20 Jahre	11 Jahre	2 Jahre	5 Jahre	4 Jahre	< 1 Jahr
Betriebsdauer ¹²⁰	14 Jahre					< 1 Jahr

Projekte für DTB in Phase II

Name	Mattwald	Les Paujes (Erweiterung)	Moos (Erweiterung 1)	Freneys	Chalchhofen Ost	Moos (Erweiterung 2)
Geschätztes Volumen [m ³]	35'000	1.6 Mio.	200'000	2.9 Mio.	100'000	20'000
Realisierungswahrscheinlichkeit ¹²¹	sehr hoch	sehr hoch	sehr hoch	hoch	hoch	mittel
Dauerhaftigkeit ¹²²	< 1 Jahr	10 Jahre	2 Jahre	17 Jahre	< 1 Jahr	< 1 Jahr

¹¹⁹ Diese Deponie ist dem Autobahnbau und bestimmten Abfällen aus der Sanierung in der «Quecksilber-Zone» vorbehalten.

¹²⁰ Die Betriebsdauer wird nach den Szenarien des durchschnittlichen Jahresaufkommens gemessen, die für den Zeitraum 2017-2022 berechnet wurde, d. h. 0.45 m³/Einwohner/Jahr.

¹²¹ Die Wahrscheinlichkeit wird nach den folgenden Begriffen kategorisiert: realisiert, sehr hoch, hoch, mittel, gering, sehr gering. Siehe entsprechendes Kapitel.

¹²² Die Dauerhaftigkeit wird nach den Szenarien des durchschnittlichen Jahresaufkommens gemessen, die für den Zeitraum 2017-2022 berechnet wurde, d. h. 0.45 m³/Einwohner/Jahr. Sie wird für jede Deponie unabhängig von den anderen betrachtet.

Projekte für DTB in Phase I

Name	Chalchofen (Erweiterung)	Creux	Sarvaz
Geschätztes Volumen [m ³]	373'000	80'000	358'000
Realisierungswahrscheinlichkeit	mittel	sehr gering	sehr gering

Potenzielle Standorte für DTB

Name	Toppi	Capetsch	Grossgufer	Goler
Geschätztes Volumen [m ³]	500'000	unbekannt	unbekannt	unbekannt
Realisierungswahrscheinlichkeit	mittel	mittel	mittel	mittel

Realisierbarkeit der Projekte

Die derzeit in Betrieb stehenden **Deponien des Typs B** stellen eine Kapazitätsreserve bis zum Jahr 2035 sicher. Es handelt sich um die Deponien Champ-Bernard (Massongex und Monthey), La Féronde (Martigny), Les Paujes (Grône), Chalchofen (Gampel-Bratsch), Moos (Ried-Brig) und Riedertal (Visp). Letztere wird in den aktuellen Szenarien nicht berücksichtigt, da sie dem Autobahnbau sowie den schwach mit Quecksilber belasteten Abfällen von Baustellen privater Eigentümer im der «Quecksilber-Zone» vorbehalten ist.

Sechs Projekte befinden sich derzeit in der Realisierungsphase. Es handelt sich um die DTB Mattwald (St. Niklaus), Freneys (Massongex und Monthey) sowie die Erweiterungen von Les Paujes, Moos (zwei Erweiterungen möglich) und Chalchofen Ost. Für Mattwald wird das Betriebsbewilligungsgesuch für die Kompartimente des Typs A und B ausgearbeitet. Les Freneys hat die ZNP-Phase bereits durchlaufen und das Bau- und Errichtungsbewilligungsgesuch wird zu gegebener Zeit eingereicht (in Erwartung des Abbaus). Dieses Kompartiment wird voraussichtlich nicht vor 2037 entstehen. Was Paujes betrifft, so wurde die Bau- und Errichtungsbewilligung bereits erteilt. In Bezug auf Moos (Erweiterung 1) und Chalchofen Ost ist der nächste Schritt die Anpassung der bestehenden DNP. Darauf folgen die Bau- und Betriebsbewilligungsverfahren für Moos und die erste Erweiterungsetappe für Chalchofen. Letztere hat zum Ziel, den Deponiebetrieb an diesem Standort möglichst ohne Unterbrechung bis zum Abschluss der langfristigen Planung für das gesamte Erweiterungsprojekt fortzusetzen. Für Moos besteht allenfalls die Möglichkeit, die bestehende Nutzungszone, um ein Volumen von rund 20'000 m³ zu erweitern.

Im KRP enthalten sind das Erweiterungsprojekt Chalchofen, sowie die Standorte Creux (Val de Bagnes) und Sarvaz (Saillon). Sie befinden sich jedoch nicht auf derselben Stufe. In Bezug auf das Erweiterungsprojekt der DTB Chalchofen wurde die Koordination auf kRP-Ebene mit den verschiedenen Akteuren eingeleitet. Wohingegen das Verfahren für die Standorte Creux und Sarvaz angesichts der mit diesen Standorten verbundenen Einschränkungen nie wirklich aktiviert wurde. Letztere zwei werden daher aus dem kRP entfernt und lediglich der Standort Sarvaz für grosse Infrastrukturprojekte reserviert¹²³.

In dieser Prozessphase sind potenzielle Standorte nur im deutschsprachigen Teil des Kantons bekannt. Dabei handelt es sich um die Standorte Toppi (Visperterminen), Capetsch (Unterbäch), Grossgufer (Randa) und Goler (Raron). Für den Standort Toppi muss die Koordination auf der Ebene des kRP eingeleitet werden. Was die Deponien Capetsch und Grossgufer betrifft, die derzeit als DTA betrieben werden, so weisen sie ein Potenzial für ein Kompartiment des Typs B auf. Entsprechende Überlegungen sind für die nächste Anpassung des BPDM in 5 Jahren anzustellen. Ebenfalls der Standort Goler weist ein Potenzial für ein Kompartiment des Typs B auf. Dieses Potential soll als Bestandteil der Erweiterung der Deponie Goler als regionale sowie kantonale Deponie im öffentlichen Interesse auf Ebene des kRP koordiniert werden¹²⁴.

¹²³ vgl. Faktenblatt DTA_02 Martigny und DTA_04 Entremont sowie das Kapitel zu den ausserordentlichen Baustellen.

¹²⁴ vgl. Faktenblatt DTA_14 Raron-Brig.

Massnahmen

		ZEIT-HORIZONT ¹²⁵	ZUSTÄNDIGE STELLE
DTB_1	Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit die Betriebsbewilligungen für die Deponien Moos (Erweiterung 1), Mattwald und die Erweiterung von Paujes innerhalb von weniger als 2 Jahren erteilt werden können.	kurzfristig	Kanton / Betreiber
DTB_2	Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit die Betriebsbewilligungen für die Deponien Chalchofen Ost und Moos (Erweiterung 2) erteilt werden können, sobald die bewilligten Kapazitäten erreicht sind.	kurz- bis mittelfristig	Kanton / Gemeinden / Betreiber
DTB_3	Bereitstellung der notwendigen Mittel für die Koordinierung und Konsolidierung der künftigen Entwicklung (Abbau, Deponie und/oder Verwertung mineralischer Abfälle) auf Ebene kRP mit anschliessender Fortsetzung der Verfahren, so dass die entsprechenden Bewilligungen für die Standorte Chalchofen (Erweiterung) und Toppi innerhalb von weniger als 10 Jahren erteilt werden können.	kurz- bis mittelfristig	Kanton / Gemeinden / Betreiber
DTB_4	Aufnahme des Standorts Goler (Erweiterung) in den kRP und Bereitstellung der notwendigen Mittel zur Koordinierung und Konsolidierung der zukünftigen Entwicklung (Deponiekompartment Typ B und/oder Verwertung von mineralischen Abfällen) auf Ebene kRP, damit an diesem Standort parallel ein regionales sowie kantonales Deponiekompartment des Typs B im öffentlichen Interesse vom Kanton in Betrieb genommen werden kann.	kurz- bis mittelfristig	Kanton / Gemeinde
DTB_5	Den Standort Sarvaz aus dem kRP entfernen, um ihn für grosse Infrastrukturprojekte zu reservieren	kurzfristig	Kanton / Gemeinde
DTB_6	Den Standort Creux aus dem kRP entfernen.	kurzfristig	Kanton / Gemeinde
DTB_7	Bereitstellung der notwendigen Mittel für die Koordination und Konsolidierung der zukünftigen Entwicklung (Kompartment Typ B und/oder Verwertung mineralischer Abfälle) der Standorte Capetsch und Grossgufer auf der Ebene des BPDM.	mittelfristig	Kanton / Gemeinden / Betreiber

¹²⁵ Die Zeithorizonte werden wie folgt kategorisiert: kurzfristig: < 2 Jahre; mittelfristig: > 2 Jahre und < 5 Jahre; langfristig: > 5 Jahre.

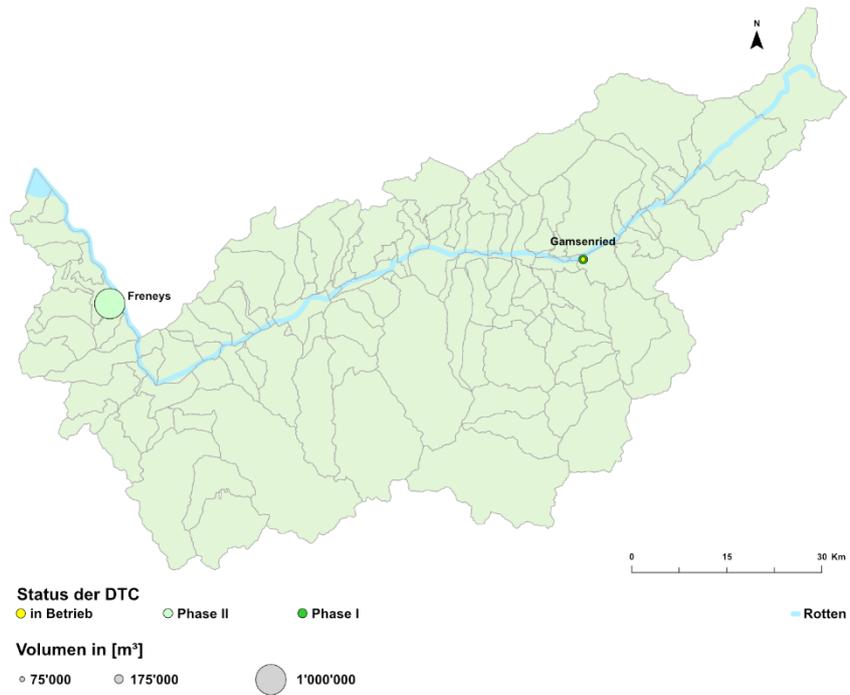
ANHANG 3: FAKTENBLATT DTC

**Durchschnittliches
Jahresaufkommen
(berechnet für
den Zeitraum 2017-2022)**

12'000 m³/Jahr

**Durchschnittliches
Jahresaufkommen
pro Einwohner**

0.03 m³/Ew./Jahr



In Betrieb stehende Deponie des Typs C

Name	Gamsenried
Volumen [m³]	39'000
Durchschnittliche jährliche Verfüllung [m³/Jahr]	880
Geschätzte Betriebsdauer	> 20 Jahre
Betriebsdauer¹²⁶	4 Jahre
Bemerkungen	Dieses Restvolumen ist hypothetisch, da es von der zukünftigen Anordnung der einzelnen Kompartimente abhängt. Das tatsächlich verfügbare Restvolumen ist geringer. Darüber hinaus ist geplant, das für die KVO reservierte Kompartiment des Typs C mit einer Abdichtung abzuschliessen und mit Abfällen des Typs D weiter aufzufüllen. Die oben genannten Schätzungen zur Lebensdauer sind daher derzeit nicht relevant.

Projekt für DTC in Phase II

Name	Freneys
Geschätztes Volumen [m³]	1 Mio.
Realisierungswahrscheinlichkeit¹²⁷	hoch
Dauerhaftigkeit¹²⁸	> 20 Jahre

¹²⁶ Die Betriebsdauer wird nach den Szenarien des durchschnittlichen Jahresaufkommens gemessen, die für den Zeitraum 2017-2022 berechnet wurde, d. h. 0.03 m³/Ew./Jahr.

¹²⁷ Die Wahrscheinlichkeit wird nach den folgenden Begriffen kategorisiert: realisiert, sehr hoch, hoch, mittel, gering, sehr gering. Siehe entsprechendes Kapitel.

¹²⁸ Die Dauerhaftigkeit wird nach den Szenarien des durchschnittlichen Jahresaufkommens gemessen, die für den Zeitraum 2017-2022 berechnet wurde, d. h. 0.03 m³/Ew./Jahr. Sie wird für jede Deponie unabhängig von den anderen betrachtet.

Projekt für DTC in Phase I

Name	Gamsenried (Erweiterung)
Geschätztes Volumen [m3]	175'000
Realisierungswahrscheinlichkeit	sehr gering
Dauerhaftigkeit	12 Jahre

Realisierbarkeit der Projekte

Auf Walliser Gebiet existiert **eine einzige Deponie des Typs C**, die derzeit jedoch nicht genutzt wird. Es handelt sich um zwei Kompartimente in Gamsenried (Brig-Glis). Gemäss einem ursprünglichen Vertrag wurden in diesen Kompartimenten in den letzten Jahren nur Abfälle von Lonza AG (bis 2021) und der KVO entgegengenommen. Sie kann daher den Volumenbedarf für Abfälle des Typs C nicht für das gesamte Kantonsgebiet sicherstellen.

Am Standort Freneys (Massongex und Monthey) ist die Schaffung eines Kompartiments des Typs C vorgesehen. Dieser ist von der Abbauphase des Standorts abhängig. Es wird voraussichtlich nicht vor 2037 entstehen.

Das im kRP enthaltene Erweiterungsprojekt Gamsenried (Brig-Glis) wird aufgegeben, da Lonza AG als Eigentümerin des Standorts keinen Bedarf mehr dafür hat und die Sanierung des kontaminierten Standorts Gamsenried einen erheblichen Platzbedarf mit sich bringt, der mit dem Weiterbetrieb der bestehenden Deponie nicht vereinbar ist. Der Standort wird daher aus dem kRP entfernt.

In dieser Prozessphase sind keine weiteren potenziellen Standorte bekannt.

Massnahmen

		ZEIT-HORIZONT¹²⁹	ZUSTÄNDIGE STELLE
DTC_1	Entfernen des Standorts Gamsenried vom kRP.	kurzfristig	Kanton
DTC_2	Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit die Betriebsbewilligung für das Kompartiment des Typs C von Freneys erteilt werden kann, sobald die Abbautätigkeit an diesem Standort eine Ablagerung zulässt.	langfristig	Kanton / Betreiber

¹²⁹ Die Zeithorizonte werden wie folgt kategorisiert: kurzfristig: < 2 Jahre; mittelfristig: > 2 Jahre und < 5 Jahre; langfristig: > 5 Jahre.

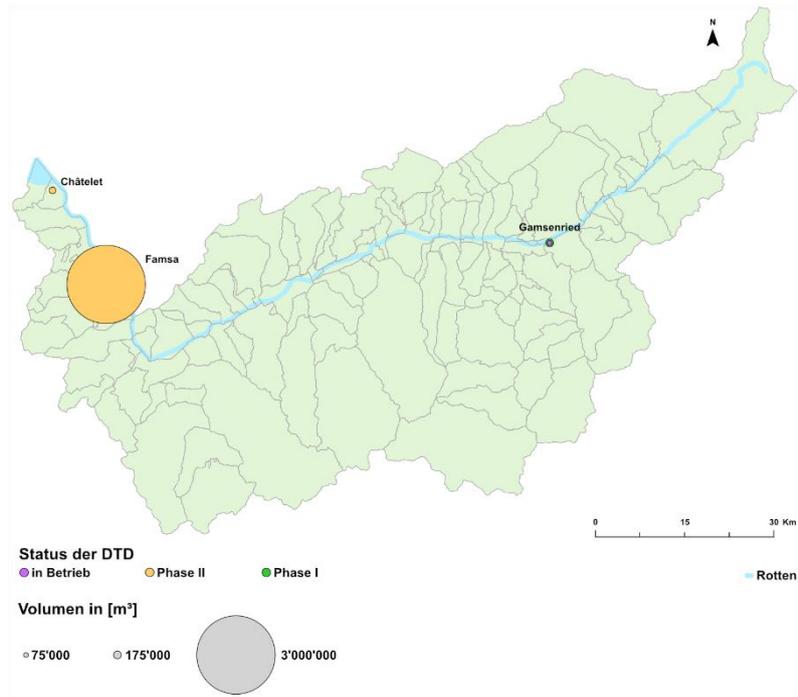
ANHANG 4: FAKTENBLATT DTD

**Durchschnittliches
Jahresaufkommen
(berechnet für
den Zeitraum 2017-2022)**

40'000 m³/Jahr

**Durchschnittliches
Jahresaufkommen
pro Einwohner**

0.11 m³/Ew./Jahr



In Betrieb stehende Deponie des Typs D

Name	Gamsenried
Volumen [m³]	29'000
Durchschnittliche jährliche Verfüllung [m³/Jahr]	6'250
Geschätzte Betriebsdauer	3 Jahre ¹³⁰
Betriebsdauer¹³¹	< 1 Jahr
Bemerkungen	Dieses Restvolumen ist hypothetisch, da es von der zukünftigen Anordnung der einzelnen Kompartimente abhängt, insbesondere von der Umstellung des für KVO-Abfälle reservierten Kompartiments vom Typ C in ein Kompartiment vom Typ D. Das tatsächliche verfügbare Restvolumen wird neu bestimmt, sobald die neue Anordnung der Deponie im Rahmen des Instandsetzungsprojekts erfolgt ist.

Projekte für DTD in Phase II

Name	Champ-Bernard und Freneys	Châtelet
Geschätztes Volumen [m³]	3.2 Mio.	120'000
Realisierungswahrscheinlichkeit¹³²	hoch	hoch
Dauerhaftigkeit¹³³	> 20 Jahre	4 Jahre

¹³⁰ Eine Betriebsdauer von etwa drei Jahren wird mit der Ausführung des derzeit in Arbeit befindlichen Instandsetzungsprojekts erreicht.

¹³¹ Die Betriebsdauer wird nach den Szenarien des durchschnittlichen Jahresaufkommens gemessen, die für den Zeitraum 2017-2022 berechnet wurde, d. h. 0.11 m³/Ew./Jahr.

¹³² Die Wahrscheinlichkeit wird nach den folgenden Begriffen kategorisiert: realisiert, sehr hoch, hoch, mittel, gering, sehr gering. Siehe entsprechendes Kapitel.

¹³³ Die Dauerhaftigkeit wird nach den Szenarien des durchschnittlichen Jahresaufkommens gemessen, die für den Zeitraum 2017-2022 berechnet wurde, d. h. 0.11 m³/Ew./Jahr. Sie wird für jede Deponie unabhängig von den anderen betrachtet.

Projekt für DTD in Phase I

Name	Gamsenried (Erweiterung)
Geschätztes Volume [m³]	175'000
Realisierungswahrscheinlichkeit	sehr gering

Realisierbarkeit der Projekte

Eine einzige **Deponie des Typs D** steht derzeit auf Walliser Gebiet in Betrieb. Es handelt sich um Gamsenried (Brig-Glis). In zwei Kompartimenten werden aufgrund eines ursprünglichen Vertrags nur Abfälle der Lonza AG und der KVO entgegengenommen. Sie kann daher den Volumenbedarf für Abfälle des Typs D nicht für das gesamte Kantonsgebiet sicherstellen.

Zwei Projekte befinden sich derzeit in der Realisierungsphase. Es handelt sich um den Standort Châtelet (Port-Valais) und die beiden FAMSA-Standorte Champ-Bernard sowie Freneys (Massongex und Monthey). Ersteres ist von der Sanierung des Standortes abhängig. Für das zweite Projekt sieht die vorläufige Planung einen möglichen Betrieb kurzfristig vor, namentlich ein erstes Kompartiment am Standort Champ-Bernard. Gesamthaft sind 3.2 Mm³ an diesem FAMSA-Standort für Abfälle des Typs D reserviert. Sie werden in zwei Kompartimente aufgeteilt, eines in Champ-Bernard, das derzeit auf 1,1 Mm³ geschätzt wird, und eines in Freneys mit einem Volumen von 2,1 Mm³.

Das im kRP enthaltene Erweiterungsprojekt Gamsenried (Brig-Glis) wird aufgegeben, da Lonza AG als Eigentümerin des Standorts keinen Bedarf mehr dafür hat und die Sanierung des kontaminierten Standorts Gamsenried einen erheblichen Platzbedarf mit sich bringt, der mit dem Weiterbetrieb der bestehenden Deponie nicht vereinbar ist. Der Standort wird daher aus dem kRP entfernt.

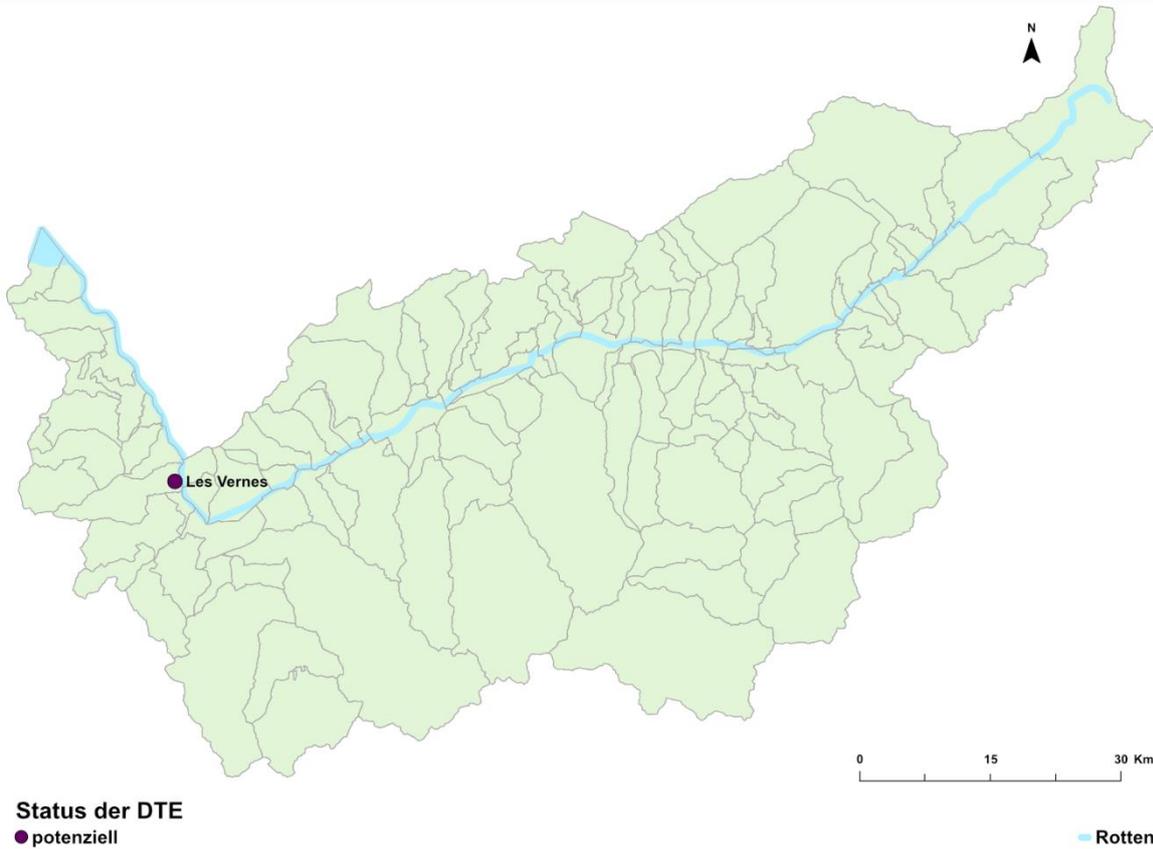
In dieser Prozessphase sind keine weiteren potenziellen Standorte bekannt.

Massnahmen

		ZEIT-HORIZONT¹³⁴	ZUSTÄNDIGE STELLE
DTD_1	Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit die angepasste Betriebsbewilligung für die Deponie Gamsenried innerhalb von weniger als 2 Jahren erteilt werden kann.	kurzfristig	Kanton / Betreiber
DTD_2	Bereitstellung der notwendigen Mittel, damit die Bau- und Errichtungsbewilligungen für die Deponien Champ-Bernard und Châtelet innerhalb von weniger als 2 Jahren erteilt werden können.	kurzfristig	Kanton / Betreiber
DTD_3	Entfernen des Standorts Gamsenried vom kRP.	kurzfristig	Kanton

¹³⁴ Die Zeithorizonte werden wie folgt kategorisiert: kurzfristig: < 2 Jahre; mittelfristig: > 2 Jahre und < 5 Jahre; langfristig: > 5 Jahre.

ANHANG 5: FAKTENBLATT DTE



Keine in Betrieb stehende Deponie des Typs E

Potenzieller Standort für DTE

Name	Les Vernes
Geschätztes Volumen [m³]	unbekannt
Realisierungswahrscheinlichkeit¹³⁵	sehr gering

Realisierbarkeit der Projekte

Auf dem Kantonsgebiet stehen keine **Deponien des Typs E** in Betrieb. Es gibt auch keine laufenden oder im kRP enthaltenen Projekte

Aus der interkantonalen Studie [5] ist ein potenzieller Standort hervorgegangen. Es handelt sich dabei um den Standort Les Vernes (Evionnaz). Aufgrund seiner Lage und der Verfügbarkeiten ausserhalb des Kantons wurden keine weiteren Überlegungen angestellt.

Massnahme

Zum jetzigen Zeitpunkt ist keine Massnahme in Bezug auf diesen Deponietyp zu ergreifen.

¹³⁵ Die Wahrscheinlichkeit wird nach den folgenden Begriffen kategorisiert: realisiert, sehr hoch, hoch, mittel, gering, sehr gering. Siehe entsprechendes Kapitel.

**ANHANG 6: LISTE DER AUF DEN FAKTENBLÄTTERN IN DEN ANHÄNGEN 1 BIS 5
AUFGEFÜHRTEN STANDORTE**

Die Farbcodierung dieser Tabelle richtet sich nach der Spalte Stufe, d. h.:

in Betrieb
Phase II
Phase I
potenziell

Name	Gemeinde	Bezirk	Typ	Stufe	X-Koord.	Y-Koord.	Verbleibendes / geschätztes Volumen ¹³⁶
Aboyeu	Collonges	Saint-Maurice	Wiederauffüllung	Phase II	2568725	1114355	600'000
Crête de Vaas	Siders	Siders	Wiederauffüllung	Phase II	2601400	1123950	116'040
Crête de Vaas (Erweiterung)	Siders	Siders	Wiederauffüllung	potenziell	2601400	1123950	900'000
Lowine West	Steg-Hohtenn	Westlich Raron	Wiederauffüllung	in Betrieb	2625148	1129537	400'000
Les Râpes	St-Maurice	Saint-Maurice	Wiederauffüllung	Phase II	2565920	1117120	2'145'000
Rubitschibel	Agarn	Leuk	Typ A	potenziell	2618125	1126685	500'000
Trittji	Albinen	Leuk	Typ A	in Betrieb	2615193	1131057	1
Franiecs	Anniviers	Siders	Typ A	Phase I	2610360	1121926	64'000
Loverêche	Anniviers	Siders	Typ A	in Betrieb	2613660	1112125	2'000
Loverêche (Erweiterung)	Anniviers	Siders	Typ A	Phase II	2613660	1112125	70'000
Crête d'en Bas	Anniviers	Siders	Typ A	potenziell	2610500	1118300	50'000
Krache	Ausserberg	Westlich Raron	Typ A	potenziell	2630742	1128708	60'000
Utignou	Ayent	Hérens	Typ A	in Betrieb	2597700	1126900	0
Utignou (Erweiterung)	Ayent	Hérens	Typ A	Phase II	2597700	1126900	100'000
In de Zigere	Bellwald	Goms	Typ A	in Betrieb	2654661	1143189	24'620
Baschweri	Bettmeralp	Östlich Raron	Typ A	in Betrieb	2649098	1137823	0
Giesse	Binn	Goms	Typ A	potenziell	2658640	1135515	30'000
Kühmatt	Blatten	Westlich Raron	Typ A	in Betrieb	2630888	1141738	195'050
Mottey	Bourg-St-Pierre	Entremont	Typ A	in Betrieb	2582000	1087125	7'000

¹³⁶Werte von 1 m³ werden angegeben, wenn das Volumen unbekannt ist / noch ermittelt werden muss.

Name	Gemeinde	Bezirk	Typ	Stufe	X-Koord.	Y-Koord.	Verbleibendes / geschätztes Volumen
Tsararogne	Chalais	Siders	Typ A	potenziell	2606857	1124621	1
Glapière	Chamoson	Conthey	Typ A	Phase II	2584600	1117300	425'000
Barme	Collombey-Muraz	Monthey	Typ A	Phase I	2561753	1124739	250'000
Châble-Croix	Collombey-Muraz	Monthey	Typ A	Phase I	2559115	1127275	1'100'000
Collombé	Conthey	Conthey	Typ A	Phase II	2589300	1122000	400'000
Birchwald	Eggerberg	Brig	Typ A	in Betrieb	2634785	1128965	8'300
Alter Steinbruch Millacher	Embd	Visp	Typ A	in Betrieb	2629575	1117692	151'540
Grabu	Ergisch	Leuk	Typ A	potenziell	2620667	1127236	200'000
Niederernen	Ernen	Goms	Typ A	potenziell	2652940	1137860	150'000
La Boussille	Evolène	Hérens	Typ A	Phase II	2603420	1108130	50'000
Bodmen	Goms	Goms	Typ A	potenziell	2659059	1144006	100'000
Gschinerbach	Goms	Goms	Typ A	potenziell	2664977	1150026	200'000
Hilpersbach	Goms	Goms	Typ A	in Betrieb	2659150	1144400	33'420
Jematte	Goms	Goms	Typ A	potenziell	2663156	1147635	250'000
Unnerfeld	Goms	Goms	Typ A	potenziell	2662372	1147153	100'000
Rosatgufer	Grächen	Visp	Typ A	in Betrieb	2630659	1116974	83'500
Les Chausses	Hérévence	Hérens	Typ A	in Betrieb	2596620	1112050	172'650
Biolley	Leytron	Martigny	Typ A	in Betrieb	2579600	1115200	126'750
Rière d'Aron	Liddes	Entremont	Typ A	Phase I	2579850	1094070	200'000
Chastler	Leuk	Leuk	Typ A	in Betrieb	2618804	1130372	24'270
Birchen	Leukerbad	Leuk	Typ A	Phase II	2613913	1134963	22'700

Name	Gemeinde	Bezirk	Typ	Stufe	X-Koord.	Y-Koord.	Verbleibendes / geschätztes Volumen
Noyer	Leukerbad	Leuk	Typ A	in Betrieb	2614198	1135038	157'220
Lihombert	Martigny	Martigny	Typ A	Phase I	2570920	1106420	277'000
Champ-Bernard_A	Massongex/Monthey	Saint-Maurice/Monthey	Typ A	in Betrieb	2563940	1120780	800'000
Freneys_A	Massongex/Monthey	Saint-Maurice/Monthey	Typ A	Phase II	2564210	1120660	11'700'000
Les Jarnayes	Mont-Noble	Hérens	Typ A	in Betrieb	2601299	1120400	12'600
Bohnenloch	Naters	Brig	Typ A	in Betrieb	2642315	1131569	6'430
Bohnenloch (Erweiterung)	Naters	Brig	Typ A	potenziell	2642315	1131569	200'000
Chritzschuggo	Naters	Brig	Typ A	in Betrieb	2637514	1128924	10'970
Rischinu	Naters	Brig	Typ A	in Betrieb	2642909	1135154	10'100
Crête à Bosson	Nendaz	Conthey	Typ A	potenziell	2586669	1115560	250'000
Les Eterpas	Nendaz	Conthey	Typ A	in Betrieb	2588450	1115950	150'000
Giescheruacher	Niedergesteln	Westlich Raron	Typ A	potenziell	2625943	1128282	65'000
Schnydrigu	Niedergesteln	Westlich Raron	Typ A	potenziell	2625070	1128370	70'000
Turtig/Milibach	Niedergesteln	Westlich Raron	Typ A	Phase I	2627299	1127744	1
Oberbach	Obergoms	Goms	Typ A	potenziell	2666886	1151375	100'000
Schmeitmatte	Obergoms	Goms	Typ A	potenziell	2668629	1152963	120'000
Wieschti	Obergoms	Goms	Typ A	potenziell	2668208	1152605	500'000
Amonaz	Orsières	Entremont	Typ A	Phase I	2573800	1088220	120'000
La Creusaz	Orsières	Entremont	Typ A	in Betrieb	2577825	1096865	250'000
Grossgufer	Randa	Visp	Typ A	in Betrieb	2626768	1107026	35'000
Grossgufer (Erweiterung)	Randa	Visp	Typ A	Phase II	2626768	1107026	1'590'000

Name	Gemeinde	Bezirk	Typ	Stufe	X-Koord.	Y-Koord.	Verbleibendes / geschätztes Volumen
Sennjini	Randa	Visp	Typ A	in Betrieb	2626297	1105853	10'000
Blasbiel	Raron	Westlich Raron	Typ A	Phase II	2627400	1129000	300'000
Goler	Raron	Westlich Raron	Typ A	in Betrieb	2629337	1127397	100'000
Goler (Erweiterung)	Raron	Westlich Raron	Typ A	potenziell	2629337	1127397	750'000
Moos_A	Ried-Brig	Brig	Typ A	Phase II	2643640	1129320	1
Schweibe	Riederalp	Östlich Raron	Typ A	in Betrieb	2647085	1136876	40'920
Schweibe (Erweiterung)	Riederalp	Östlich Raron	Typ A	potenziell	2647085	1136876	100'000
Grundbiel	Saas-Fee	Visp	Typ A	in Betrieb	2638190	1106308	17'200
Grundbiel (Erweiterung)	Saas-Fee	Visp	Typ A	potenziell	2638190	1106308	105'000
Sarvaz	Saillon	Martigny	Typ A und B	Phase I	2579667	1113288	358'000
Grands Rouis	Sembrancher	Entremont	Typ A	in Betrieb	2578060	1102120	230'040
Mattwald_A	St.Niklaus	Visp	Typ A	Phase II	2627219	1111355	18'000
Fuchsbedo	Staldenried	Visp	Typ A	in Betrieb	2634550	1119524	2'400
Fuchsbedo (Erweiterung)	Staldenried	Visp	Typ A	Phase II	2634550	1119524	6'500
Lowine Mitte/West (Erw.)	Steg-Hohtenn	Westlich Raron	Typ A	potenziell	2625246	1129509	950'000
Lowine Ost	Steg-Hohtenn	Westlich Raron	Typ A	Phase I	2625380	1129502	750'000
Faaracher	Steg-Hohtenn	Westlich Raron	Typ A	potenziell	2624284	1132251	100'000
Fenalet	St-Gingolph	Monthey	Typ A	Phase II	2552500	1137550	220'000
Täschgufer	Täsch	Visp	Typ A	in Betrieb	2626706	1103107	28'000
Fäldgrabe	Termen	Brig	Typ A	in Betrieb	2644500	1130604	6'300
Fäldgrabe (Erweiterung)	Termen	Brig	Typ A	potenziell	2644500	1130604	50'000

Name	Gemeinde	Bezirk	Typ	Stufe	X-Koord.	Y-Koord.	Verbleibendes / geschätztes Volumen
Burgachra	Törbel	Visp	Typ A	in Betrieb	2632673	1121158	3'730
Gommerhalden-Mühlackern	Turtmann-Unterems	Leuk	Typ A	in Betrieb	2619374	1127392	65'220
Tennen	Turtmann-Unterems	Leuk	Typ A	potenziell	2622188	1128082	500'000
Capetsch	Unterbäch	Westlich Raron	Typ A	in Betrieb	2628340	1125840	19'800
Capetsch (Erweiterung)	Unterbäch	Westlich Raron	Typ A	potenziell	2628344	1125821	150'000
Merdenson	Val de Bagnes	Entremont	Typ A	in Betrieb	2579930	1103300	425'000
Merdenson (Erweiterung)	Val de Bagnes	Entremont	Typ A	potenziell	2579930	1103300	400'000
Trappistes	Val de Bagnes	Entremont	Typ A	potenziell	2576110	1103230	1
Lavy-Chésalet	Val-d'Illiez	Monthey	Typ A	Phase II	2557699	1117441	165'000
Champs des Ânes	Vex	Hérens	Typ A	potenziell	2595714	1117948	400'000
La Greffaz	Vionnaz	Monthey	Typ A	in Betrieb	2558850	1128255	162'250
Lochbodo	Visperterminen	Visp	Typ A	in Betrieb	2634687	1122151	1'150
Lochbodo (Erweiterung)	Visperterminen	Visp	Typ A	Phase II	2634687	1122151	57'600
Porte du Scex	Vouvry	Monthey	Typ A	in Betrieb	2557280	1133320	135'400
Porte du Scex (Erweiterung)	Vouvry	Monthey	Typ A	Phase I	2557210	1133380	1'025'000
Schroota	Wiler	Westlich Raron	Typ A	in Betrieb	2627141	1138967	20'920
Schroota (Erweiterung)	Wiler	Westlich Raron	Typ A	potenziell	2627141	1138967	1
Geländerkehr	Zeneggen	Visp	Typ A	in Betrieb	2633285	1124963	10'240
Chalchofen (Erweiterung)	Gampel-Bratsch	Leuk	Typ B	Phase I	2622260	1129295	373'000
Chalchofen Ost	Gampel-Bratsch	Leuk	Typ B	Phase II	2622260	1129295	100'000
Chalchofen West	Gampel-Bratsch	Leuk	Typ B	in Betrieb	2622121	1129282	32'500

Name	Gemeinde	Bezirk	Typ	Stufe	X-Koord.	Y-Koord.	Verbleibendes / geschätztes Volumen
Les Paujes	Grône	Siders	Typ B	in Betrieb	2599100	1121000	250'000
Les Paujes (Erweiterung)	Grône	Siders	Typ B	Phase II	2599100	1121000	1'600'000
La Féronde	Martigny	Martigny	Typ B	in Betrieb	2575515	1106600	96'800
Champ-Bernard_B	Massongex/Monthey	Saint-Maurice/Monthey	Typ B	in Betrieb	2564060	1120805	1'670'000
Freneys_B	Massongex/Monthey	Saint-Maurice/Monthey	Typ B	Phase II	2564210	1120660	2'900'000
Grossgufer_B	Randa	Visp	Typ B	potenziell	2626768	1107026	1
Goler (Erweiterung)	Raron	Westliche Raron	Typ B	potenziell	2629337	1127397	1
Moos	Ried-Brig	Brig	Typ B	in Betrieb	2643640	1129320	119'600
Moos (Erweiterung 1)	Ried-Brig	Brig	Typ B	Phase II	2643640	1129320	200'000
Moos (Erweiterung 2)	Ried-Brig	Brig	Typ B	Phase II	2643640	1129320	20'000
Mattwald_B	St.Niklaus	Visp	Typ B	Phase II	2627219	1111355	35'000
Capetsch_B	Unterbäch	Westlich Raron	Typ B	potenziell	2628344	1125821	1
Creux	Val de Bagnes	Entremont	Typ B	Phase I	2586500	1101350	80'000
Riedertal - A9	Visp	Visp	Typ B	in Betrieb	2631400	1127420	10'800
Toppi	Visperterminen	Visp	Typ B	potenziell	2634574	1125600	500'000
Gamsenried (Erweiterung)_C	Brig-Glis	Brig	Typ C	Phase I	2638411	1127657	175'000
Gamsenried_C	Brig-Glis	Brig	Typ C	in Betrieb	2638411	1127657	39'000 ¹³⁷
Freneys_C	Massongex/Monthey	Saint-Maurice/Monthey	Typ C	Phase I	2564210	1120660	1'000'000
Gamsenried (Erweiterung)_D	Brig-Glis	Brig	Typ D	Phase I	2638411	1127657	175'000

¹³⁷ Hypothetisches Restvolumen, da es von der zukünftigen Anordnung der verschiedenen Kompartimente abhängt. Das tatsächlich nutzbare Restvolumen ist geringer.

Name	Gemeinde	Bezirk	Typ	Stufe	X-Koord.	Y-Koord.	Verbleibendes / geschätztes Volumen
Gamsenried_D	Brig-Glis	Brig	Typ D	in Betrieb	2638411	1127657	29'000 ¹³⁸
FAMSA_D	Massongex/Monthey	Saint-Maurice/Monthey	Typ D	Phase II	2564210	1120660	3'200'000
Châtelet	Port-Valais	Monthey	Typ D	Phase II	2555239	1136518	120'000
Les Vernes	Evionnaz	Saint-Maurice	Typ E	potenziell	2567800	1112600	1

¹³⁸ Hypothetisches Restvolumen, da es von der zukünftigen Anordnung der einzelnen Kompartimente abhängt, insbesondere von der Umstellung der für KVO-Abfälle reservierten Kompartimente vom Typ C in ein Kompartiment vom Typ D. Das Restvolumen wird neu bewertet, sobald die neue Anordnung der Deponie im Rahmen des Instandsetzungsprojekts tatsächlich erfolgt ist.

**ANHANG 7: AM KOORDINATIONSBLATT E.9 «DEPONIE» DES KRP
ANZUBRINGENDE ÄNDERUNGEN**

IN KOORDINATIONSBLATT E.9 «DEPONIE» BEIZUBEHALTEN

Name	Gemeinde	Bezirk	Typ	Stufe	X-Koord.	Y-Koord.	Aktion
Loverêche (extension)	Anniviers	Siders	Typ A	Phase II	2613660	1112125	in Blatt E.9 beizubehalten
Barme	Collombey-Muraz	Monthey	Typ A	Phase I	2561753	1124739	in Blatt E.9 beizubehalten
Collombé	Conthey	Conthey	Typ A	Phase II	2589300	1122000	in Blatt E.9 beizubehalten
Rière d'Aron	Liddes	Entremont	Typ A	Phase I	2579850	1094070	in Blatt E.9 beizubehalten
Lihombert	Martigny	Martigny	Typ A	Phase I	2570920	1106420	in Blatt E.9 beizubehalten
Champ-Bernard et Freneys	Massongex / Monthey	Saint-Maurice / Monthey	Typ A, B, C und D	Phase II	2564210	1120660	in Blatt E.9 beizubehalten
Turtig/Milibach	Niedergesteln	Westlich Raron	Typ A	Phase I	2627299	1127744	in Blatt E.9 beizubehalten
Fenalet	St-Gingolph	Monthey	Typ A	Phase II	2552500	1137550	in Blatt E.9 beizubehalten
Lavy-Chésalet	Val-d'Illiez	Monthey	Typ A	Phase II	2557699	1117441	in Blatt E.9 beizubehalten
Porte du Scex (Erweiterung)	Vouvry	Monthey	Typ A	Phase I	2557210	1133380	in Blatt E.9 beizubehalten
Chalchofen (Erweiterung)	Gampel-Bratsch	Leuk	Typ B	Phase I	2622260	1129295	in Blatt E.9 beizubehalten
Les Paujes (Erweiterung)	Grône	Siders	Typ B	Phase II	2599100	1121000	in Blatt E.9 beizubehalten
Châtelet	Port-Valais	Monthey	Typ D	Phase II	2555239	1136518	in Blatt E.9 beizubehalten

IM KOORDINATIONSBLATT E.9 «DEPONIE» ANZUPASSEN

Name	Gemeinde	Bezirk	Typ	Stufe	X-Koord.	Y-Koord.	Aktion
Lowine Ost	Steg-Hohtenn	Westlich Raron	Typ A	Phase I	2625380	1129502	in Blatt E.9 «Deponie» von Typ B in Typ A anpassen

AUS DEM KOORDINATIONSBLATT E.9 «DEPONIE» ZU ENTFERNEN

Name	Gemeinde	Bezirk	Typ	Stufe	X-Koord.	Y-Koord.	Aktion
Aboyeu	Collonges	Saint-Maurice	Wiederauffüllung	Phase II	2568725	1114355	aus Blatt E.9 zu entfernen
Châble-Croix	Collombey-Muraz	Monthey	Typ A	Phase I	2559115	1127275	aus Blatt E.9 zu entfernen
Amonaz	Orsières	Entremont	Typ A	Phase I	2573800	1088220	aus Blatt E.9 zu entfernen
Sarvaz	Saillon	Martigny	Typ A	Phase I	2579667	1113288	aus Blatt E.9 zu entfernen
Grands Rouis	Sembrancher	Entremont	Typ A	in Betrieb	2578060	1102120	aus Blatt E.9 zu entfernen
Creux	Val de Bagnes	Entremont	Typ B	Phase I	2586500	1101350	aus Blatt E.9 zu entfernen
Gamsenried (Erweiterung)	Brig-Glis	Brig	Typ C und D	Phase I	2638411	1127657	aus Blatt E.9 zu entfernen

IN DAS KOORDINATIONSBLATT E.9 «DEPONIE» AUFZUNEHMEN

Name	Gemeinde	Bezirk	Typ	Stufe	X-Koord.	Y-Koord.	Aktion
Franiecs	Anniviers	Sieders	Typ A	potenziell	2610360	1121926	in Blatt E.9 aufzunehmen
Krache	Ausserberg	Westlich Raron	Typ A	potenziell	2630742	1128708	in Blatt E.9 aufzunehmen
Bohnenloch (Erweiterung)	Naters	Brig	Typ A	potenziell	2642315	1131569	in Blatt E.9 aufzunehmen
Giescheruacher	Niedergesteln	Westlich Raron	Typ A	potenziell	2625943	1128282	in Blatt E.9 aufzunehmen
Goler (Erweiterung)	Raron	Westlich Raron	Typ A und B	potenziell	2629337	1127397	in Blatt E.9 aufzunehmen
Schweibe (Erweiterung)	Riederalp	Östlich Raron	Typ A	potenziell	2647085	1136876	in Blatt E.9 aufzunehmen
Grundbiel (Erweiterung)	Saas-Fee	Visp	Typ A	potenziell	2638190	1106308	in Blatt E.9 aufzunehmen
Lowine Mitte/West (Erw.)	Steg-Hohtenn	Westlich Raron	Typ A	potenziell	2625246	1129509	in Blatt E.9 aufzunehmen
Capetsch (Erweiterung)	Unterbäch	Westlich Raron	Typ A	potenziell	2628344	1125821	in Blatt E.9 aufzunehmen
Toppi	Visperterminen	Visp	Typ B	potenziell	2634574	1125600	in Blatt E.9 aufzunehmen

**ANHANG 8: LISTE DER POTENZIELLEN STANDORTE FÜR AUSSERORDENTLICHE
BAUSTELLEN**

Name	Gemeinde	Bezirk	Typ	Stufe	X-Koord.	Y-Koord.	Geschätztes Volumen
Châble-Croix	Collombey-Muraz	Monthey	Typ A	Phase I	2561753	1124739	1'100'000
Bodmen	Goms	Goms	Typ A	potenziell	2659059	1144006	100'000
Gschinerbach	Goms	Goms	Typ A	potenziell	2664977	1150026	200'000
Unnerfeld	Goms	Goms	Typ A	potenziell	2662372	1147153	100'000
Oberbach	Obergoms	Goms	Typ A	potenziell	2666886	1151375	100'000
Wieschti	Obergoms	Goms	Typ A	potenziell	2668208	1152605	500'000
Sarvaz	Saillon	Martigny	Typ A	Phase I	2579667	1113288	358'000
Täschufer	Täsch	Visp	Typ A	in Betrieb	2626706	1103107	28'000
Fäldgrabe (Erweiterung)	Termen	Brig	Typ A	potenziell	2644500	1130604	50'000

ANHANG 9: ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AVMA	Anlage zur Verwertung mineralischer Abfälle
ARE	Bundesamt für Raumentwicklung
BAFU	Bundesamt für Umwelt
BauG	Kantonales Baugesetz
BauV	Kantonale Bauverordnung
BAV	Bundesamt für Verkehr
BPDM	Bewirtschaftungsplan für Deponien und Anlagen zur Verwertung mineralischer Abfälle
BZR	Bau- und Zonenreglement
DEWK	Dienststelle für Energie und Wasserkraft, Kanton Wallis
DFM	Dienststelle für Mobilität, Kanton Wallis
DNAGE	Dienststelle für Naturgefahren, Kanton Wallis
DNP	Detailnutzungsplan
DSTF	Dienststelle für Statistik und Finanzausgleich, Kanton Wallis
DTA	Deponie des Typs A
DTB	Deponie des Typs B
DTC	Deponie des Typs C
DTD	Deponie des Typs D
DRE	Dienststelle für Raumentwicklung, Kanton Wallis
DTE	Deponie des Typs C
DUW	Dienststelle für Umwelt, Kanton Wallis
enevi	KVA in Sitten
FAMSA	FAMSA Fabriques d'Agglomérés Monthey SA
ikRP	Interkommunaler Richtplan
KABP	Kantonaler Abfallbewirtschaftungsplan
kRP	Kantonaler Richtplan
kRPG	Kantonales Ausführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Raumplanung
kUSG	Kantonales Gesetz über den Umweltschutz
KBK	Kantonale Baukommission
KVA	Kehrichtverwertungsanlage
KVO	Kehrichtverwertungsanlage Oberwallis, KVA in Gamsen
NZ	Nutzungszone
QP	Quartierplan
RPG	Bundesgesetz über die Raumplanung, Raumplanungsgesetz
RUVP	Reglement über die Umweltverträglichkeitsprüfung
RUVPV	Ausführungsreglement der Bundesverordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfung
SATOM SA	Société anonyme pour le traitement des ordures ménagères, KVA in Monthey
USG	Bundesgesetz über den Umweltschutz
UVPV	Bundesverordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfung
VH	Vollzugshilfe
VVEA	Bundesverordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen
ZNP	Zonennutzungsplan

ANHANG 10: BIBLIOGRAFIE

- [1] Kanton Wallis, Dienststelle für Umwelt DUW, *Kantonaler Abfallbewirtschaftungsplan (KABP)*, 8. August 2023. Verfügbar auf: <https://www.vs.ch/de/web/sen/kabp> [Konsultiert am 3. April 2024].
- [2] Bundesamt für Umwelt BAFU, *Rohstoffe, Abfall und Kreislaufwirtschaft: Das Wichtigste in Kürze* [online]. 3. November 2022. Verfügbar auf: <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/abfall/inkuerze.html> [Konsultiert am 3. April 2024].
- [3] Bundesamt für Umwelt BAFU, *Abfälle, Fachinformationen, Abfallentsorgung. Deponien* [online]. 3. Mai 2022. Verfügbar auf: <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/abfall/fachinformationen/abfallentsorgung/deponien.html> [Konsultiert am 29. April 2024].
- [4] Kanton Wallis, Dienststelle für Raumentwicklung DRE, *Kantonaler Richtplan (kRP)*, 1. Mai 2019. Verfügbar auf: <https://www.vs.ch/de/web/sdt/plan-directeur-cantonal-2019> [Konsultiert am 3. April 2024].
- [5] CSD Ingénieurs SA, *Evaluation des besoins de la Suisse romande en capacité de stockage définitif en décharge bioactive – Analyse multicritères – recensement des secteurs les plus favorables à l'implantation d'une décharge bioactive*, 17. Mai 2011, 162 Seiten.
- [6] Kanton Wallis, Dienststelle für Statistik und Finanzausgleich DSTF, *Demografische Perspektiven bis 2050 – Wallis und seine Bezirke*, 27. Januar 2023. Verfügbar auf: <https://www.vs.ch/de/web/sstp/projections-demographiques> [Konsultiert am 3. April 2024].
- [7] Kanton Wallis, Dienststelle für Umweltschutz DUS, *Kantonaler Abfallbewirtschaftungsplan (KABP)*, 9. Oktober 2008, 27 Seiten.
- [8] Géoval und GdE, *Recherche sur le territoire cantonal de sites potentiel de décharges contrôlées de matériaux d'excavation propres*, 4. September 2009, 134 Seiten.
- [9] Geotest, *Plan cantonal de gestion des matériaux, sites de décharges – Lot Bas-Valais*, 4. Oktober 2008, 11 Seiten.
- [10] Groupement MATERIO-VS, *Recherche de sites de stockage potentiels pour matériaux inertes et bioactifs – Lot Valais central*, 30. Juli 2008, 15 Seiten.
- [11] GRIMAGE, *Plan cantonal de gestion des décharges – Lot Haut-Valais*, 4. November 2008, 19 Seiten.
- [12] SOFIES, *Analyse des flux de matériaux minéraux pour le canton du Valais – Rapport de synthèse*, Oktober 2013, 36 Seiten.
- [13] BINA SA und Büro WRU, *Materialablagerungskonzept Mattertal*, 21. Februar 2012, 25 Seiten.
- [14] BINA SA und Büro WRU, *Materialablagerungskonzept Goms*, Juni 2013, 34 Seiten.
- [15] Kanton Wallis, Dienststelle für Umwelt DUW, *Kantonale Vollzugshilfe für Einbringen von festen Stoffen in Seen (Art. 39 GSchG)*, 8. Juli 2022. [Konsultiert am 3. April 2024].
- [16] CSD Ingénieurs SA, *Projet Rhône, Directives et bases pour les projets d'exécution – Stockage définitif des matériaux dans les gravières – étude de faisabilité – Mandat MR0359*, 16. November 2010. 117 Seiten.
- [17] Bundesamt für Verkehr BAV, *Vom Gleis aufs Gleis! Strategie 2023-2028 für die Verwertung und Entsorgung von Gleisaushub* [online]. 28. Mai 2024. Verfügbar auf: <https://www.bav.admin.ch/bav/de/home/rechtliches/rechtsgrundlagen-vorschriften/richtlinien/richtlinien-bahn/gleisaushubrichtlinie.html> [Konsultiert am 4. Juni 2024].
- [18] Kanton Wallis, Dienststelle für Umwelt DUW, *Kantonale Vollzugshilfe für die Errichtung und den Betrieb von Anlagen zur Verwertung mineralischer Abfälle*, August 2024. Verfügbar auf: <https://www.vs.ch/de/web/sen/avma>.

[19] Bundesamt für Umwelt BAFU, *Verwertung mineralischer Rückbaumaterialien, Teil des Moduls «Bauabfälle» der Vollzugshilfe zur VVEA*, 8. August 2023. Verfügbar auf : <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/abfall/publikationen-studien/publikationen/modul-bauabfaelle.html> [Konsultiert am 3. April 2024].

[20] Kanton Wallis, Dienststelle für Raumentwicklung DRE und Dienststelle für Umwelt DUW, *Marche à suivre pour l'identification des IVDM*, Oktober 2022, 24 Seiten.

[21] BISA – Bureau d'ingénieurs SA und Nivalp SA, *Evaluation des sites existants et potentiels des installations de valorisation de déchets minéraux (IVDM) – Rapport d'évaluation*, 16. Juli 2024, 70 Seiten.